This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

124/3.24.8

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

Class of 1828

BONNER BEITRÄGE ZUR ANGLISTIK
HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. M. TRAUTMANN.
HEFT XXV.

Phoenix

DIE ALTENGLISCHE DICHTUNG 'PHŒNIX'

HERAUSGEGEBEN UND ERLÄUTERT

VON

DR. OTTO SCHLOTTEROSE

BONN 1908
PETER HANSTEIN VERLAG

12493.24.8

HARVARD COLLEGE
OCT 10 1908
LIBRARY.

Minot fund

161

EINLEITUNG.

Das gedicht vom vogel Phœnix hat uns die Exeterhandschrift auf blatt 55b—65b aufbewahrt. Die erste nachricht von dem vorhandensein desselben gibt im jahre 1705 Humphredus Wanley im zweiten bande seines Catalogus historico-criticus librorum veterum septentrionalium, qui in Angliae bibliothecis manuscripti extant, S. 279 ff., wo er vom 6. buche des Codex Exoniensis handelt, das „septem constans capitulis descriptionem tractat felicissimae cuiusdam regionis orientalis et de Phœnice quae ibi invenitur". Erst 1813 wird des gedichtes wieder erwähnung getan von J. J. Conybeare in einem briefe an Ellis (abgedruckt Archæologia XVII, s. 193 ff.); er druckt hier den anfang (v. 1—27 und v. 81b—84) ab mit lateinischer und englischer übersetzung und dasselbe noch einmal in seinen Illustrations of Anglo-Saxon Poetry. London 1826.

Nachdem so der text bekannt geworden war, erschien im laufe der zeit eine reihe von ausgaben desselben. Manche fehler der handschrift sind zwar von den herausgebern und andern gelehrten in zeitschriften getilgt worden, aber trotzdem bietet der text noch verschiedene fehlerhafte und unaufgeklärte stellen, die aufs neue eine eingehende beschäftigung mit ihm erforderten. In den übersetzungen ist auch nicht immer der richtige sinn getroffen worden, so dass auch hier noch vieles zu tun war. An mehreren stellen blieb die lesart der handschrift trotz einiger von herausgebern vorgenommener vergleichungen zweifelhaft; daher nahm ich selbst im september 1906 in der Cathedrale zu Exeter eine vollständige abschrift des Phœnixtextes. Auf grund dieser und hauptsächlich auf

dem boden von prof. Trautmanns verslehre soll meine vorliegende arbeit alle bisher gemachten textänderungen und verbesserungen einer kritischen prüfung unterziehen und eine neue ausgabe mit übersetzung bringen.

Hinsichtlich der einrichtung meiner ausgabe verweise ich auf die vor kurzem erschienene arbeit von Wilh. Schmidt, Die altenglischen dichtungen „Daniel und Azarias", Bonner Beitr. z. Anglistik XXIII, 1—84 (1907). Zu den dort s. 3—4 gegebenen erklärungen bemerke ich nur noch, dass die in unserm text stets vorkommende abkürzung ⁊ in *ond* aufgelöst ist, da hier die schreibung *o* für westgerm. *a* vor *n* und *m* die regel ist (96 *o*; 4 *a* in v. 72. 137. 310. 464). Runde klammern schließen zu tilgende buchstaben und wörter ein, eckige zu ergänzende.

Meine deutsche übersetzung macht nicht den anspruch klassisches Deutsch zu sein; sie will nur unter möglichst engem anschluss an die altenglische wortfolge den sinn möglichst genau wiedergeben.

LITERATUR.

1. Ausgaben.

Nik. Fred. Sev. Grundtvig, Phenix-Fuglen, et Angelsaksisk Kvad. Förstegang udgivet med Inledning, Fordanskning og Efterklang. Kjöbenhavn 1840.

Benj. Thorpe, Codex Exoniensis, s. 197—242. London 1842.

Louis Fr. Klipstein, Analecta Anglo-Saxonica, bd. II, s. 155 bis 195. New-York 1849.

Lud. Ettmüller, Engla and Seaxna Scopas and Boceras, s. 263—281. Quedlinburg und Leipzig 1850.

Chr. Grein, Bibliothek der angelsächsischen Poesie, bd. I, s. 215—233. Göttingen 1857.

H. Sweet, v. 1—84 in An Anglo-Saxon Reader, s. 165 ff. Oxford 1876; 5. aufl. 1885.

Karl Körner, v. 1—84 in Einleitung in das Studium des Angelsächsischen. Teil II, s. 140 ff. Heilbronn 1880.

James Wilson Bright, An Anglo-Saxon Reader, edited with Notes and Glossary. London 1891.

J. Gollancz, The Exeter Book. E. E. T. S. 104, s. 200—240. London 1895 (auf grund einer textvergleichung).

Zupitza-Schipper, v. 1—27; 78—89; 182—264; 320—380; 583—677 in Alt- und mittelenglisches Übungsbuch, s. 15 bis 22. 5. aufl. Wien und Leipzig 1897; 8. aufl. 1908.

R. P. Wülkers neue bearbeitung von Greins Bibliothek, bd. III, 1. hälfte, s. 95—116. Leipzig 1897 (auf grund einer textvergleichung von Dr. Bruno Assmann).

C. Brown, v. 508—545 in Cynewulf and Alcuin. Public. of the Mod. Lang. Assoc. XVIII; New Series XI. 1903.

2. Handschriftenvergleichungen und Textkritisches.

Chr. Grein, Zur Textkritik der angelsächsischen Dichter, in Pfeiffers Germania X, 421 (1865).
J. Schipper, Zum Codex Exoniensis. Germania XIX, 331 f. (1874).
E. Sievers, Zur Rhythmik des altgermanischen Alliterationsverses II. P. Br. Beitr. X, 451 ff. (1885).
Blackburn, Note on the Phœnix, verse 151. Mod. Lang. Notes X, 259 (1895).
Cosijn, Anglo-Saxonica III. P. Br. Beitr. XXI, 25—26 (1896).
Trautmann, Kynewulf der Bischof und Dichter. Bonner Beitr. z. Anglistik I (1898).
Cosijn, Anglo-Saxonica. P. Br. B. XXIII, 121—123 (1898).
Holthausen, Textkritisches. Anglia Beibl. IX, 356 (1899).
J. M. Hart, Allotria I. Phœnix 56. Mod. Lang. Notes XIV, sp. 317 (1899).
Cook, Phœnix 56. Mod. Lang. Notes XIV, sp. 450—451 (1899).
Adrian Jak. Barnouw, Textkritische Untersuchungen nach dem Gebrauch des bestimmten Artikels und des schwachen Adjektivs in der altenglischen Poesie, s. 194—203. Diss. Leiden (1902).
Max Förster, Indogerm. Forschungen, Anz. XIII, 56 f. (1903).
Holthausen, Zum Schluss des ae. Phœnix. Archiv f. d. Stud. d. neueren Sprachen etc. CXII, 132—133 (1904).

3. Übersetzungen.

a) dänische:

Grundtvig in seiner ausgabe hinter dem ags. texte, s. 44—63 (sehr freie übersetzung). 1840.
Fred. Hammerich, v. 1—84 in De episk-kristelige Oldkvad hos de Gotiske Folk. Kjöbenhavn 1873.

b) englische:

Benj. Thorpe, neben dem originale in seiner ausgabe. 1842.
George Stephens gibt eine stabreimende übersetzung nach Grundtvig in Archæologia XXX, 256—322. Stockholm 1844.
Besonders gedruckt auch unter dem titel „The King of Birds; or the Song of the Phœnix“ etc. London 1844.
Louis Fr. Klipstein, v. 33—68a in seiner ausgabe. 1849.

Anna Robertson Brown, v. 1—84 in Poet-Lore II, vom sept.—dez. 1890. Boston.

William Rice Sims, v. 1—84 unter dem titel „The Happy Land. From the Phœnix". Mod. Lang. Notes VII, sp. 11 bis 13 (1892).

J. Gollancz, in seiner ausgabe neben dem ags. text, s. 201 bis 241 (1895).

John Lesslie Hall, Judith, Phœnix and other Anglo-Saxon Poems, translated from the Grein-Wülker Text. New-York, Boston and Chicago 1902.

Sidney Lanier gibt eine inhaltsangabe und die quelle sowie eine übersetzung einzeler stellen in versen (v. 1—150) und in prosa in Shakspere and his Forerunners. bd. I, 74—92. New-York 1902. (Kap. IV. Some birds of English Poetry. The Phœnix of Cy. and of Shakspere.)

c) deutsche:

Chr. Grein, Der Vogel Phœnix, ein angelsächsisches Gedicht, stabreimend übersetzt. Rinteln 1854. (Greins erste arbeit auf ags. gebiete, als beilage zum Rinteler gymnasialprogr.)

Chr. Grein, Dichtungen der Angelsachsen, stabreimend übersetzt. bd. I, 199—217. Göttingen 1857 (veränderte bearbeitung der vorgenannten arbeit).

Al. Michelsen, vers 1—84 in Älteste christliche Epik der Angelsachsen, Deutschen und Nordländer. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte. Gütersloh 1874 (übersetzung von Hammerichs buch).

Karl Körner, v. 1—84 in Einleitung in das Studium des Angelsächsischen. Teil II, 141 ff. (1880).

4. Sonstige schriften.

Franz Dietrich, Commentatio de Cynewulfi poetae aetate, aenigmatum fragmento e codice Lugdunensi edito illustrata. Marburger universitätschrift, s. 8—10 (1859).

W. S. Teuffel, Geschichte der römischen Literatur, § 397, 8. Leipzig 1870.

Ad. Ebert, Allgemeine Geschichte der Literatur des Mittelalters im Abendlande I, s. 93—98, Leipzig 1874; bd. III, s. 73 f., 1887.

E. Kölbing, Zu „On god Oreisun of ure Lefdi“ v. 37 ff. Engl. Studien I, 169—170 (1877).

Herm. Gaebler, Über die Autorschaft des angelsächsischen Gedichtes vom Phœnix. Diss. Leipzig 1880 (auch Anglia III, 488—526).

Fritz Holtbuer, Der syntaktische Gebrauch des Genetivs im Andreas, Guðlac, Phœnix, dem Heiligen Kreuz und der Höllenfahrt. Diss. Leipzig 1884 (auch Anglia VIII, 1—40. 1885).

Wülker, Grundriss zur Geschichte der ags. Literatur, s. 184 bis 186 und 514. Leipzig 1885.

F. Kluge, Zum Phœnix. Engl. Studien VIII, 474—479 (1885).

Körting, Grundriss der Geschichte der engl. Literatur, s. 50 bis 51. Münster 1887.

Math. Cremer, Metrische und sprachliche Untersuchung der altenglischen Gedichte Andreas, Guðlac, Phœnix (Elene, Juliana, Christ). Diss. Bonn 1888.

H. Bauer, Sprache und Mundart der ae. Dichtungen Andreas, Guðlac, Phœnix, hl. Kreuz und Höllenfahrt Christi. Diss. Marburg 1890.

Fritz Schöll, Vom Vogel Phœnix. Akademische Rede zum Geburtsfeste des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich am 22. Nov. 1890 gehalten. Heidelberg 1890 (vgl. M. A. Mann in Anglia Beibl. XI, 331—332 [1900]).

J. Planer, Untersuchungen über den syntaktischen Gebrauch des Verbums im ags. Gedicht vom Phœnix. Diss. Leipzig 1891.

Frank Jewett Mather, The Cynewulf Question from a metrical Point of View. Diss. Baltimore (auch Mod. Lang. Notes VII, 97 ff.) 1892.

Margaret Bradshaw, The Versification of the Old English Poem Phœnix. American Journal of Philology XV, 454 bis 468 (1894).

Edward Fulton, On the Authorship of the Anglo-Saxon Poem Phœnix. Mod. Lang. Notes XI, 146—169 (1896).

Wilh. Spiegelberg, Der Name des Phœnix. Straßburger Festschrift 1901.

Joachim Ahrens, Darstellung der Syntax im ags. Gedicht „Phœnix“. Diss. Rostock 1904.

Franz Schwarz, Cynewulfs Anteil am Christ. Eine metrische Untersuchung. Diss. Königsberg 1905.
Trautmann, Abriss der altenglischen Verslehre, Bonner Beitr. z. Angl. XVII, s. 181 ff. (1905).
— — —, *Hasu,* Bonner Beitr. z. Anglistik XIX, 216—218 (1905).
Karl Jansen, Die Schriften zu und über Cynewulf nach der Zeitfolge. Diss. Bonn 1907.

Der lateinische text findet sich am besten gedruckt in der Anthologia Latina II, s. 20—28 von Riese, dem ich folge. Abgedruckt ist er auch bei Grundtvig und Thorpe unter dem ags. texte; bei Klipstein s. 380—384; bei Ettmüller s. 278 bis 281; bei Grein, Der Vogel Phœnix, s. 29—35, und bei Bright im Reader.

Abkürzungen.

Con. = Conybeare, Illustrations etc.
Cos. = Cosijn, Anglo-Saxonica.
Ettm. = Ettmüller, Engla and Seaxna Scopas etc.
Gol. = Gollancz, The Exeter Book.
Gr. = Grein, Bibliothek etc.
Grdt. = Grundtvig, Phenix-Fuglen etc.
Kl. = Klipstein, Analecta Anglo-Saxonica.
Siev. = Sievers, Zur Rhythmik etc.
Th. = Thorpe, Codex Exoniensis.
Tr. = mündliche mitteilungen von prof. Trautmann.
Tr.Cy. = Trautmann, Kynewulf der Bischof und Dichter.

I.

〈 Hæbbe ic gefrugnen, þætte is feor heonan
ēast-dælum on æþelast londa, *Hs. bl. 55b.*
fīrum gefræge. Nis sē foldan scēat
ofer middan-geard mongum gefēre
feorh- * āgendra, ac hē āfyrred is *bl. 56a.*
þurh meotudes meaht mān-frem*m*endum.
Wlitig is sē wong eall, wynnum geblissad
mid þām fægrestum foldan stencum;
ænlīc is þæt īg-lond, æþele sē wyrhta,
mōdig, meahtum spēdig, sē *[þē]* þā moldan gesette. 〉
〈 Dær bið oft open ēadgum tōgēanes,
onhliden hlēo-*d*ora wyn, heofon-rīces duru.
Þæt is wynsum wong. Wealdas grēne,
rūme under roderum, ne mæg þær rēn nē snāw,
nē forstes fnæst nē fyres blæst,
nē hægles hryre nē hrīmes dryre,
nē sun-hætu nē sincaldu,
nē wearm weder nē winter-scūr
wihte gewyrdan, ac sē wong seomað
ēadig ond onsund: is þæt æþele lond
blōstmum geblōwen. 〉 Beorgas (þær) nē muntas
stēape ne stondað, nē stān-clifu
hēah hlīfiað, swā hēr mid ūs;
nē dene nē dalu nē dūn-scrafu,

---

5 ꝑolc: Tr.; derselbe hält auch *fold-būendra* für möglich.
6 ꝑꝛēmendum.
10 *[]*: Tr.
12 hleoþꝑa: Tr.
15 ꝑnæꝑt: Con. (*fræst*); Kl.
17 ꝑunnán hætu: Tr.; oder einfach *nē* streichen? vgl. v. 52.

I.

Erfahren hab ich, dass fern von hier liegt
im osten das edelste der länder, [das]
den menschen bekannt [ist]. [Doch] ist dieser landstrich
auf der erde nicht zugänglich vielen
der lebenden, sondern entfernt ist er
durch des schöpfers macht den übeltätern.
Herrlich ist die ganze flur, wonnevoll gesegnet
mit den süßesten düften der erde;
einzig [schön] ist das eiland, edel der schöpfer,
weise [und] machtvoll, der dies gefilde setzte.
Dort ist oft geöffnet den seligen entgegen,
erschlossen die wonne der schutztore, des himmelreiches
pforte. Das ist ein wonnenland. Die grünen wälder,
die großen unterm himmel, kann dort nicht regen noch
schnee, nicht frostes hauch noch feuers flamme,
nicht hagelfall noch reifes niederschlag,
nicht sonnenglut noch dauernde kälte,
nicht schwüles wetter noch winterschauer
irgend versehren, sondern die flur bleibt
glücklich und unverletzt: dies edle land ist
mit blumen blühend. Nicht hügel noch berge
erheben (dort) sich steil, noch felsenklippen
ragen hoch empor, wie hier bei uns;
nicht täler noch engen noch berghöhlen,

〈Est locus in primo felix oriente remotus, (1—5)
Qua patet aeterni maxima porta poli, (11—12)
Nec tamen aestivos hiemisve propinquus ad ortus, (14—16)
Sed qua sol verno fundit ab axe diem. (17—19)
Illic planities tractus diffundit apertos,〉 (21—24)

hlǣwas nē hlincas; ne þǣr hlēonað ōō
unsmēþes wiht, ac sē æþela feld
wrīdað under wolcnum wynnum geblōwen.
Is þæt torhte lond twelfum hērr*e*,
folde, fæðm-rīmes — swā ūs gefreogum glēawe,
wītgan þurh wīs-dōm on gewritum cȳþað —
þo*n* ǣnig þāra beorga, þē hēr beorhte mid ūs
hēa hlīfīað under heofon-tunglum.
Smylte is sē sige-wong, sun-bearo līxeð,
wudu-holt wynlīc; wæstmas ne drēosað,
beorhte blēde, ac þā bēamas ā
grēne stondað, swā him god bibēad:
wintres ond sumeres wudu bið gelīce
blēdum gehongen. Nǣfre brosnīað *
lēaf under lyfte, nē him līg sceþeð *bl. 56 b.*
ǣfre tō ealdre, ǣr þon edwenden
worulde geweorðe. Swā iū wætres þrym
ealne middan-geard, mere-flōd þeahte
eorþan ymb-hwyrft, þā sē æþela wong
ǣghwæs onsund wið ȳð-fare
gehealden stōd hrēora wǣga
ēadig, unwemme þurh ēst godes,
bīdeð swā geblōwen oð bǣles cyme,
dryhtnes dōmes, þonne dēað-ræced,
hæleþa heolstor-cofan, onhliden weorþað.
Nis þǣr on þām londe lāð-genīðla,
nē wōp nē wracu, wēa-tācen nān,
yldu nē yrmðu nē sē enga dēað,

---

28 heꝼꝼa; *heahre*: Kl.; *heárre* von Ettm. vermutet.
31 þōn.
48 *dóme* von Ettm. vermutet.

hügel noch höhen; nicht gedeiht dort je
etwas unsanftes, sondern das edle feld
gedeiht unter den wolken wonnig blühend.
Es ist das herrliche land, diese flur, um zwölf
klaftern höher — wie uns durch forschungen gelehrte,
seher durch weisheit in schriften künden —
als einer der berge, die hier hell bei uns
hoch emporragen unter den himmelsternen.
Heiter ist das siegesfeld, der sonnenhain leuchtet,
wonnig [ist] die waldung; die blätter fallen nicht,
die glänzenden blüten, sondern die bäume
stehen immer grün, wie ihnen gott gebot:
im winter und im sommer bleibt der wald gleichmäßig
mit laub behangen. Nie verwelken
die blätter in der luft, noch schadet ihnen hitze
für alle zeit, bevor der umschwung
für die welt kommt. Wie einstens wasserschwall
die ganze erde, meeresflut bedeckte
der erde umkreis, als die edle flur
durchaus unversehrt gegen den anprall
der wilden wogen erhalten bestehn blieb
glücklich [und] unverletzt durch gottes gunst,
so bleibt sie blühend bis zu des brandes anbruch,
des gerichtes des herrn, wenn die todeshäuser,
der menschen finstre gräber, geöffnet werden.
Nicht gibt es dort in dem lande einen tückischen feind,
nicht klage noch elend, kein zeichen von schmerz,
[nicht] alter noch armut noch den beklemmenden tod,

Nec tumulus crescit nec cava vallis hiat; (25—26)
Sed nostros montes, quorum iuga celsa putantur, (31—32)
Per bis sex ulnas imminet ille locus. (28—29)
Hic Solis nemus est et consitus arbore multa (33—34)
Lucus, perpetuae frondis honore virens. (34—39)
Cum Phaethonteis flagrasset ab ignibus axis,
Ille locus flammis inviolatus erat,
Et cum diluvium mersisset fluctibus orbem, (41—43)
Deucalioneas exsuperavit aquas. (44—45)
Non huc exsangues Morbi, non aegra Senectus, (52. 56)
Nec Mors crudelis nec Metus asper adest; (52)

nē līfes lyre nē lāþes cyme,
nē synn nē sacu nē sār-wracu,
nē wǣdle gewin nē welan onsyn,
nē sorg*līc* slǣp nē swār leger,
nē winter-geweorp nē wedra gebregd
hrēoh under heofonum; ne sē hearda forst
caldum cyle-gicelum cnyseð ǣnigne.
Þǣr nē hægl nē hrīm hrēosað tō foldan,
nē win*neþ* wolcẹn; ne þǣr wæter fealleþ
lyfte gebysgad, ⟨ac þǣr lagu-strēamas,
wundrum wrǣtlīce wyllan onspringað;
fǣgrum f*lō*d-wylmum foldan leccaþ
wæter wynsumu of þæs wuda midle,
þā mōnþa gehwām of þǣre moldan tyrf
brimcald brecað, bearo ealne geondfarað
þrāgum þrymlīce: is þæt þēodnes gebod,
*þæt*te twelf sīþum þæt tīr-fæste
lond geondlāce lagu-flōda wynn.⟩
Sindon þā bearwas blēdum gehong(e)ne,
wlitigum wæstmum; þǣr nō w*a*niað ō,
hālge * under heofonum, holtes frætwe, *bl. 57a.*
nē feallað þǣr on foldan fealwe blōstman,
wudu-bēama wlite, ac þǣr wrǣtlīce
on þām treowum sy*ndon* telgan gehladene
ofet*e* ednīwe in ealle tīd.

---

56 ɾoꝼȝ ne: Tr.; *ne sorgende slǣp*: Hart.
61 ꝑɪnðɪȝ: Tr.
64 ꝼoldꝑẏlmum: Wülker.
69 þte.
71 ( ): Siev. Beitr. X, 459.
72 ꝑuniað: Th.
76 ɾẏmle: Tr.
77 oꝼett: Cos.

nicht lebens verlust noch leides heimsuchung,
nicht sünde noch streit noch schmerzliche bedrängnis,
nicht der armut mühsal noch verlangen nach reichtum,
nicht sorgenvollen schlaf noch schmerzenlager,
nicht winterschneesturm noch der witterung tücke (?),
rauhe unterm himmel; nicht quält der harte frost
mit kalten eiszapfen irgend einen.
Dort fällt nicht hagel noch reif zur erde [nieder],
noch wütet eine wolke; nicht fällt dort wasser
vom sturme gepeitscht, sondern wasserströme,
wunderschöne quellen, sprudeln dort hervor;
mit lieblichen fluten befeuchten den boden
wonnige gewässer aus des waldes mitte,
die in jedem monat aus der rasenfläche
meereskühl brechen, den ganzen hain durchlaufen
zuweilen reichlich: dies ist des herrn gebot,
dass zwölfmal [jährlich] dieses herrliche
land durchrinne die wonnigste der wogen.
Es sind die bäume mit obst beladen,
mit schönen früchten; dort schwinden nie,
heilig (?) unterm himmel, des waldes zierden,
noch fallen dort zur erde die fahlen blüten,
der waldbäume schmuck, sondern prächtig sind
dort an den bäumen die zweige beladen
mit wieder neuem obst für alle zeit.

Nec Scelus infandum nec opum vesana Cupido (50. 55)
Cernitur aut ardens caedis amore Furor; (54)
Luctus acerbus abest et Egestas obsita pannis (53. 55)
Et Curae insomnes et violenta Fames. (56. 51)
Non ibi tempestas nec vis furit horrida venti (57—58)
Nec gelido terram rore pruina tegit; (60)
Nulla super campos tendit sua vellera nubes, (61)
Nec cadit ex alto turbidus umor aquae. (61—62)
Sed fons in medio [est], quem vivum nomine dicunt, (62—65)
Perspicuus, lenis, dulcibus uber aquis, (65)
Qui semel erumpens per singula tempora mensum (66—67)
Duodecies undis inrigat omne nemus. (67—68)
Hic genus arboreum procero stipite surgens (71)
Non lapsura solo mitia poma gerit. (74—77)

On þām græs-wonge grēne stondeþ,
gehroden hyhtlīce hāliges meahtum,
beorhtast bearwa: nō gebrocen weorþeð
holt on hīwe, þær sē hālga stenc
wunaþ geond wyn-lond; þæt onwended ne bið
æfre tō ealdre, ær þon endīge
frōd fyrn-geweorc, sē hit on frymþe gescōp.

II.

Đone wudu weardaþ wundrum fæger
fugel, feþrum strong, sē is Fenix hāten.
Þær sē ān-haga eard bihealdeþ,
dēor-mōd drohtaþ; næfre him dēaþ sceþeð
on þām will-wonge, þenden woruld stondeþ.
Sē sceal þære sunnan sīð behealdan
ond ongēan cuman godes condelle,
glædum gimme, georne bewitigan,
hwonne ūp cyme æþelast tungla
ofer yð-mere ē*[a]*stan līxan,
fæder fyrn-geweorc, frætwum blīcan,
torht tācen godes. Tungol bēoð āhȳded,
gewiten under waþeman west-dælas *on*,
bidēglad on dæg-rēd, ond sēo deorce niht,
won, gewīteð: þonne wāþum strong
fugel, feþrum wlonc, on firgen-strēam,
under lyft ofer lagu lōcað georne,
hwonne ūp cyme ēastan glīdan
ofer sīdne sæ swegles lēoma.
Swā sē æþela fugel æt þām æ-springe
wlitig-fæst wunað wylle-strēamas;
þær sē tīr-ēadga twelf sīþum hine *
bibaþað in þām burnan ær þæs bēacnes cyme, *bl. 57b.*

---

78 ſtonðaþ.
84 ḡrcop: Grdt.
94 eſtan: Kl.
96 *tungol bēoð hȳded*: Tr. Cy.; Tr. schlägt jetzt obige änderung vor.
97 ðn: Grdt.
103 rıðne: Th.

Auf der grasflur steht in grünem [schmuck],
herrlich geziert durch des heiligen macht,
der haine schönster: nicht wird gebrochen
der wald in [seiner] schönheit, wo der heilige duft
ruht über dem wonneland; das wird nicht geändert
für alle zeit, bevor ein ende macht
dem alten werke der vorzeit, der es im anfang erschuf.

II.

Diesen hain bewohnt ein wunderschöner
vogel, federstark, der wird Phœnix genannt.
Dort hat der einsame einen wohnsitz,
der kühngesinnte aufenthalt; nie schadet ihm der tod
auf dieser freudenflur, solange die welt besteht.
Er muss der sonne lauf beachten
und entgegenkommen der leuchte gottes,
dem hellen edelstein, eifrig achten,
wann aufsteige der sterne edelster
über das wogende meer von osten zu leuchten,
des vaters werk der vorzeit, in pracht zu glänzen,
das helle zeichen gottes. [Wenn] die sterne verhüllt,
gewandelt sind unter die fluten nach westen hin,
verdunkelt in tagesgraun, und die finstre nacht,
die düstre, scheidet: dann schaut der fahrtstarke
vogel, federstolz, auf das meer hin eifrig,
über das wasser unterm himmel,
wann aufsteige von osten zu gleiten
über das weite meer das himmelslicht.
So bewohnt der edle vogel an der quelle
in dauernder schönheit die sprudelnden ströme;
dort badet der beglückte sich [stets] zwölfmal
in der quelle vor des zeichens ankunft,

Hoc nemus, hos lucos avis incolit unica Phœnix: (85—86)
Unica sed vivit morte refecta sua. (87—88)
Paret et obsequitur Phœbo memoranda satelles: (90—91)
Hoc Natura parens munus habere dedit. (90)
Lutea cum primum surgens Aurora rubescit, (96—98)
Cum primum rosea sidera luce fugat, (96—98)
Ter quater illa pias inmergit corpus in undas, (106—107)

swegl-condelle, ond symle swā oft
of þām wilsuman wyll-gespryngum
brim-cald beorgeð ? æt baða gehwām.
Siþþan hine sylfne æfter sund-plegan
hēah-mōd hefeð on hēa(n)ne bēam,
þonan ȳðast mæg on ēast-wegum
sīð bihealdan, hwonne swegles tapur
ofer holm-þræce hædre blīce,
lēohtes lēoma. Lond bēoð gefrætwad,
woruld gewlitegad, siþþan wuldres gim
ofer geofones gong grund gescīneþ
geond middan-geard, mærost tungla.
Sōna swā sēo sunne sealtas strēamas
hēa oferhlīfað, swā sē haswa fugel,
beorht, of þæs bearwes bēame gewīteð,
fareð feþrum snell flyhte on lyfte,
swinsað ond singeð swegle tōgēanes.
Đonne bið swā fæger fugles gebæru,
onbryrded brēost-sefa, blissum [h]rēmig;
wrixleð wōð-cræfte wundorlīcor
beorhtan reorde þon æfre byre monnes
hȳrde under heofonum, siþþan hēah-cyning,
wuldres wyrhta, woruld staþelōde,
heofon ond eorþan. Biþ þæs hlēoðres swēg
eallum song-cræftum swētra ond wlitigra
ond wynsumra wrenca gehwylcum:
ne magon þām breahtme bȳman nē hornas
nē hearpan hlyn, nē hæleþa stefn

---

110 gehpylcum: Tr. Cy.
115 holm præce: Th.
124 to heaner: Grdt.
126 remiz: Kl.
128 *beorhtran*? Tr.; þōn.
133 pinrumra: Th.
134 *be þām*? Cos.

der himmelsleuchte, und immer so oft
kostet er von den schönen sprudelnden quellen
kaltes wasser bei jedem bade.
Dann schwingt er sich nach dem quellbade
hochgemut empor auf einen hohen baum,
von dem gar leicht er kann nach osten hin
den lauf betrachten, wann des himmels kerze
über das wogende meer heiter scheine,
der glanz des lichtes. Die länder sind geschmückt,
die welt [ist] geziert, sobald der glorie gemme
über des meeres lauf den grund bescheint
über die erde hin, der schönste der sterne.
Sobald die sonne die salzigen ströme
hoch überragt, da fliegt der schillernde vogel,
der glänzende, von des haines baum,
eilt federschnell im fluge in der luft,
jubelt und singt dem himmel entgegen.
Dann ist so anmutig des vogels gebahren,
begeistert das herz, froh über sein glück;
er singt mit sangeskunst wunderbarer
mit heller stimme als je eines menschen kind
hörte unterm himmel, seit der hochkönig,
der glorie schöpfer, die welt ins dasein rief,
himmel und erde. Dieser stimme klang
ist süßer und schöner als alle sangeskünste
und entzückender als alle sangesweisen:
nicht kommen gleich dem liede trompeten noch hörner
noch harfenklang, nicht irgend eines menschen

Ter quater e vivo gurgite libat aquam. (108—110)
Tollitur ac summo considit in arboris altae (111—112)
Vertice, quae totum despicit una nemus, (112—114)
Et conversa novos Phœbi nascentis ad ortus (113—114)
Expectat radios et iubar exoriens. (114—115)
Atque ubi Sol pepulit fulgentis limina portae (117—118)
Et primi emicuit luminis aura levis, (121)
Incipit illa sacri modulamina fundere cantus (124—127)
Et mira lucem voce ciere novam, (128)
Quam nec aëdoniae voces nec tibia possit (134)
Musica Cirrhæis adsimulare modis, (134)

ænges on eorþan, nē orgānan,
swēg-hlēoþres geswin, nē swanes feðre,
nē ænig þāra drēama, þē dryhten gescōp
gumum tō glīwe in þās gēomran woruld.
Singeð swā ond swinsað sælum geblissad, *
oþþæt sēo sunne on sūð-rodor *bl. 58 a.*
sæged weorþeð; þonne swīað hē
ond hlyst gefēð, hēafde onbrygdeð
þriwa, þonces glēaw, ond þriwa āscæceð
feþre flyht-hwate: fugol bið geswīged. -
Symle hē twelf sīþum tīda gemearcað
dæges ond nihtes. Swā gedēmed is
bearwes bī-genga, þæt hē þær brūcan mōt
wonges mid willum ond welan nēotan,
līfes ond lissa, londes frætwa,
oþþæt hē þūsend þisses līfes,
wudu-bearwes weard, wintra gebīdeþ.
Đonne bið gehefgad haswig-feðra,
gomol, gēarum frōd, [*g*]rēne eorðan
āflȳhð fugla [*wynn*], foldan geblōw(e)ne,
ond þonne gesēceð sīðe rīce
middan-geardes, þær nō men būgað
eard ond ēþel; þær hē ealdor-dōm

---

137 ſpez leoþneſ; *hlēoþres*? Grdt.
144 þnıſt.
148 *bīgengu* von Tr. vermutet nach Tr.Cy., 81.
151 þuſende: Kl.
154 []: von Gr. vermutet.
155 []: Gr.; von Ettm. wird *best* vermutet. || (): Siev. Beitr. X, 459.

stimme auf erden noch orgeln (?),
[nicht] sanges melodie noch schwanes gefieder,
noch einer der klänge, die der herr erschuf
den menschen zur freude in diese traurige welt.
So singt und jubelt er voll freuden froh,
bis die sonne am südhimmel
hinab gesenkt wird; dann verstummt er
und beginnt zu lauschen, das haupt erhebt er
dreimal, der kluggesinnte, und er schüttelt
dreimal die flugschnellen federn: der vogel ist verstummt.
Stets gibt er zwölfmal die stunden an
bei tag und bei nacht. So ist bestimmt
dem hainbewohner, dass er dort genießen darf
die flur nach willen und sich erfreun des reichtums,
des lebens und der wonnen, der schätze des landes,
bis er tausend winter dieses lebens,
des waldhaines wart, erlebt [hat.].
Ist dann bedrückt der glänzendgefiederte,
alt [und] bejahrt, [dann] flieht die grüne flur
die krone der vögel, das blühende land,
und dann sucht er auf dem wege ein reich
des erdkreises, wo menschen nicht bewohnen
land und erbsitz; dort nimmt er die herrschaft

Sed neque olor moriens imitari posse putatur (137)
Nec Cylleneae fila canora lyrae. (135)
Postquam Phœbus equos in aperta effudit Olympi (141)
Atque orbem totum protulit usque meaus, (142)
Illa ter alarum repetito verbere plaudit, (143—145)
Igniferumque caput ter venerata silet. (145)
Atque eadem celeres etiam discriminat horas (146)
Innarrabilibus nocte dieque sonis, (147)
Antistes luci nemorumque verenda sacerdos (148)
Et sola arcanis conscia, Phœbe, tuis.
Quae postquam vitae iam mille peregerit annos (151—152)
Ac si reddiderint tempora longa gravem, (153—154)
Ut reparet lapsum spatiis vergentibus aevum, (154)
Adsuetum nemoris dulce cubile fugit. (154—155)
Cumque renascendi studio loca sancta reliquit, (155)
Tunc petit hunc orbem, mors ubi regna tenet. (156—158)

onfēhð fore-mihtig ofer fugla cynn,
geþungen on þēode, ond þrāge mid him
wēsten weardað. Þonne wāþum strong
west gewīteð, wintrum gebysgad,
flēogan feþrum snel; fuglas þringað
ūtan ymbe æþelne: æghwylc wille
wesan þegn ond þeow þēodne mærum,
oþþæt hȳ gesēcað Sȳr-wara lond
corðra mæste. Him sē clæna þær
oðscūfeð scearplīce, þæt hē in scade weardað,
on wudu-bearwe, wēste stōwe,
biholęne ond bihȳdde hæleþa monegum.
Đær hē hēa(n)ne bēam on holt-wud*a*
wunað ond weardað, wyrtum fæstne,
under heofu*n*-hrōfe, þone hātað men
Fenix on foldan of þæs fugles noman.
Hafað þām treowe forgiefen tīr-meahtig * cyning,
meotud mon-cynnes, mīne gefræge, [*bl. 58b.*
þæt sē āna is ealra bēama
on eorð-wege ūp-lædendra
beorhtast geblōwen. Ne mæg him bī-*rǣ*s wiht,
scyldum, sceððan, ac gescylded ā
wunað ungewyrded, þenden woruld stondeð.

III.

Đonne wind ligeð, weder bið fæger,
hlūttor heofones gim, hālig scīneð,
bēoð wolcen tōwegen, wætra þrȳþe

---

166 *hē gesēceð*: Th. Ettm.
171 puðu: Grdt.
173 heoƿum hƿoƿe: Th.; *heofon* von Grdt. vermutet.
177 *hē* für *sē*: Ettm.
179 bıcƿeƿ: Tr.

als der stärkste über der vögel geschlecht,
groß an wuchs in der schar, und bewohnt eine weile
mit ihnen die wüste. Dann bricht der fahrtstarke
nach westen auf, bedrängt von jahren,
zu fliegen federschnell; die vögel drängen sich
außen um den edlen: ein jeder will
diener und knecht sein dem erhabenen herrn,
bis sie erreichen der Syrier land
in gar großer schar. Dort macht der schöne
sich schnell davon, dass er im schatten bewohnt,
im waldhaine, einen einsamen ort,
verborgen und versteckt vor vielen menschen.
Dort in dem haine bewohnt und hütet er
einen hohen baum, fest an wurzeln,
unterm himmelszelte, den „Phœnix" nennen
die menschen auf der erde nach des vogels namen.
Dem baume hat verliehen der allmächtige könig,
der herr des menschengeschlechts, meines erfahrens,
dass er allein ist von allen bäumen,
[die hier] auf erden emporwachsen, am schönsten
geschmückt. Gar nicht kann ihm irgend ein angriff,
dem geschützten, schaden, sondern immer beschützt
bleibt er unverletzt, solange die welt besteht.

III.

Wenn der wind ruht, das wetter heiter ist,
hell des himmels gemme, die heilige, scheint,
[wenn] die wolken verjagt sind [und] die wassermassen

Dirigit in Syriam celeres longaeva volatus, (166)
Phœnices nomen cui dedit ipsa vetus,
Secretosque petit deserta per avia lucos, (169)
Sicubi per saltus silva remota latet. (170)
Tum legit aërio sublimen vertice palmam, (171—173)
Quae Graium phœnix ex ave nomen habet, (173—174)
In quam nulla nocens animans prorepere possit, (179—180)
Lubricus aut serpens aut avis ulla rapax. (180)
Tum ventos claudit pendentibus Aeolus antris, (182)

stille stondað, biþ storma gehwylc
āswefed under swegle, sūþan blīceð
weder-condel wearm, weorodum lyhteð:
ðonne on þām telgum timbran onginneð,
nest gearwian; bið him nēod micel,
þæt hē þā yldu ofestum mōte
þurh gewyrtes wylm wendan tō līfe,
feorg geong onfōn. Þonne feor ond neah
þā swētestan somnað ond gædrað
wyrta, wynsume, ond wudu-blēda
tō þām eard-stede, æþel-stenca gehwone
wyrta wynsumra, þē wuldor-cyning,
fæder frymða ge[h]wæs, ofer foldan gescōp
tō indryhtum ælda cynne,
swētes[t] under swegle. ~ Þær hē self biereð
in þæt treow innan torhte frætwe,
þær sē wilda fugel in þām wēstenne
ofer hēa(n)ne bēam hūs getimbreð,
wlitig ond wynsum, ond gewīcað þær
sylf in þām solere ond ymbseteð ūtan
in þām lēaf-sceade līc ond feþre

---

191 ȝepittep: Tr.
192 ðn þðn: Grdt.
197 ȝe pæp; []: von Grdt. vermutet.
199 []: Gol.

stille stehen, [wenn] der stürme jeder
besänftigt ist unterm himmel, [wenn] von süden scheint
warm die wetterleuchte [und] den völkern leuchtet:
dann fängt er auf den zweigen an zu bauen,
ein nest zu bereiten; [denn] groß ist ihm die sehnsucht,
dass er das alter eiligst dürfe
durch der kräuter brand wenden zum leben,
jugend empfangen. Dann fern und nah
liest und sammelt er die süßesten kräuter,
wohlriechende, und waldblumen
zu der wohnstätte, der wohlgerüche jeden
der duftenden kräuter, die der glorie König,
der vater alles erschaffenen, auf der erde erschuf
zur wonne dem menschengeschlecht,
das süßeste unterm himmel. Wohin er selbst trägt
in den baum hinein die schönen schätze,
da baut der wilde vogel in der einöde
auf dem hohen baume [sich] eine wohnung,
schön und wonnig, und setzt sich dort nieder
einsam auf dem sonnigen platz und umlegt von außen
in dem laubschatten leib und gefieder

Ne violent flabris aëra purpureum (185—186)
Neu concreta noto nubes per inania caeli (184)
Submoveat radios solis et obsit avi. (183. 186—187)
Construit inde sibi seu nidum sive sepulcrum; (188—189)
Nam perit, ut vivat: se tamen ipsa creat. (189—192)
Colligit hinc sucos et odores divite silva, (192—196)
Quos legit Assyrius, quos opulentus Araps,
Quos aut Pygmaeae gentes aut India carpit
Aut molli generat terra Sabaea sinu.
Cinnamon hic auramque procul spirantis amomi
Congerit et mixto balsamo cum folio:
Non casiae mites nec olentis vimen acanthi
Nec turis lacrimae guttaque pinguis abest.
His addit teneras nardi pubentis aristas
Et sociat myrrae vim, panacea, tuam.
Protinus instructo corpus mutabile nido (202)
Vitalique toro membra vieta locat. (203—204)
Ore dehinc sucos membris circumque supraque (205—207)

on healfa gehwām hālgum stencum
ond þām æþelestum eorþan blēdum.
〈 Siteð sīþes fūs, - þonne swegles gim
on sumeres * tīd, sunne, hātost *bl. 59 a.*
ofer sceadu scīneð ond gesceapu drēogeð,
woruld geondwlīteð. Þonne weorðeð his
hūs onhæted þurh hādor swegl,
wyrta wearmīað, will-sele stȳmeð
swētum swæccum; þonne on swole byrneð
þurh fȳres feng fugel mid neste.
Bæl bið onæled, þonne brond þeceð
heaþo-dēores hūs, hrēoh ōnetteð,
fealo līg feormað ond Fenix byrneð,
fyrn-gēarum frōd. Þonne fȳr þigeð
hlænne līc-homan; līf bið on sīðe,
fæges feorh-hord, þonne flæsc ond bān
ād-lēg æleð. 〉 Hwæþre him eft cymeð
æfter fyrst-mearce feorh ednīwe,
siþþan þā ȳslan eft onginnað
æfter līg-þræce lūcan tōgædre,
geclungne tō cleowene. Þonne clæne bið
beorhtast nesta bæle forgrunden,
heaþo-rōfes hūs, hrā bið ācōlad,
bān-fæt gebrocen, ond sē bryne sweþrað:
þonne of þām āde æples gelīcnes
on þære ascan bið eft gemēted,
of þām weaxeð wyrm wundrum fæger,
swylce hē of ægre ūt ālæde,

---

206 ȝehpaȝe: Siev. Beitr. X, 485.
217 heoȝe ðȝeoȝȝeȝ: Tr.
226 cleopenne.
228 hoȝ: Kl.
233 æȝeȝum: Tr.; *ægre*: Bright.

auf allen seiten mit heiligen düften
und den herrlichsten blumen der erde.
Er sitzt zum tode bereit, wenn des himmels gemme
zur sommerzeit, die sonne, am heißesten
die schatten überscheint, die bestimmungen erfüllt
[und] die welt überschaut. Dann wird seine wohnung
in glut gesetzt durch den heitren himmel,
die kräuter werden warm, der traute sitz duftet
von lieblichen düften; dann brennt in der glut
durch des feuers lohe der vogel samt dem neste.
Ist das feuer entfacht, dann verschlingt der brand
des kampfmutigen nest, wütend greift er um sich,
die fahle flamme frisst, und der Phœnix brennt,
alt an jahren. Nun verzehrt das feuer
den vergänglichen leib; das leben entflieht,
des todgeweihten geist, wenn fleisch und gebein
die flamme frisst. Doch kehrt ihm wieder
nach bestimmter frist neues leben,
sobald die aschenreste wieder beginnen
nach dem feuerbrande sich zusammen zu schließen,
geballt zu einer kugel. Wenn gänzlich ist
das schönste der nester durch feuer vernichtet,
des todesmutigen sitz, [wenn] der leib erkaltet ist,
das knochenhaus gebrochen, und das feuer erlischt:
dann wird aus dem brande eines apfels form
in der asche wieder gefunden,
aus dem ein wunderschöner wurm hervorwächst,
als wenn aus einem ei er hervorginge,

Inicit, exequiis inmoritura suis. (204)
Tunc inter varios animam commendat odores, (206—207)
Depositi tanti nec timet illa fidem.
Interea corpus genitali morte peremptum (211. 220)
Aestuat, et flammam parturit ipse calor, (212—222)
Aetherioque procul de lumine concipit ignem: (211—212)
Flagrat, et ambustum solvitur in cineres. (214—215)
Quos velut in massam, generans in morte coactos (224—225)
Conflat, et effectum seminis instar habet. (226. 230—231)
Hinc animal primum sine membris fertur oriri, (232—233)

scīr of scylle. Þonne on sceade weaxeð,
235 þæt hē ǣrest bið swylce earnes brid,
fǣger fugel-*u*mber. Ðonne furþor gēn
wrīdað on wynnum, þæt hē bið wæstmum gelīc
ealdum earne ond æfter þon
feþrum gefrætwad; swylc hē æt frymðe wæs
240 beorht geblōwen þonne bræd weorþeð,
eal ednīwe eft ācenned,
synnum āsundrad. Sumes onlīce,
swā mon tō *ond*leofne eorðan wæs[*t*]mas
on hærfeste hām gelǣdeð,
245 wiste * wynsume, ǣr wintres cyme, *bl. 59b.*
on rypes tīman, þȳ læs hī rēnes scūr
āwyrde under wolcnum, þǣr hī w*eoru*m ēcað
fōdor-þege ge feo*h*, þonne forst ond snāw
mid ofer-mægne eorþan þeccað
250 winter-gewǣdum — of þām wæstmum sceal
eor*þe* ēad-welan eft ālǣdan
þurh cornes gecȳ*ð*, þē ǣr clǣne bið
sǣd onsāwen, þonne sunnan glǣ*m*
on lenctenne, līfes tācen,
255 weceð woruld-gestrēon, þæt þā wæstmas bēoð
þurh āgne gecynd eft ācende,
foldan frætwe: swā sē fugel weorþeð,
gomel æfter gēarum, geong ednīwe,
flǣsce bifongen. Nō hē fōddor þigeð,
260 mete, on moldan, nemne mele-dēawes
dǣl gebyrge, sē drēoseð oft

---

236 ꝼuȝeltimbeꝼ: Tr.; auch ich bin, unabhängig von Tr., auf *umber* gekommen. || ȝin: von Grdt. *gēn* vermutet.
243 ꝯleoꝼne. || ꝑæꝼmaꝼ: Th.
247 ꝑꝼaðe metað: Tr.
248 ȝeꝼeon: Tr.; Grdt. vermutet *gefean*; Gr. hat *gefeóð*.
251 eoꝼla.
252 ȝecýnd: Tr.
253 ȝlæn: Grdt.

glänzend aus der schale. Dann wächst er im schatten,
bis er zunächst ist wie eines adlers junges,
ein schöner junger vogel. Dann weiter noch
wächst er an schönheit, bis er an wuchs gleich
einem alten adler und darnach
mit federn geschmückt ist; wie er im anfang war
prächtig geziert wird dann der vogel,
gänzlich verjüngt wiedergeboren,
von mängeln befreit. Fast ähnlich so,
wie man zum unterhalt des feldes erträge
zur herbsteszeit nach hause bringt,
die köstlichen früchte, — vor des winters anbruch,
zur erntezeit, dass nicht regenschauer sie verderbe
unter den wolken, — wo sie den menschen mehren
ernährung und besitz, wenn frost und schnee
mit übermacht die erde bedecken
mit wintergewändern, — früchte, aus denen soll
die erde den vorrat wieder fortpflanzen
durch des kornes keimen, das als kleiner same
vorher gesät wird, wenn der sonne strahl
im lenz erweckt, des lebens zeichen,
die schätze der welt, so dass die früchte sind
durch eigene natur wieder erzeugt,
des feldes zierden: so wird der vogel,
gealtert nach jahren, jung von neuem,
mit fleisch umgeben. Nicht nimmt er futter,
speise, auf der erde, außer dass von honigtau
er ein wenig kostet, der öfters fällt

Sed fertur vermi lacteus esse color. (234)
Crescit, et emenso sopitur tempore certo, (234)
Seque ovi teretis colligit in speciem. (233)
Inde reformatur qualis fuit ante figura, (239)
Et Phœnix ruptis pullulat exuviis. (240—242)
Ac velut agrestes, cum filo ad saxa tenentur,
Mutari tineae papilione solent,
Non illi cibus est nostro concessus in orbe, (259—260)
Nec cuiquam inplumem pascere cura subest.
Ambrosios libat caelesti nectare rores, (260—261)
Stellifero tenues qui cecidere polo. (261—262)

æt middre nihte, bi þon sē mōdga his
feorh āfēdeð, oþþæt fyrn-gesetu,
āgenne eard, eft gesēceð.

IV.

Þonne bið āweaxen wyrtum in gemonge
fugel, feþrum deal, feorh bið nīwe,
geong, geofona ful þonne (hē) of grēote his
līc leoþu-cræftig, þæt ær līg fornom,
somnað swoles lāfe, searwum gegædrað
bān gebrosnad æftēr bæl-þræce,
ond þonne gebringeð bān ond ȳslan,
ādes lāfe, eft ætsomne,
ond þonne þæt wæl-rēaf wyrtum biteldeð,
fægre gefrætwed. Đonne āfȳsed bið
āgenne eard eft tō sēcan,
þonne fōtum ymbfēhð fȳres lāfe,
clām biclyppeð ond his cȳþþu eft,
sun-beorht gesetu, sēceð on wynnum,
ēadig ēþel-lond. * Eall bið genīwad, *bl. 60a.*
feorh ond feþer-homa, swā hē æt frymþe wæs,
þā hine ærest god on þone æþelan wong,
sigor-fæst, sette. Hē his sylfes þær
bān gebringeð, þā ær brondes wylm
on beorh-stede bæle forþylmde,
ascan tō ēacan; þonne eal geador
bebyrgeð beadu-cræftig, bān ond ȳslan,
on þām ēa-londe. Bið him ednīwe

---

262 nihte: Siev.
265 *in monge*? Tr.
272 ætþomne: Grdt.
282 rigon þæft: Grdt.

um mitternacht, mit dem der stolze
sein leben fristet, bis den frühren wohnsitz,
die eigene heimat, er wieder aufsucht.

IV.

Ist dann erwachsen zwischen den kräutern
der vogel, federstolz, [und] ist das leben erneut,
dann sammelt der junge, gabenreiche von der erde
seinen gliederkräftigen leib, den früher die glut entraffte,
des brandes überreste, liest geschickt zusammen
das zerbröckelte gebein nach dem feuerbrande,
und bringt dann knochen und asche,
des feuers überreste, wieder zusammen,
und bedeckt mit kräutern dann die beute des todes,
schön zurechtgemacht. Wenn er dann bereit ist
die eigene heimat wieder zu suchen,
dann umfasst er mit den füßen des feuers nachlass,
umschlingt [ihn] mit den klauen und sucht seine heimat,
den sonnenhellen wohnsitz, in freuden wieder auf,
das gesegnete erbland. Alles ist verjüngt,
leben und federkleid, wie er im anfang war,
als ihn zuerst gott auf diese edle flur,
der triumphierende, setzte. Er bringt dorthin
die eigenen gebeine, die vorher brandes lohe
auf dem hochsitze durch feuer verzehrte (?),
und ebenfalls die asche; dann begräbt alles zusammen
der arbeitkräftige, knochen und asche,
auf dem eilande. Es ist sich wieder neu

Hos legit, his alitur mediis in odoribus ales, (262—263)
Donec maturam proferat effigiem. (263—264)
Ast ubi primaeva cœpit florere iuventa, (265—267)
Evolat, ad patrias iam reditura domus. (274—275)
Ante tamen, proprio quidquid de corpore restat, (268—270)
Ossaque vel cineres exuviasque suas (271)
Unguine balsameo myrraque et ture Sabaeo (273—274)
Condit et in formam conglobat ore pio. (271—272)
Quam pedibus gestans contendit Solis ad ortus (276—278)
Inque ara residens ponit in aede sacra. (286—287)

þære sunnan þegn, þonne swegles lēoht,
gimma glādost, ofer gār-secg ūp,
æþel-tungla wyn, ēastan līxeð.
Is sē fugel fæger forweard hīwe,
blēo-brygdum fāg ymb þā brēost foran;
is him þæt hēafod hindan grēne,
wrætlīce wrixleð wurman geblonden.
Þonne is sē finta fægre gedæled,
sum brūn sum basu sum blāc, splottum
searolīce beseted. Sindon þā fiþru
hwīt hindanweard ond sē hals grēne
nioþoweard ond ufeweard, ond þæt nebb līxeð
swā glæs oþþe gim, geaflas scȳne
innan ond ūtan. Is sēo ēag-gebrygd
stearc ond hīwe stāne gelīcast,
glādum gimme, þonne in gold-fate
smiþa orþoncum biseted weorþeð.
Is ymb þone swēoran swylce sunnan hring
bēaga beorhtast brogden feðrum.
Wrætlīc is sēo womb neoþan, wundrum fæger,

---

292 bꝛeaſc: Grdt.
296 blacum; *blācum*: Gr.$_2$; oder sollen wir *sum* streichen?
300 *þē*? Tr.
301 ȝebýꝛð: Tr.
306 bꝛeȝðen: Ettm.

der degen der sonne, wenn des himmels licht,
der hellste edelstein, über das meer herauf,
der edlen sterne schönster, von osten leuchtet.
Es ist der vogel prächtig vorn an farbe,
bunt durch farbenwechsel vorn um die brust;
das haupt ist ihm hinten grünlich,
prachtvoll schillert es mit purpur gemischt.
Ferner ist der schwanz hübsch gespalten,
teils braun, teils purpurn, teils glänzend, mit punkten
prachtvoll besetzt. Die flügel sind
weiß nach hinten, und der hals [ist] grün
nach unten und oben, der schnabel glänzt
wie glas oder edelstein, die backen [sind] schön
von innen und außen. Es ist das funkeln der augen
stark und an farbe (glanz) einem stein sehr ähnlich,
einer leuchtenden gemme, wenn in goldfassung
durch der schmiede kunst sie gesetzt wird.
Es ist um den nacken wie ein sonnenring
der kränze schönster aus federn gewunden.
Der leib ist unten schön, wunderbar prächtig,

Mirandam sese praestat praebetque verendam: (291)
Tantus avi decor est, tantus abundat honor.
Primo qui color est malis sub sidere Cancri,
Cortice quae croceo Punica grana tegunt;
Qualis inest foliis, quae fert agreste papaver,
Cum pandit vestes Flora rubente solo:
Hoc humeri pectusque decens velamine fulget; (292)
Hoc caput, hoc cervix summaque terga nitent. (293—294)
Caudaque porrigitur fulvo distincta metallo, (295—296)
In cujus maculis purpura mixta rubet. (296—297)
Alarum pennas insignit desuper iris, (297—298)
Pingere ceu nubem desuper aura solet.
Albicat insignis mixto viridante zmaragdo (298)
Et puro cornu gemmea cuspis hiat. (299—300)
Ingentes oculi: credas geminos hyacinthos, (301—302)
Quorum de medio lucida flamma micat. (303)
Arquatur cuncto capiti radiata corona, (305),
Phœbei referens verticis alta decus. (305—306)

scīr ond scȳne. Is sē scyld ufan
frætwum gefēged ofer þæs fugles bæc.
Sindon þā scancan scyllum biweaxen,
fealwe fōtas. (Se) fugel is on hīwe
æghwæs ænlīc, onlīcost pēan
wynnum geweaxen, þæs gewritu secgað.
Nis hē hinderweard * nē hyge-gælsa, *bl. 60b.*
swār nē swongor swā sume fuglas,
þā þē late þurh lyft lācað fiþrum;
ac hē is snel ond swift ond swīþe lēoht,
wlitig ond wynsum, wuldre gemearcad.
Ēce is sē æþeling, sē (þē) him þæt ēad gefeð!
Þonne hē gewīteð wongas sēcan,
his ealdne eard, of þisse ēþel-tyrf.
Swā sē fugel flēogeð, folcum oðēaweð,
mongum monna geond middangeard,
þonne somn[ī]að sūþan ond norþan,
ēastan ond westan ēored-ciestum,
farað feorran ond nēan folca þrȳþum,
þær hī scēawīaþ scyppendes giefe,
fægre on þām fugle, swā him æt fruman sette
sigora sōð-cyning sellīcran gecynd,
frætwe fæg[*er*]ran ofer fugla cyn.
Đonne wun*d*rīað weras ofer eorþan
wlite ond wæstma ond gewritu*m* cȳþað,

---

311 (): Tr.Cy.
312 ðnlicoſc: Grdt.
319 Gr. streicht *þæt.*
324 []: Kl.
329 *sēllicran*: Bright.
330 []: Ettm.
331 puncþað: Grdt.
332 zepþitu; *gewritum* von Grdt. vermutet; *on gewritum*: Cos.

hell und glänzend. Der schild ist oben
zierlich geformt über des vogels rücken.
Es sind die schenkel mit schuppen bewachsen,
die gelben füße. Der vogel ist an aussehn
durchaus einzig [schön], einem pfauen ganz ähnlich
an schönheit gewachsen, wie die schriften melden.
Nicht ist er langsam noch zögernden mutes,
schwerfällig noch plump wie manche vögel,
die langsam durch die luft mit den flügeln fliegen;
sondern er ist schnell und flink und sehr leicht,
schön und prächtig, herrlich ausgestattet.
Ewig ist der edle, der ihm solches glück verleiht!
Nun macht er sich auf, die fluren zu suchen,
seinen alten wohnsitz, aus diesem erdenflecke fort.
Sobald der vogel fortfliegt, sich den völkern zeigt,
vielen der menschen auf der erde,
da laufen sie zusammen von süden und norden,
von osten und westen in großen scharen,
kommen von fern und nah in volkshaufen,
wo sie betrachten des schöpfers gabe,
die schöne, an dem vogel, wie ihm im anfang verlieh
der glorie wahre könig eine seltnere natur,
schönere zierden als dem vogelgeschlecht.
Dann bewundern die menschen auf der erde
schönheit und gestalt und berichten in schriften,

Crura tegunt squamae fulvo distincta metallo; (310)
Ast ungues roseo tinguit honore color. (311)
Effigies inter pavonis mixta figuram (311—312)
Cernitur et pictam Phasidis inter avem. (312)
Magnitiem terris Arabum quae gignitur ales
Vix aequare potest, seu fera seu sit avis.
Non tamen est tarda ut volucres, quae corpore magno (314—315)
Incessus pigros per grave pondus habent, (315—316)
Sed levis ac velox, regali plena decore: (317—318)
Talis in aspectu se tenet usque hominum.
Huc venit Aegyptus tanti ad miracula visus (324. 327. 331)
Et raram volucrem turba salutat ovans. (329)

mundum mearcīað on m*a*rm-stāne,
hwonne (sē) dæg ond (sēo) tīd dryhtum geēawe
335 frætwe flyht-hwates. Ðonne fugla cynn
on healfa gehwo*n*e hēapum þringað,
sīgað sīd-wegum, songe lofiað,
mǣrað mōdigne mēaglum reordum,
ond swā þone hālgan hringe beteldað
340 flyhte on lyfte: Fenix biþ on middum
þrēa*t*um biþrungen. Þēoda wlītað,
wundrum w*ā*f*ī*að, hū sēo wil-gedryht
wildne weorþīað, worn æfter ōþrum,
cræftum cȳþað ond for cyning mǣrað,
345 lēofne lēod-fruman, lǣdað mid wynnum
æþelne tō earde, oþþæt sē ān-hoga
oðflēogeð feþrum snel, þæt him gefylgan ne mæg
drȳmendra gedryht, þonne duguða wyn
of þisse eorþan tyrf ēþel sēceð. *

V.

350 Swā sē gesǣliga æfter swylt-hwīle *bl. 61a.*
his eald-cȳðþe eft genēosað,
fǣgre foldan; fugelas cyrrað
from þām gūð-frecan gēomor-mōde
eft tō earde, þonne (sē) æþeling bið
355 giong in geardum. God āna wāt,
cyning æl-mihtig, hū his gecynde bið,
wīf-hādes þē weres; þæt ne wāt ǣnig
monna cynnes būtan meotod āna,
hū þā wīsan sind wundorlīce,
360 fǣger fyrn-gesceap ymb þæs fugles gebyrd.

---

333 mearm: Th.
336 zehpore: Th.
341 þreattum: Grdt.
342 periað: Grdt.
350 *gesǣlga*: Siev. Beitr. X, 459.

zeichnen mit den händen auf marmorstein,
wann tag und stunde den völkern zeige
des flugschnellen pracht. Da drängt der vögel geschlecht
auf allen seiten in haufen sich herbei,
fliegt von weit her, preist mit gesang,
rühmt den erhabnen mit lauten stimmen,
und umschließt so den heiligen mit einem kreise
fliegend in der luft: der Phœnix ist inmitten
von scharen umdrängt. Die völker schauen,
betrachten mit staunen, wie die frohe (?) menge
dem wilden huldigt, eine schar nach der andern,
[ihn] laut ausruft und als könig ehrt,
[als] lieben fürsten, mit jubel den edlen
zur heimat begleitet, bis der einsiedler
federschnell davonfliegt, dass ihm nicht folgen kann
der jauchzenden menge, wenn der scharen wonne
aus diesem erdenflecke fort seine heimat aufsucht.

V.

So macht der beglückte nach der zeit des todes
nach seiner alten heimat sich wieder auf,
der schönen flur; die vögel kehren
von dem unerschrocknen in betrübnis
nach hause zurück, wenn verjüngt der edle
in [seinem] reiche ist. Gott allein weiß,
der allmächtige könig, wie sein geschlecht ist,
[ob] weiblich oder männlich; das weiß keiner
von dem menschengeschlecht außer dem schöpfer allein,
wie wunderbar die vorgänge sind,
schön das alte gesetz über des vogels geburt.

Protinus exculpunt sacrato in marmore formam (333)
Et titulo signant remque diemque novo. (334)
Contrahit in coetum sese genus omne volantum, (335—336)
Nec prædae memor est ulla nec ulla metus.
Alituum stipata choro volat illa per altum (339—340)
Turbaque prosequitur munere laeta pio. (342).
Sed postquam puri pervenit ad aetheris auras, (350—352)
Mox redit illa: suis conditur inde locis. (352—355)

Þær sē ēadga mōt eardes nēotan,
wylle-strēama wudu-holtum in,
wunian in wonge, oþþæt wintra bið
þūsend [ā]urnen; þonne him weorþeð
ende līfes: hine ād þeceð
þurh æled-fȳr; hwæþre eft cymeð,
āweaht wrætlīce, wundrum tō līfe.
Forþon hē drūsende dēað ne bisorgað,
sāre swylt-cwale, þē him symle wāt
æfter līg-þræce līf ednīwe,
feorh æfter fylle, þonne fromlīce
þurh briddes hād gebreadad weorðeð
eft of ascan, edgeong weseð
under swegles hlēo. Bið him self gehwæðer,
sunu ond swæs fæder ond symle ēac
eft yrfe-weard ealdre lāfe.
Forgeaf him sē meaht[g]a monn-cynnes fruma,
þæt hē swā wrætlīce weorþan sceolde
eft þæt ilce, þæt hē ær þon wæs,
feþrum bifongen, þēah hine fȳr nime.

Swā þæt ēce līf ēadigra gehwylc
æfter sār-wræce self gecēoseð
þurh deorcne dēað, þæt hē dryhtnes mōt
æfter gēar-dagum, geofona nēotan
on sindrēamum * ond siþþan ā *bl. 61b.*
wunian in worulde weorca tō lēane.
Þisses fugles gecynd fela gelīces
bi þām gecornum Crīstes þegnum

---

364 []: Cos.
371 þille: Th.
373 *wexeð* von Grdt. vermutet.
374 *hleowe*: Tr.Cy. 75.
377 meahta; Grdt. vermutet *meahtiga.*

Dort darf der glückliche des landes sich erfreun,
der quellströme in den waldgehölzen,
wohnen auf der flur, bis der winter sind
tausend verlaufen; dann kommt für ihn
des lebens ende: ihn vernichtet der brand
durch feuerglut; doch kommt er wieder,
seltsam auferweckt, wunderbar zum leben.
Drum fürchtet er sich matt werdend nicht vor dem tode,
der bittern todesqual, da er sich stets weiß
nach dem feuerbrande neues leben,
leben nach dem untergange, wenn er gleich wieder
in vogels gestalt wieder ersteht
aus der asche, wieder jung wird
unter des himmels schutz. Er ist sich selbst beides,
sohn und eigner vater und immer auch
erbe wieder des alten nachlasses.
Ihm verlieh der mächtige herr der menschheit,
dass er so wunderbar werden sollte
wieder dasselbe, das er vorher war,
mit federn bedeckt, wenngleich ihn feuer entrafft.

Ebenso erwählt selbst jeder der seligen
nach schmerzlichem kampf das ewige leben
durch finstern tod, dass er genießen kann
nach den lebenstagen des herren gaben
in ewigen freuden und dann immer
leben in ewigkeit zum lohne für die werke.
Dieses vogels art zeigt viel ähnlichkeit
mit den erkorenen dienern Christi.

O fortunatae sortis felixque volucrum,
Cui de se nasci praestitit ipse deus!
Femina seu [sexu seu] masculus est seu neutrum:
Felix, quae Veneris foedera nulla colit!
Mors illi Venus est, sola est in morte voluptas:
Ut possit nasci, appetit ante mori. (365—374)
Ipsa sibi proles, suus est pater et suus heres, (374—376)
Nutrix ipsa sui, semper alumna sibi.
Ipsa quidem, sed non [eadem est], eademque nec ipsa est, (379)
Aeternam vitam mortis adepta bono. (380)

bēacnað in burgum, hū hī beorhtne gefēan
þurh fæder fultum on þās frēcnan tīd
healdaþ under heofonum ond him hēa(n)ne blæd
in þām ūplīcan ēðle gestrȳnaþ.
Habbaþ wē geāsca*d*, þæt sē ælmiht*ga*
worhte wer ond wīf þurh his wundra spēd
ond hī þā gesette on þone sēlestan
foldan scēat*a*, þone fīra bearn
nemnað neorxna-wong, þær him nænges wæs
ēades onsyn, þenden ēces word,
hālges hlēoþor-cwide, healdan woldan
on þām nīwan gefēan. Þær him nīþ *g*escōd,
eald-fēondes æfest, sē him æt gebēad
bēames blēde, þæt hī bū þēgun
æppel unrædum ofer ēst godes,
byrgdon forboden[*n*]e. Þær him bitter wearð
yrmþu æfter æte ond hyra eaferum swā,
sārlīc symbel sunum ond dohtrum;
w*u*rdon tēonlīce t*o*r*ne* sc*yl*dge
āg*ǣle*d æfter gylte: hæfdon godes yrre,
bittre bealo-sorge; þæs þā byre siþþan
gyrne onguldon, þē hī þæt gyfl þēgun
ofer ēces word. Forþon hȳ ēðles wyn
gēomor-mōde ofgiefan sceoldon
þurh nædran nīþ, þā hēo nearwe biswāc
yldran ūsse in ær-dagum
þurh fæcne ferð, þæt hī feor þonan
in þās dēað-dene drohtað sōhton,
sorg-fulran gesetu. Him wearð sēlle līf
heolstre bihȳded ond sē hālga wong
þurh fēondes searo fæste bitȳned
wintra mengu, * oþþæt wuldor-cyning *bl. 62a.*
þurh his hider-cyme hālgum tō*g*ēanes,
mon-cynnes gefēa, mēþra frēfrend
ond sē ānga hyht, eft ontȳnde.

---

393 ȝeaɾcað: Grdt. || ælmıhtıȝa: Siev. Beitr. X, 460.
396 ɾceaτeɾ; von Th. *scēata* vermutet.
400 ceɾcoð: Grdt.
404 []: Tr.

[hier] auf erden, wie sie ungetrübte freude
durch des vaters hilfe in dieser gefahrvollen zeit
erwerben unterm himmel und sich hehres glück
in dem himmlischen reiche verdienen.
Wir haben gelernt, dass der allmächtige
bildete mann und weib durch seine wundermacht
und sie dann setzte in den gesegnetsten
der erdenwinkel, den der menschen kinder
nennen paradies, wo ihnen nicht war
mangel eines glückes, solange des ewigen wort,
des heiligen gebot, sie halten wollten
in dem neuen glücke. Hass stürzte sie dort ins unglück,
des erbfeindes neid, der ihnen den genuss empfahl
der baumesfrucht, so dass sie beide aßen
freventlich den apfel gegen gottes willen,
verzehrten den verbotenen. Da ward ihnen bitteres
elend nach dem essen und ihren erben gleichfalls,
ein leidvolles mahl den söhnen und töchtern;
schmählich wurden die zornes schuldigen
dem vergehen gemäß gehemmt: sie hatten gottes zorn,
bittere todessorge; dafür büßten fortan
mit leid die kinder, dass jene die frucht aßen
wider des ewigen verbot. Darum mussten sie
die herrliche heimat tiefbetrübt verlassen
durch der schlange hass, indem sie drängend betrog
unsere stammeltern in den tagen der vorzeit
niederträchtigen sinns, so dass sie fern von da
in diesem todestal wohnung suchten,
sorgenvollere sitze. Ihnen ward in finsterniś gehüllt
das bessere leben, und die heilige flur
durch des feindes arglist fest verschlossen
viele winter, bis der himmelskönig
durch seine herabkunft zu den heiligen,
des menschengeschlechtes freude, der müden tröster
und die alleinige hoffnung, wieder aufschloss.

---

407 ꝑoꝛdon: Th. || ꝛo þaꝛ ıdʒe: Tr.; an *scyldge* hab ich unabhängig von Tr. gedacht.
408 ā ʒeald: Tr.
421 ꝛo heaneꝛ; Grdt. vermutet *tōgēanes*.

VI.

Is þon gelīcast — þæs þē ūs leornēras
wordum secgað ond *ge*writu*m* cȳþað —
þisses fugles gefær, þonne frōd ofgiefeð
eard ond ēþel ond geealdad bið,
gewīteð wērig-mōd, wintrum gebysgad,
þǣr hē holtes hlēo hēah gemēteð,
in þām hē getimbreð tānum ond wyrtum,
þām æþelestum, eard-wīc nīwe,
nest on bearwe: bið him nēod micel,
þæt hē feorh geong eft onfōn mōte
þurh līges blǣst, līf æfter dēaþe,
edgeong wesan ond his eald-cȳðþu,
sun-beorht gesetu, sēcan mōte
æfter fȳr-baðe — swā ðā fore-gengan,
yld[*r*]an ūsse, ānforlēton
þone wlitigan wong ond wuldres setl,
lēoflīc, on lāste, tugon longne sīð
in hearmra hond, þǣr him hettende,
earme āglǣcan, oft gescōdon.
Wǣron hwæþre monge, þā þē meotude we[*l*]
gehȳrdun under heofonum hālgum ðēawum,
dǣdum dōmlīcum, þæt him dryhten wearð,
heofona hēah-cyning, hold on mōde.
Ðæt is sē hēa bēam, in þām hālge nū
wīc weardīað, þǣr him wihte ne mæg
eald-fēonda nān ātre sceþþan,
fācnes tācne, on þā frēcnan tīd.
Þǣr him nest wyrceð wiþ nīþa gehwām
dǣdum dōmlīcum dryhtnes cempa:
þonne (hē) ælmessan * earmum dǣleð *bl. 62b.*
dugeþa lēasum, ond him dryhten gecȳgð,
fæder, on fultum, forð ōnetteð,
lǣnan līfes leahtras dwǣsceþ,
mirce mān-dǣde, healdeð meotudes ǣ

---

425 ꝑeoꝛðum: Grdt. || ꝑꝛıꝛu; *writum*: Ettm., Cos. vermutet *on gewritum.*
438 []: Grdt.

VI.

Es ist nun sehr ähnlich — nach dem was uns gelehrte
mit worten künden und in schriften berichten —
dieses vogels reise, wenn er bejahrt verlässt
wohnsitz und heimat und gealtert ist,
müde [dahin] fliegt, von jahren bedrängt,
wo er des haines schutz[dach], das hohe, antrifft,
unter dem er baut aus zweigen und kräutern,
den herrlichsten, einen neuen wohnsitz,
ein nest im haine: er hat große sehnsucht,
dass er jugend wieder empfangen dürfe
durch des feuers flamme, leben nach dem tode,
wieder jung sein und seine alte heimat,
den sonnnenbestrahlten wohnsitz, suchen dürfe
nach dem feuerbade — ebenso ließen
jene vorahnen, unsere stammeltern,
die schöne flur und der herrlichkeit sitz,
den lieblichen, zurück, wanderten weithin
in die hand der bösen, [dahin] wo ihnen feinde,
elende unholde, oft schaden taten.
Doch gab es manche, die dem schöpfer wohl
gehorchten unterm himmel mit heiligen sitten,
mit ehrenvollen taten, dass ihnen der herr,
der himmel hochkönig, gewogen ward im herzen.
Das ist der hohe baum, auf dem die heiligen nun
wohnung halten, wo ihnen keineswegs kann
der erbfeinde einer durch gift schaden,
durch ein zeichen von betrug, in jener angstvollen zeit.
Dort bereitet sich ein nest gegen jeden hass
mit rühmlichen taten des herrn streiter:
wenn er almosen den armen austeilt,
den besitzlosen, und den herrn sich ruft,
den vater, zu hilfe, vorwärts sich bemüht,
des vergänglichen lebens laster auslöscht,
die finstern freveltaten, befolgt des schöpfers gebot

---

441 Grdt. vermutet *lond*; *hearma lond*: Kl.
443 []: Grdt. vermutet *wel*.
450 *þās*: Barnouw.

beald in brēostum ond gebedu sēceð
clænum gehygdum ond his cnēo bīgeð
æþele tō eorþan, flȳhð yfla gehwylc,
grimme gieltas, for godes egsan,
glæd-mōd gyrneð, þæt hē gōdra mæst
dæda gefremme; þām biþ dryhten scyld
in sīþa gehwane, sigora waldend,
weoruda wil-giefa. Þis þā wyrta sind,
wæstma blēde, þā sē wilda fugel
somnað under swegle sīde ond wīde
tō his wīc-stōwe, þær hē wundrum fæst
wið nīþa gehwām nest gewyrceð.
Swā nū in þām wīcum willan fremmað
mōde ond mægne meotudes cempan,
mærða tilgað, þæs him meorde wile
ēce æl-mihtig ēadge forgildan:
bēoð him of þām wyrtum wīc gestaþelad
in wuldres byrig weorca tō lēane,
þæs þē hī gehēoldan hālge lāre
hāte æt [*h*]eortan. Hige weallende
dæges ond nihtes dryhten lufiað,
lēohte gelēafan lēofne cēosað
ofer worȳld-welan: ne biþ him wynne hyht,
þæt hȳ þis læne līf long gewunien.
Þus ēadig eorl ēcan drēames,
heofona hāmes, mid hēah-cyning
earnað on elne, oþþæt ende cymeð
dōgor-rīmes, þonne dēað nimeð,
wiga wæl-gīfre, wæpnum geþrȳþed,
ealdor ānra gehwæs ond in eorþan fæðm
snūde * sendeð sāwlum binumene *bl. 63a.*
læne līc-homan, þær hī longe bēoð
oð fȳres cyme, foldan biþeahte.
Đonne monge bēoð on gemōt lædad
fȳra cynnes: wile fæder engla,
sigora sōð-cyning, seonoþ gehēgan,
duguða dryhten, dēman mid rihte.

---

477 []: von Grdt. vermutet.
488 ꝛendað: Kl.

mutig im herzen und sich gebeten zuwendet
mit lauteren gedanken und seine kniee beugt
edlen sinns zur erde, jedes übel flieht,
fluchwürdige sünden, aus gottesfurcht,
freudig danach trachtet, dass er verrichte
gar viele gute werke; diesem ist der herr
ein schild auf jeden weg, der walter der siege,
der völker wunscherfüller. Das sind die kräuter,
die blüten der pflanzen, die der wilde vogel
sammelt unterm himmel von weit und breit
zu seiner lagerstätte, wo er ein nest bereitet
wunderbar geschützt gegen jede tücke.
So erfüllen [seinen] willen in den häusern nun
in gesinnung und mit starkmut des herren streiter,
streben nach tugenden, wofür ihnen mit lohne will
der ewige allmachtvolle, mit seligem, vergelten:
aus den kräutern werden ihnen wohnungen bereitet
in der herrlichkeit burg zum lohne für die werke,
dafür dass sie hielten die heilige lehre
voll inbrunst im herzen. Begeisterten gemütes
lieben sie den herrn bei tag und nacht,
mit lichtem glauben erwählen sie den geliebten
statt irdischen reichtums: nicht haben sie verlangen nach
der wonne, dass sie dies vergängliche leben lange fortsetzen.
So erntet der selige ewige freude,
die heimat des himmels, bei dem hochkönig
durch [seinen] eifer, bis das ende kommt
[seiner] tage zahl, wenn der tod dahinrafft,
der leichengierige kämpfer, mit waffen ausgerüstet,
das leben eines jeden und in der erde schoß
rasch hinabsendet, der seelen beraubt,
die vergänglichen leiber, wo sie lange bleiben
bis zu des feuers ankunft, mit erde bedeckt.
Dann werden viele geführt zur versammlung
des menschengeschlechts: es will der vater der engel,
der glorie wahrer könig, gericht abhalten,
der herr der völker, richten nach recht.

---

491 læðaþ: Grdt.

Þonne æriste ealle gefremmaþ
men on moldan, swā sē mihtiga cyning
bēodeð, brego engla, bȳman stefne
ofer sīdne grund, sāwla nergend;
bið sē deorca dēað dryhtnes meahtum
ēadgum geendad: æðele hweorfað,
þrēatum þringað. Þonne þēos woruld,
scyld-wyrcende, in scome byrneð,
āde onæled; weorþeð ānra gehwylc
forht on ferþþe, þonne fȳr briceð
læne lond-welan, līg eal þigeð
eorðan æht-gestrēon, æpplēde gold
gīfre forgrīpeð, grædig swelgeð
londes frætwe. Þonne on lēoht cymeð
ældum þisses, in þā openan tīd,
fæger ond gefēalīc fugles tācen;
þonne anwald eal ūp āstelleð,
of byrgen[*n*]um bān gegædrað,
leomu līc somod ond līfes gæst,
fore Crīstes cnēo: cyning þrymlīce
of his hēah-setle hālgum scīneð,
wlitig wuldres gim. Wel biþ þām þē mōt
in þā gēomran tīd gode līcīan!

VII.

Ðær þā līc-homan leahtra clæne
gongað glæd-mōde, gæstas hweorfað
in bān-fatu, þonne bryne stīgeð
hēah tō heofonum. Hāt bið monegum
egeslīc æled, * þonne ānra gehwylc, *bl. 63 b.*
sōð-fæst ge synnig, sāwel mid līce
from mold-grafum sēceð meotudes dōm,
forht-āfæred. Fȳr bið *on* tihte,
æleð uncyste, þær þā ēadgan bēoð
æfter wræc-hwīle weorcum bifongen,
āgnum dædum: þæt þā æþelan sind
wyrta wynsume, mid þām sē wilda fugel

---

496 *mihtga*: Siev. 500 *eallum* für *ēadgum*? || Tr. fragt: *ædre* 'alsbald' statt *æðele*? 509 *uferan*? Tr. 511 aſcellað: Kl. 512 []: Siev. Beitr. X, 462.

Dann halten alle menschen auf der erde
[ihre] auferstehung, wie der mächtige könig,
der engel fürst, gebietet durch posaunenschall
über den weiten erdkreis, der retter der seelen;
es ist der finstere tod durch des herren macht
den seligen zu ende: edel wandeln sie,
drängen sich in scharen. Es brennt dann diese welt,
die sündigende, in [ihrer] schande,
in brand gesteckt; ein jeder wird
furchtsam im herzen, wenn das feuer zerstört
der erde vergängliches gut, die flamme gänzlich verzehrt
der erde besitztum, das kugelförmige gold
gierig ergreift, gefräßig verschlingt
des landes zierden. Dann kommt ans licht
für die menschen in dieser enthüllenden (?) zeit
schön und herrlich dieses vogels abbild;
wenn die allmacht alles aufrichtet,
aus den gräbern die gebeine sammelt,
die glieder samt dem leibe und des lebens geist,
vor die knie Christi: [dann] strahlt der könig
von seinem hochsitz herrlich den heiligen,
die schöne gloriengemme. Wohl ist dem, der kann
in dieser jammerstunde gott gefallen!

VII.

Dort wandeln die leiber rein von sünden
voll freuden, kehren die geister
in die körper [zurück], wenn der brand steigt
hoch zum himmel. Heiß wird manchen
die schreckliche glut, wenn eines jeden,
fromm oder (?) sündig, seele mit dem leibe
aus den erdengräbern aufsucht des herrn gericht,
von furcht ergriffen. Das feuer ist im zuge,
verbrennt die laster, worin die seligen sind
nach der leidenszeit mit den werken umgeben,
den eigenen taten: das sind die edlen
duftenden kräuter, mit denen der wilde vogel

---

513 lıȝeꝛ; Grdt. vermutet *līfes.*
523 *þē* statt *ge?*
525 onꝛıhꝛe; Th. vermutet *on tihte.*

his sylfes nest biseteð ūtan,
þæt hit færinga fȳre byrneð,
forswēleð under sunnan ond hē sylfa mid,
ond þonne æfter līge līf eft onfēhð
ednīwinga. Swā bið ānra gehwylc
flæsce bifongen fīra cynnes
ænlīc ond edgeong, sē þē his āgnum hēr
willum gewyrceð, þæt him wuldor-cyning,
meahtig, æt þām mæþle milde geweorþeð.
Þonne hlēoþrīað hālge gæstas,
sāwla sōð-fæste song āhebbað,
clæne ond gecorene hergað cyninges þrym,
stefn æfter stefne stīgað tō wuldre,
wlitige gewyrtad mid hyra wel-dædum:
bēoð þonne āmerede monna gæstas
beorhte ābȳwde þurh bryne fȳres.
Ne wēne þæs ænig ælda cynnes,
þæt ic lyge-wordum lēoð somnīge,
wrīte wōð-cræfte! gehȳrað wīte-dōm,
Iobes gieddinga. Þurh gæstes blæd
brēostum onbryrded beald reordāde,
wuldre geweorðad hē þæt word gecwæð:
Hiob 29, 18: „Ic þæt ne forhycge heortan geþoncum,
„þæt ic in mīnum neste nēo-bed cēose,
„hæle hrā-wērig gewīte hēan þonan
„on longne sīð, lāme * bitolden, *bl. 64a.*
„gēomor gū-dæda, in grēotes fæðm,
„ond þonne æfter dēaþe þurh dryhtnes giefe,
„swā sē fugęl Fenix, feorh ednīwe
„æfter æriste āgan mōte,
„drēamas mid dryhten, þær sēo dēore scolu
„lēofne lofiað. Ic þæs līfes ne mæg
„æfre tō ealdre ende gebīdan,
„lēohtes ond lissa: þēah mīn līc scyle
„on mold-ærne molsnad weorþan,
„wyrmum tō willan, swā þēah weoruda god
„æfter swylt-hwīle sāwle ālȳseð
„ond in wuldor āweceð. Mē þæs wēn næfre
„forbirsteð in brēostum, ðē ic in brego engla,
„forweardne gefēan, fæste hæbbe."

sein eigenes nest von außen umgibt,
damit es plötzlich mit feuer brennt,
verbrennt unter der sonne und er selber mit,
und dann nach dem brande leben empfängt
wieder von neuem. So wird ein jeder
von fleisch umgebene des menschengeschlechtes
verklärt und wieder jung, der sich hier verdient
aus eigenem antrieb, dass ihm der glorie könig,
der mächtige, beim gerichte milde [gestimmt] wird.
Dann lassen sich hören die seligen geister,
die gerechten seelen stimmen gesang an,
die reinen und erwählten preisen des königs macht,
stimme nach stimme steigen sie zur glorie,
leuchtend geschmückt mit ihren guttaten:
es sind dann geläutert der menschen geister,
hell gereinigt durch des feuers brand.
Nicht glaube das einer des menschengeschlechts,
dass ich aus lügenworten [mein] lied zusammenfüge,
schreibe mit der kunst des dichters! vernehmt die
prophezeiung, die worte Hiobs. Durch geisteseingebung (?)
im herzen angetrieben sprach er zuversichtlich,
der auszeichnung gewürdigt sagte er das wort:
„Ich verachte das nicht in des herzens gedanken,
„dass ich in meinem neste ein todesbett finde,
„als todkranker mann armselig von dannen gehe
„auf einen langen weg, mit lehm bedeckt,
„bedauernd die früheren taten, in den schoß der erde,
„und dann nach dem tode durch des herren gnade,
„wie der vogel Phœnix, neues leben
„nach der auferstehung besitzen darf,
„freuden bei dem herrn, wo die traute schar
„den geliebten preist. Ich kann für dieses leben
„nimmermehr ein ende erwarten,
„des lichtes und der freuden: wenn auch mein leib soll
„im erdengrabe vernichtet werden,
„den würmern zur beute, so wird doch der völker gott
„nach der todesstunde die seele befreien
„und zur glorie erwecken. Mir wankt die hoffnung darauf
„niemals in der brust, die ich im herrn der engel,
„[meiner] künftigen freude, unerschüttert habe.“

Đus frōd guma on fyrn-dagum
gieddade glēaw-mōd, godes spel-boda,
ymb his æriste in ēce līf,
þætte wē þȳ geornor ongietan meahten
tīr-fæst tācen, þæt sē torhta fugel
þurh bryne bēacnað: bāna lāfe,
ascan ond ȳslan, ealle gesomnað
æfter līg-bryne, lædeþ siþþan
fugel on fōtum tō frēan geardum,
sunnan tōgēanes, þær hē siþþan forð
wu*n*að wintra fela, wæstmum genīwad,
ealles edgiong, þær ænig ne mæg
in þām lēod-scipe læþþum hwōpan.
Swā nū æfter dēaðe þurh dryhtnes miht
somod sīþīaþ sāwla mid līce,
fægre gefrætwed, fugle gelīcast,
in ēad-wela*n* æþelum stencum,
þær sēo sōþ-fæste sunne līhteð
wlitig ofer weoredum in wuldres byriġ. *

VIII.

Đonne sōð-fæstum sāwlum scīneð *bl. 64 b.*
hēah ofer hrōfas hælende Crīst;
him folgīað fuglas scȳne,
beorhte gebredade (?), blissum hrēm*g*e,
in þām glādan hām, gæstas gecorene
ēce tō ealdre, þær him yfle ne mæg
fāh fēond gemāh, fācne, sceþþan;
ac þær lifgað ā lēohte werede,
swā sē fuġel Fenix, in freoþu dryhtnes,
wlitige in wuldre. Weorc ānra gehwæs
beorhte blīc*a*ð in þām blīþ*a*n hām
fore onsȳne ēcan dryhtnes
symle in sibbe sunnan gelīce.

---

573 þ.
576 *gesomnad*: Ettm.
579 hı; Th. vermutet *hē*.
580 punıað; Th. vermutet *wunað*.
581 *þær him ænig*? Cos.

So ließ sich der weise mann in der vorzeit
klug vernehmen, gottes prophet,
um seine auferstehung zum ewigen leben,
damit wir umso besser verstehen könnten
das schöne vorbild, das der herrliche vogel
durch [sein] verbrennen darstellt: der gebeine reste,
die asche und den staub, sammelt vollständig
nach dem feuerbrande, führt dann der vogel
mit den füßen zu dem herrensitz,
der sonne entgegen, wo er dann fortan
wohnt der winter viele, an gestalt erneut,
gänzlich verjüngt, wo keiner kann
in dem volke mit kränkungen drohen.
So gehen nun nach dem tode durch des herren macht
zusammen die seelen mit dem leibe,
herrlich geschmückt, dem vogel ganz ähnlich,
mit edlen düften in die seligkeit ein,
wo die wahrhafte sonne leuchtet
herrlich über den scharen in der glorie burg.

VIII.

Es erscheint dann den gerechten seelen
hoch über den höhen der heilende Christ;
es folgen ihm schöne vögel,
herrlich erstandene (?), froh über [ihr] glück,
in der frohen heimat, erkorene geister
für alle ewigkeit, wo ihnen nicht mit übel
der niederträchtige erzfeind, mit list, schaden kann;
sondern licht gekleidet leben sie dort stets,
wie der vogel Phœnix, im frieden des herrn,
verklärt in glorie. Die werke eines jeden
werden hell leuchten in der frohen heimat
vor dem angesichte des ewigen herrn
stets im frieden gleich der sonne.

---

586 ꝑelam; so Grdt., die übrigen hrgb. *ēadwelum.*
592 Tr. fragt *gewerede* oder *besweðade*? || hꝓemiȝe: Siev.
593 *þone*: Ettm.
599 bliceð: Kl. || bliþam: Th.; *blīþum*: Grdt.

Þær sē beorhta bēag, brogden wundrum
eorcnan-stānum, ēadigra gehwām
hlīfað ofer hēafde: heafelan līxað
þrymme biþeahte. Đēodnes cyne-gold
sōð-fæstra gehwone, sellīc, glengeð
lēohte in līfe, þær sē longa gefēa,
ēce ond edgeong, æfre ne sweþrað;
ac hȳ in wlite wuniað wuldre bitolden,
fægrum frætwum, mid fæder engla.
Ne bið him on þām wīcum wiht tō sorge,
wrōht nē wēþel nē gewin-dagas,
hungor sē hāta nē sē heard*a* þurst,
yrmþu nē yldo: him sē æþela cyning
forgifeð gōda gehwylc. Þær gæsta gedryht
hælend hergað ond heofon-cyninges
meahte mærsīað, singað metude lof;
swinsað sib-gedryht swēga mæste
hædre ymb þæt hālge hēah-seld godes;
blīþe blētsīað bregu sēlestan
ēadge mid englum efen-hlēoþre þus:
„Sib sī þē, sōð god, ond snyttru-cræft,
„ond þē þonc sȳ, * þrym-sittendum, *bl. 65 a.*
„geongra gyfena, gōda gehwylces.
„Micel, *u*nmæte mægnes stren[*g*]ðu,
„hēah ond hālig; heofonas sindon
„fægre gefylled, fæder æl-mihtig,
„ealra þrymma þrym, þīnes wuldres,
„uppe mid englum ond on eorðan somod!
„Gefreoþa ūsic, frymþa scyppend! þū eart fæder
æl-mihtig,
„in hēan(n)esse heofuna waldend!“
Đus reordīað ryht-fremmende,
mānes āmerede, in þære mæran byrig,
cyne-þrym cȳþað; cāsēres lof
singa*ð* on swegle sōð-fæstra gedryht:
„Þām ānum is ēce weorð-mynd
„forð būtan ende. Næs his frymð æfre,

---

613 heaþde: Grdt.
623 *sīe*: Tr.Cy. 30; jetzt von ihm aufgegeben.
624 *gingra*: Cos.

Dort ragt die helle krone, wunderbar geziert
mit edelsteinen, jedem der seligen
über dem haupte: die häupter leuchten
605 mit glanz umhüllt. Des fürsten diadem,
das herrliche, schmückt jeden der gerechten
mit licht in dem leben, wo die dauernde lust,
ewig und stets neu, niemals schwindet;
sondern in schönheit leben sie von glorie umgeben,
610 von bezaubernder pracht, mit dem vater der engel.
Nicht ist ihnen in diesen wohnungen etwas zur sorge,
feindschaft noch armut noch leidenstage,
der heiße hunger noch der brennende durst,
elend noch alter: ihnen schenkt der edle könig
615 jedes der güter. Dort preist den heiland
der geister chor und verherrlicht die macht[fülle]
des himmelskönigs, singt lob dem schöpfer;
es jubelt mit lautem sange die einträchtige schar
mit heller [stimme] um den heiligen hochsitz gottes;
620 froh verehren den erhabensten herrn
die seligen mit den engeln in harmonie so:
„Friede sei dir, wahrer gott, und weisheitfülle,
„und dank sei dir, in herrlichkeit thronend,
„für die neuen gnaden, für jedes geschenk.
625 „Groß [und] unermesslich [ist] deiner kraft gewalt,
„erhaben und heilig; die himmel sind
„prächtig erfüllt, allmächtiger vater,
„aller glorien glorie, mit deiner herrlichkeit,
„oben bei den engeln und auf der erde zugleich!
630 „Beschirme uns, schöpfer der geschöpfe! du bist der allmächtige vater,
„in der höhe der himmel beherrscher!“
So werden singen die gerechten,
von sünden reinen, in der schönen burg,
künden die majestät; des herrschers lob
635 singt im himmel die schar der gerechten:
„Dem einen ist ewiger ruhm stets
„ohne ende. Nicht war sein anfang je,

625 ūnmæte: Grdt. ‖ []: von Grdt. *strengðu* vermutet.
635 ꝛıngað: Grdt.

„ēades ongyn; þēah hē on eorþan hēr
„þurh cildes hād cenned wǣre,
„in middan-geard, hwæþre his meahta spēd
„hēah ofer heofonum hālig wunade,
„dōm unbrȳce; þēah hē dēaþes cwealm
„on rōde treow[*e*] ræfnan sceolde,
„þearlīc wīte, hē þȳ þriddan dæge
„æfter līces hryre līf eft onfēng
„þurh fæder fultum. Swā Fenix bēacnað,
„geong in geardum, god-bearnes meaht,
„þonne hē of ascan eft onwæcneð
„in līfes līf, leomum geþungen;
„swā sē hǣlend ūs [*h*]elpe gefremede,
„þurh his līces gedāl līf būtan ende,
„swā sē fugel swētum his fiþru tū
„ond wynsumum wyrtum gefylleð,
„fǣgrum fold-wæstmum, þonne āfȳsed bið."
Þæt × þā word sindon, swā ūs gewritu secgað,
hlēoþor * hāligra, þē him tō heofonum bið, *bl. 65b.*
tō þām mildan gode, mōd āfȳsed,
in drēama drēam, þǣr hī dryhtne tō giefe
worda ond weorca wynsumne stenc,
in þā mǣr*an* gesceaft, meotude bringað,
in þæt lēohte līf. Sȳ him lof symle
þurh woruld worulda ond wuldres blǣd,
ār ond onwald in þām ūplīcan
rodera rīce! Hē is on ryht cyning
middan-geardes ond mægen-þrymmes,
wuldre biwunden in þǣre wlitigan byrig.
Hafað ūs ālȳfed lucis *au*ctor,
þæt wē mōtun hēr mer*itare,*
gōd-dǣdum begietan gaudia in celo,
þǣr wē mōtu*n* maxima regna

---

643 [ ]: Kl. (*rōd-treowe*).
648 onþæcneð; von Grdt. *onwæcneð* vermutet.
650 [ ]: von Grdt. vermutet.
655 þæt ꝛindon þa þoꝛð.
660 mæꝛum: Grdt.

„der seligkeit beginn; obgleich er auf die erde hier
„in kindes gestalt geboren war,
„auf [diesen] erdkreis, wohnte doch unversehrt
„hoch überm himmel seine machtfülle,
„die herrlichkeit unvergänglich; obgleich er todesqual
„am kreuzesstamm erleiden sollte,
„schmerzliche pein, empfing er wieder leben
„am dritten tage nach des leibes tod
„durch des vaters hilfe. So bezeigt der Phœnix,
„jung in seinem reiche, des gottessohnes macht,
„wenn er aus der asche wieder erwacht
„zum leben im leben, an gliedern gewachsen;
„ebenso schenkte uns der heiland [seine] hilfe,
„durch seines leibes tod leben ohne ende,
„wie mit süßen kräutern und duftenden
„seine beiden flügel der vogel überdeckt,
„mit schönen feldblumen, sobald er bereit ist.“
Das sind die worte, wie uns die schriften sagen,
der gesang der heiligen, denen zum himmel ist,
zu dem milden gotte, der sinn gerichtet,
auf die freude der freuden, wohin zum herrn sie als
geschenk den lieblichen duft [ihrer] worte und werke,
in diese schöne schöpfung, dem schöpfer bringen,
in das lichte leben. Ihm sei lob beständig
von ewigkeit zu ewigkeit und der glorie fülle,
ehre und macht in dem hohen
himmelreiche! Er ist mit recht könig
des erdreiches und der herrlichkeit,
mit glorie umgeben in dieser schönen burg.
Uns hat verliehen der schöpfer des lichtes,
dass wir können hier verdienen,
durch guttaten erlangen die freuden im himmel,
wo wir dürfen die weiten reiche

---

667 ac̈tor: Grdt.
668 meruer: Tr.; Holth. *meri veri.*
670 motum: Grdt.

sēcan ond gesittan, sedibus altis
lifgan in lisse lucis et pacis,
āgaṅ eardinga almæ letitiæ,
brūcan blæd-daga, blandem et mitem
675 gesēon sigora frēan sine fine
ond him lof singan laude perenne,
ēadge mid englum. alleluia.

---

673 alma: Ettm. ‖ letitiæ: Grdt.

suchen und besitzen, auf den hohen sitzen
leben in wonne des lichtes und des friedens,
besitzen die wohnungen hehrer freude,
genießen glückliche tage, den holden und milden
herrn der triumphe anschaun ohne ende
und ihm lob singen mit ewigem jubel,
glücklich mit den engeln. alleluja.

---

674 mittem: Grdt.

2. Anmerkungen zu text und übersetzung.

4. *Nis mongum* übersetzen Gr. Goll. Hall. mit 'ist nicht manchem'; Cos. nimmt es als litotes für 'ist keinem', wie auch Hammerich übersetzt. Aber das land ist ja nur den *mān-fremmendum* nicht zugänglich; folglich ist 'nicht vielen' das richtige.

5. folc agendra gibt keinen sinn als 'chieftains' (Gol.), folc-leaders (Hall); Gr. übersetzt 'volkeskinder', Con. 'populi (terram) possidentis'. Tr. schlägt die änderung in *feorh-āgendra* 'der lebenden' vor.

10. Im abverse ist *þē* einzufügen, da sonst der sechstakter einen takt zu wenig zählt.

12. Das überlieferte hleoþra 'der klänge' ist sinnlos. Ich übernehme Trautmanns sofort überzeugende änderung in *hlēo-dora* 'der schutztore'.

13. Nach *wong* setzt Tr. punkt, während alle herausgeber und übersetzer den satz mit *roderum* schließen. Wir erhalten auf diese weise ein objekt zu *gewyrdan* (v. 19), das sonst bei diesem worte nicht fehlt; und wir kommen dadurch an der härte vorbei, dass sich *is* auf die einzahl *þæt* und die mehrzahl *wealdas* beziehen muss.

17. Da vor einstabern dieser gestalt kein auftakt stehen darf (es findet sich z. b. keiner in der Elene), ändert Tr. in *sun-hātu*, indem er auf *sun-bearo* (v. 33) und *sun-beorht* (v. 436) verweist. Ebensogut lässt sich auch *nē* streichen; denn wenn auch v. 15 ff. *nē* vor jedem halbvers steht, so vergleiche doch v. 52.

18. *wearm* übersetze ich hier mit 'schwül', weil der begriff 'warm' nicht ausreichend ist; es werden nämlich v. 14 bis 18 nur unangenehme erscheinungen aufgezählt.

21. Wenn der dichter nicht gegen die metrik verstoßen hat, ist *þǣr* als zusatz des abschreibers zu streichen.

25. Cos. findet *ō* unzureichend; er setzt dafür *ōwer* ein und fasst *hlĕonað* als 'senkt sich'. Holth. (Angl. Beibl. IX, 356) verwirft dies bei *hlēonað* metrisch unmögliche *ōwer* und verlangt das von Siev. angesetzte *hlēonað* 'gedeiht'. Zu *ō* vergl. v. 72.

26. *unsmēþes wiht* 'etwas unsanftes' beziehe ich auf die pflanzenwelt; es wächst nämlich dort auf der flur kein unkraut und dergl., sondern sie ist *wynnum geblōwen.*

28. hɛꝛꝛa ist in *hērre* zu ändern, da es, auf *lond* sich beziehend, die neutrale endung *-e* verlangt.

29. Das von Th. und Kl. unverstandene ꝼolde ist gespiel zu *lond*; Gr. und Brown übersetzen es nicht.

31. Mit Tr.Cy. s. 86—87 fasse ich *þonne* nach comparativ als einsilbig *þon*; vgl. v. 128.

53. *lāþes cyme* ist nach Hall 'the loathed foe's coming'.

55. In *on-syn* ist nach Tr. als reim auf *gewin* ein kurzes *ў* (*ĭ*) zu lesen; *onsȳn* 'ansehn' und das angebliche *onsȳn* 'mangel' sind hier beide sinnlos; auch das lateinische *cupido* (v. 17) erfordert ein *on-sўn* 'verlangen', das zu dem verbum *sinnan* 'begehren' gehört. Vgl. dazu Trautmanns bemerkung zu Andreas v. 1277 in Bo.Bei. XXIII, 125—127. Vgl. v. 398.

56. Der sinn von ne ꝛoꝛȝ ne ꝛlæp ist an dieser stelle unpassend und entspricht nicht dem lat. *curae insomnes* (v. 20). J. M. Hart (Mod. Lang. Notes XIV, sp. 317) nimmt zuerst anstoß an dem sinn des ersten halbverses und weist Greins 'nicht schlaf noch sorge' zurück, denn "what can be meant by a happy state in which there is 'neither care nor sleep?'" Er schlägt darum die änderung in *ne sorgende slǣp* vor, "thus bringing the line closer to the Latin (v. 20)". Dem widerspricht Cook (ebda. sp. 450—51): *sorgian* werde in der poesie nur von personen gebraucht; die änderung von Hart sei keine übersetzung von lat. v. 20; Phœn. 56 werde gestützt durch parallelstellen wie Wand. 39—40; Sal. 311; Wulfst. 139, 16; Crist 1661; Blickl. 103, 35. Trautmann nimmt auch anstoß wie Hart und bessert in *sorglīc slǣp* 'sorgenvoller schlaf', das zwar auch keine genaue wiedergabe des lat. ist, dem sinn aber hier entspricht und in graphischer hinsicht das meiste für sich hat.

57. *wedra gebregd* wird übersetzt 'der witterung wechsel'; vielleicht ist damit die unbestimmte witterung gemeint, die

beständig umschlägt; wenn *wedra gebregd hrēoh* die übersetzung sein soll von *vis furit horrida venti* (v. 21), so möchte ich übersetzen mit 'das rauhe wehen der stürme'.

61. Unbefriedigend ist *windig wolcen* 'windige wolke'. Schon der vers ist auffallend in der gestalt ⏑́ ⏑̀ ⏑́ ⏑̀ mit einem vorschlag, oder es müsste *wolcen* wie *tungol* (v. 96) einsilbig gelesen werden. Auch gibt der wortlaut keinen sinn: eine windige wolke, die zur erde fällt, kann ich mir nicht vorstellen. Nach dem lat. *nulla super campos tendit sua vellera nubes* (v. 23) ist von wind nicht die rede, sondern eine bewegung der wolke liegt darin ausgedrückt. Im anschluss an das lat. *nubes* möchte ich *wolcen* beibehalten und ein verderbnis in *windig* sehen. Ich schlage die änderung in *windeþ* 'bewegt sich' (vgl. Andr. 372) oder *wǣðeþ* 'jagt dahin' (El. 1273) vor. Freilich wird dadurch die auffallende versgestalt nicht beseitigt. Tr. sieht in *windig wolcen* keine übersetzung von dem lat. vers 23, sondern eher von v. 21: *nec vis furit horrida venti*; er möchte daher ändern in *nē wind wēdeþ* 'noch wütet der sturm' (vgl. El. 1272—74), oder noch lieber in *nē winneþ wolcen* 'noch wütet eine wolke' unter annahme einer alten bedeutung 'wüten' für *winnan* (vgl. Graff, Ahd. Spsch. I, 881).

76. Der satz von *ac* 75 bis *tīd* 77 hat kein verb. Wir erhalten es, wenn wir mit Trautmann *syndon* statt des überlieferten ꝼẏmle einsetzen. Tr. denkt sich *symle* verderbt aus einer *n*-losen form von *sindon*. *Symle* ist wirklich überflüssig; denn im selben satze steht *in ealle tīd*.

77. Nach Cos. ist oꝼeꝛꝛ verschrieben aus oꝼeꝛi.

78. ſꝛondaþ halte ich für bloßen schreibfehler; es wird der singular erfordert, da doch nur von einem haine, dem sonnenhaine, die rede ist. Gol. und Hall. übersetzen mit 'standeth', Hammerich gibt *bearwas* als 'bäume'.

88. *dēormōd drohtað* übersetzt Gr. 'ein teures leben' und Gol. 'its brave existence'; aber *dēormōd* lässt sich nicht auf das subst. masc. *drohtað* beziehen. Gr. Spsch., Bright und Hall geben letzteres als verbum. Trautmann nimmt *drohtað* wieder als subst. und übersetzt 'dort hat der kühngesinnte aufenthalt'.

90. *Sē sceal behealdan* übersetzt Gol. "Tis said it does observe'; nach der lateinischen vorlage aber (v. 33—34) wird *sceal* unbedingt in der bedeutung von 'müssen' erfordert.

96. Die änderung in *hȳded* hat Tr.Cy. s. 24—25 verlangt, doch jetzt zurückgezogen, da *tungol* auch einsilbig gefasst werden kann (siehe unten s. 74).

110. Im abvers æt baða ȝehpylcum musste geändert werden in *gehwām*, da vor der hauptstabsilbe kein auftakt stehen darf. Auch wäre die umstellung in *baða æt gehwylcum* möglich gewesen; doch, da diese wortstellung nicht mehr im Phœnix vorkommt, ist erstere änderung vorzuziehen.

121. Wenn Cos. bemerkt, dass *sē haswa fugel* und v. 153 *haswigfeðra* der Phœnix nur nach seiner wiedergeburt sei, wird dies widerlegt von Tr. in Bo.Bei. XIX, 216—218.

134. Cos. möchte nach *magon* eine präposition ergänzen, etwa *be(bi)* 'im vergleich mit', wie Beow. 1282 ff.

136. Die versabteilung *organan swēg* || *hlēoþres* ist unmöglich, da in v. 137 das erste substantiv den stab verlangt. Der halbvers *nē orgānan* ist ganz in ordnung. Trautmann bemerkt dazu: „*organan* mehrzahl von *organa* (?), *organe* (?) 'harfe? orgel?'. Metrisch wie z. b. *rēgūlas*". Padelford Bo.Bei. IV, 86 *organ* 'song, canticle, a song with vocal accompaniment'. Die genaue bedeutung von *organa* (*-e*) lässt sich nicht ausmachen.

137. Greins compositum *swēg-leoðer* 'dudelsack' [bagpipe's notes, the singing of the sackbut (Hall)] ist unwahrscheinlich; er selbst vermutet Spsch. gut *swēg-hlēoðer* 'sangesmelodie'; dies ist belegt Pan. 42. Auch finden sich die verbindungen *glīw-hlēoðriend* und *glīw-hlēoðriendlīc*. — Das ȝerpın der Hs. ist beizubehalten; nach Max Förster (Indogerm. Forsch., Anz. XIII, 56) beruht *geswins* lediglich auf einer durch das verbum *swinsian* veranlassten conjectur Ettmüllers, die durch das zweimal belegte *swinn* (Hept. Gl. 467, 5 und 515, 10) hinfällig wird. Vgl. überdies das verhältnis *hlyn-hlynsian*; *cnyll-cnylsan*. — *swanes feðre* übersetzt Hammerich falsch mit 'schwanengesang'. Vgl. Rä. VIII, 6—9 wo es nach der übersetzung von Gr. heißt:

'Mein hüllender schmuck
tönt laut alsdann und lieblich klingt er,
singt hell und klar, wenn ich nicht heimisch bin
auf flut und flur als fahrender gast.'

144. Da þrırᴛ leicht aus þrıþa verderbt sein kann, setze ich letzteres in den text ein und werde so der lateinischen vorlage (v. 53—54) gerecht.

148. *bīgenga* wird von Gr. und Bright als nom. angeführt; Hall übersetzt 'so the bird is the forest's dweller and denizen deemed'. Nach Cos. aber ist die form ein *n*-loser dativ. Über dieses *a*, das in der vorlage das nordhmbr. *u* gewesen sein mag, vgl. Tr.Cy., 81 u. Bo.Bei. XXIII zu Andr. 1622 und 1632.

151. þuſenðe muss mit Kl. in *þūsend* geändert werden nach v. 59 des Lactantius; vgl. auch v. 364. Th. Gol. Hall übersetzen richtig 'a thousand'. Gr., Bright zitieren *þūsende* als a. pl. n. Blackburn (Mod. Lang. Notes X, 259) möchte *þūsende* entweder für einen a. s. von einem fem. *ja*-stamm erklären, oder besser darin einen schreibfehler des kopisten erblicken, der wegen des folgenden *þisses līfes* glaubte, es sei *þus ende þisses līfes* gemeint.

156. Ich behalte ꝥðe der Hs. bei; die herausgeber ändern in *sīde*, das der schwache a. s. ntr. wäre.

160. Gr. nimmt *him* als dat. s.; ich beziehe es auf die vögel.

165. Grein Bibl. setzt *wesan* in vers 164; doch schon Sievers (P.Br.Beitr. X, 516) verlangt richtig *wesan* als anfang von v. 165.

166. hẏ ȝeꝥecað ist beizubehalten, da doch die vögel mit dem Phœnix nach Syrien fliegen, wo erst dieser sie verlässt. Gol. hat zwar den pl. im text, übersetzt aber 'until it seeketh'; Hall 'he himself seeketh'.

170. Nach Cos. sollen mit *hæleþa monegum* die vögel gemeint sein, denen der Phœnix entfloh; aber in dem bewohnten Syrierlande kann ebensowohl und noch besser hier von der menschenmenge die rede sein.

174. Dieser baum ist die dattelpalme (Phœnix dactylifera).

179—180. *Ne mæg him bitres wiht* hält Cos. für verderbt, da wegen des lateinischen *nocens animans* v. 71 und wegen *scyldum* v. 180 nur ein lebendes wesen gemeint sei. Hall übersetzt 'nor blight nor blast may anywise harm it'. Tr. erkennt Cosijns bedenken an und glaubt, dass der fehler in *bitres* liege, das aus *beadu-rǣs* (*bī-rǣs*? *bite-rǣs*?) 'angriff' verderbt scheine, was dem lat. *prorepere* entsprechen würde. Tr. weist auch darauf hin, dass *scyldum* durchaus nicht der dat. pl. von *scyld* 'schuld' sein müsse, sondern auch der dat. s. von *scylded* 'geschützt' sein könne, was treffenden sinn gäbe; denn der Phœnix auf seinem hohen baume sei eben gegen

angriffe geschützt. Daran dass im selben verse *gescylded* steht, will er keinen anstoß nehmen. *Wiht* fasst er als adverb und übersetzt die ganze stelle: 'Gar nicht kann dem geschützten ein angriff schaden'.

191. Das handschriftliche þuꝼh ȝeꝼiᴛᴛeꝼ ꝼẏlm übersetzt Gr. 'durch witzes wallen', Hall 'by ardor of spirit'. Cos. will unter *wylm* 'brand' im eigentlichen sinne verstanden haben, denn nur durch verbrennung erneuere sich der Phœnix; er übersetzt 'brand, durch seine vernunft, d. h. vernünftig, klug, gestiftet'. ȝeꝼiᴛᴛeꝼ ist sicher verderbt; ich ändere mit Tr. in *gewyrtes*. "*Gewyrt* 'kräuterwerk', bemerkt Tr., ist sonst nicht belegt, doch vgl. v. 195. 196. 213". Verdient nicht auch *gewīces* 'der wohnung, des nestes' erwägung?

199. ſꝼeᴛeꝼ der Hs. ist unverständlich; Ahrens lässt den gen. abhängig gedacht sein von *wiht*; Hall übersetzt 'odor from sweet things'. Ich nehme die verbesserung von Gol. auf und denke mir *swētest* (a. s. ntr.) ebenso wie *æþelstenca gehwone* abhängig von *somnað ond gædrað*.

217. Trautmann verwirft das überlieferte heoꝼe ðꝼeoꝼȝeꝼ und setzt *heaþo-dēores* 'des kampfkühnen' dafür ein mit der begründung: „Das überlieferte passt nicht auf den Phœnix, der weder 'blutig' noch 'voll betrübnis' ist. Im gegenteil, er geht voll verlangen in den tod, wie sich aus v. 189 und 432 ergibt, und er heißt v. 228 *heaþo-rōf* 'der kampftüchtige'. *Heaþo-dēor* findet sich noch Beo. 688 und 772".

223. *æfter fyrst-mearce* wird von Hall übersetzt 'in the lapse of the years'; es kann aber doch hier gar nicht von jahren die rede sein, da der vogel gleich nach dem verbrennen wieder ersteht; vgl. v. 371.

226. Sievers (P.Br.B. X, 462) will das überlieferte cleoꝼenne in *clēowne* oder *clēone* ändern. Tr. bemerkt: "*Cleowen*, das sonst in der form *cliwen* vorkommt, hat kurzen stammvokal; es ist also von wegen des verses eine änderung nicht nötig. Dagegen ist fraglich, ob das zweite *n* in cleoꝼenne in ordnung ist. Die anderen fälle von casus obliqui des wortes zeigen nur ein *n*". Ich habe darauf hin das überlieferte in *cleowene* geändert. — *þonne clǣne bið* wird von Th. und Gol. falsch übersetzt mit 'when is clean' und 'when becometh clean', ebenso von Gr. Dichtungen 'wenn das kunstvolle ist'. Gr.

Spsch. und nach ihm Bos. Toller, ebenso Bright und Hall haben das richtige in 'entirely, fully'.

233—34. Cos. findet die konstruktion ungewöhnlich; er erwartet einen von *scylle* abhängigen g. s. *ǣges.* Auffallend ist aber nur der d. pl. *ǣgrum,* weil man den singular erwartet; Th. und Hall übersetzen daher 'from an egg'. Bright ändert in den singl. *ǣge*; Trautmann vermutet, dass ǣȝꝛum aus einer einzahlform mit *r* entstanden sein kann und ändert demgemäß unter verweis auf Siev. Gr.[3] § 290 in *ǣgre.*

236. Schon Thorpe im anhang zum Cod. Exon. gesteht, dass ihm das handschriftliche ꝼuȝelꝛimbeꝛ unverständlich ist. Ich kam wie Tr. auf *umber,* wenn auch das compositum *magu-timber* dreimal belegt ist. Es ist doch aber hier von dem jungen des vogels die rede, während *magu-timber* bloß 'kind' und 'nachkommenschaft' ohne betonung der jugend bedeutet. Graphisch ist die änderung ꝛimbeꝛ in umbeꝛ sehr einfach.

237. *on wynnum* gibt Hall als 'in life-joys', ähnlich Th. 'joyfully'; ich fasse es als 'in körperlicher schönheit', weil an dieser stelle nur von ihr die rede ist (v. 236. 239. 240. 242).

240. bꝛæð, dessen quantität bald als lang, bald als kurz angegeben wird, gehört nach Tr. mit *gebreadad* (v. 372) zusammen, das nach der metrik kurzen vokal verlangt und dem lateinischen *pullulat* (v. 106) entspricht. Es wird daher *brǣ̆d,* nicht *brǣd* anzusetzen sein. Zur etymologie vergleiche Graff, Ahd. Sprachschatz III, 284: *brat* 'das fleischige, pulpa'; er zieht hierher das heutige oberd. 'das brät'.

247. *þǣr hī wraðe mētað* übersetzt Gr. 'wo man die hilfe dann findet'; aber *hī* kann sich nur auf *wæstmas* beziehen, da vorher von den menschen gar nicht die rede ist. Ebenso wenig richtig ist Halls übersetzung 'there-after, plenty, board-joys they find there, when . . .' *Wraðe* heißt 'stütze, hilfe'; 'wo sie hilfe finden' passt hier auch nicht auf die früchte. Trautmann ändert in *þǣr hī weorum ēcað fōdor-þege ge feoh* 'wo sie den menschen mehren ernährung und besitz' unter hinweis auf Rä. XXXI, wo es heißt v. 8—9 *þǣr ic monnum sceal ȳcan ūpcyme ēadignesse.*

252. coꝛneꝛ ȝecȳnð ist mit Tr. in *cornes gecȳð* zu ändern 'des kornes keimen'; verständlich ist *gecynd* v. 256, aber nicht hier. *Gecȳð* = *gecīð* ist nicht belegt, erklärt sich aber ohne weiteres aus *cīð* (*cȳð*) 'keim'.

254. Unter *lifes tācen* verstehe ich mit Hall 'die sonne'.

258. Cos. will *edniwe* als adj. auf *flæsce* beziehen; Th. und Bright nehmen es als nom., ich wie Gr. als adv.

262. Der dat. nihte ist von Siev. Beitr. X, 485 aus metrischen gründen in *niht* geändert worden; auch wir von unserm standpunkte müssen in *niht* ändern, da sonst *æt* vor der stabsilbe vorschlag bildet. — *his* kann nicht, wie Ettmüller tut, zum folgenden verse gezogen werden, weil dann der hauptstab in den dritten takt zu stehen käme.

265. Der abvers *wyrtum in gemonge* ist metrisch anstößig. Vgl. v. 21. Könnte *on* (*in*) *monge* das ursprüngliche sein?

267. *his* muss gegen Th. Kl. Ettm. in diesen vers gesetzt werden aus gleichem grunde wie v. 262. Es ist also Barnouws forderung, es zu streichen, nicht berechtigt.

268. *leoðu-cræftig* beziehe ich mit Hall (agile) auf *līc*, während Gol. und Bright es als nom. fassen 'with active limbs' und 'skilful of limbs'. Grein übersetzt 'den liederkräftigen leib' durch verwechslung mit *lēoð-cræftig*.

279. Hall nimmt *eall* als adv.

285. *ascan tō ēacan* gehört zu *bān gebringeð*; Gr. übersetzt falsch 'verbrannte zum aschenhaufen'.

288. Das handschriftliche þegn ist seit Thorpe in *segn* geändert worden, das Hall mit 'the sun's symbol' übersetzt. Doch ist, wie auch Hall möchte, þegn beizubehalten, da *sunnan segn* doch nur 'die sonne' bedeutet. Vgl. v. 96. 107.

295. Hall nimmt *gedāled* als 'mingled'.

296. Da metrisch nicht *blācum* sondern *blăcum* erfordert würde, das aber nach dem lateinischen *fulvo metallo* (v. 131) vom dichter nicht gemeint sein dürfte, ändere ich nach analogie der vorhergehenden adjektive *brūn* und *basu* in *blāc*. Oder sollen wir *sum* streichen im abverse?

301. Das sonst nicht belegte *ēag-gebyrd* (*ingentes oculi* v. 137) gesteht Th. nicht zu verstehen; er übersetzt einfach 'the eye'; Gr. hat 'augapfel', im Spsch. 'oculi natura'; Bright und Hall 'eyeball (?)'; Cos. stellt *gebyrd* = *gecynde*. Trefflich ist Trautmanns änderung in *ēag-gebrygd* 'das funkeln der augen', wozu auch die folgenden verse 302 und 303 und der lat. vers 138 vorzüglich passen. Tr. weist hin auf *blēo-brygdum* 292 und *bregdan* Grein Spsch. I, 138 unter 3.

304. *biseted* 'eingesetzt' wird nach Cos. in gegensatz gebracht zu *bunden* bei dem eine waffe zierenden steine. Vgl. *searo-bunden* Rä. XXI, 3.

306. Cos. nimmt bꝼeȝden der Hs. als conj. praes., wozu sich der schreiber vielleicht durch *swylce* habe verleiten lassen.

311. Der artikel *sē* ist mit Tr.Cy. s. 25 als auftakt vor der hauptstabsilbe zu streichen; vgl. dieselbe versgestalt v. 145 b.

314. *hyge-gǣlsa* übersetzt Hall 'sluggish of motion'.

322. Nach Cos. ist *swā* = *sōna swā*; er vergleicht Oros. 116, 27: *hē þǣm twām dǣlum bebēad, swā hīe feohtan angunnen, þæt hīe wið his flugen.*

324. Da *þonne somnað* metrisch unmöglich ist und auch der zusammenhang *somniað* erfordert, ist dies mit Kl. und Kaluza (Angl. Beibl. VI) einzusetzen.

329. Bright hat *sēllīcran*; aber nach dem lateinischen *raram volucrem* (v. 152) kann nur *sĕllīcran* gemeint sein.

330. Für das vom schreiber contrahierte ꝼæȝꝼan ist mit Ettm. *fǣgerran* zu setzen, da nach der untersuchung von Rieger die geschichtlich berechtigten doppelkonsonanten, d. h. lautlich lange konsonanten, auch in den nebensilben noch überall erhalten sind. — *ofer* nach comparativ ist bemerkenswert (Cos.); dieser vergleicht Oros. 34, 1 *glēawra ofer hī ealle*; Cur. past. 75, 3 *þæs biscepes weorc sceolon bīon ofer ōðra monna weorc suā micle beteran suā . . .*

332. Das handschriftliche ⁊ ȝeꝼꝼitu ändere ich zu gunsten des zusammenhangs in *ond gewritum*; ich beziehe *cȳþað* und *mearciað* auf das vorhergehende subjekt *weras*, und dem *gewritum* entspricht dann *on marm-stāne.*

336. *on healfa gehwone* ist zu halten gegen Brights *gehwām*, denn *on healfa gehwone* heißt auch sonst 'auf allen seiten'. Vgl. Pan. 67 *on healfa gehwone hēapum þrungon.* Hall übersetzt falsch 'from all sides'.

342. *Wil-gedriht* bedeutet vielleicht nicht 'frohe menge', wie ich übersetzt habe in rücksicht auf v. 348, sondern 'willig folgende schar'; vgl. *wil-gesīðas* Beo. 23.

364. Da in der bedeutung 'verfließen', 'vergehen' nur das compositum *āyrnan* überliefert ist, z. B. Edg. 16: *swā nēah wæs þūsend* (*sc. wintra*) *āurnen*, setze ich dieses mit Cos. hier ein.

373. Beachtenswert ist die sonst nicht vorkommende form *weseð*; auch der pl. *wesað* findet sich nur einmal, Blickl. 153, 11.

375. *swǣs* fassen Th. und Gol. als 'tender'; nach dem lat. *suus* (v. 167) ist 'sein, eigener' zu übersetzen.

387. *fela gelīces* ist nach Gr. gen. subst., während Th. und Gol. mit 'is much like ..., it pointeth out (betokeneth)' übersetzen.

404. *forbodene* erklären Gr. und Bright für den a. pl. (sc. *æpplas*); Gol. gibt 'what was forbidden'; ähnlich Hall 'forbidden things'; Th. 'the forbidden' (sc. *æppel*). Es ist mit Trautmann in das zunächstliegende *forbodenne* (a. s. m.) 'den verbotenen', bezogen auf *æppel*, zu ändern.

407/8. ꝑoꝛꝺon ꝛeonlıce ꝛo þaꝛ ıꝺȝe ā ȝealꝺ ist zweifellos verderbt. Th. lässt 407b in der übersetzung aus; Gr. übersetzt sein *tōþas idge* ... 'gar grimm und qualvoll ward den gierigen zähnen vergolten'; Hall 'their busy teeth were bitterly punished for their guilt'; Gol. 'their greedy teeth became their bane; it requited them.' Gr. und Ahrens geben *āgeald* als n. pl. pp. von *āgeldan* (Bright *āgyldan*); doch könnte diese form nur präteritum sein. ꝑoꝛꝺon ändert Th. in *wurdon*; ā ȝealꝺ bessert Tr. in den n. pl. m. *āgǣled* 'gehemmt'. Ein wort *idig, idge* ist nicht belegt; Hart sieht darin nach analogie von *īdæges* ein *īdæge* 'an demselben tage.' Bright hält ıꝺȝe für die endung eines adjectivs wie *grǣdige*. Unabhängig änderten Tr. und ich ... ꝛ ıꝺȝe in den a. pl. *scyldge* 'die schuldigen'; das übrig bleibende ꝛo þa bessert Tr. in den instr. *torne* 'zorn', also 'die zornes schuldigen'. Ich glaube, dass damit die beiden verse hinlänglich verbessert sind.

425. Für ꝑꝛıꝛu, das hier in der hs. steht, setze ich auf den vorschlag von Cos. das compositum *gewritu* ein und zwar im instr., um es in verbindung zu setzen mit dem vorhergehenden *wordum*; vgl. v. 331. *writ* ist in einem poetischen denkmal nicht überliefert; in den prosaschriften wird es nur zur bezeichnung der hl. schrift gebraucht.

447. Schwarz will *hēa* zweisilbig lesen gegen den sonstigen gebrauch im Phœnix; doch wird das auf das vorhergehende *hēah-cyning* hinweisende *þæt* nachdrücklich zu betonen und nicht als auftakt zu lesen sein.

450. Barnouw fordert *on þās frēcnan tīd* gegen *þā*, da das demonstrativ steht, wo vom irdischen die rede ist; vgl. v. 390; *þā* würde bedeuten 'am jüngsten tage' wie v. 509. 517; Jul. 724. Wir müssen aber *þā* hier stehen lassen, da nach

Gaebler, s. 33 der dichter sich hier an Ambrosius anschließt: *vagina tua Christus est, qui te abscondat et protegat in die malo*, mit dem also der 'jüngste tag' gemeint ist.

455/6. Gr. und Gol. interpunktieren: *forð ōnetteð lǣnan līfes* 'sich fort von hier aus diesem leben sehnt'. Es ist besser mit Hall die interpunktion von Th. beizubehalten; denn es liegt kein grund vor, den vers 456 auseinanderzureißen; im gegenteil, es ist eine gewagte sache, *ōnettan* mit 'sich sehnen' zu übersetzen und mit dem gen. *lǣnan līfes* zusammenzubringen.

501. Schwarz hält in *woruld* zweisilbigkeit für erwiesen; nein, nichts ist bewiesen, da der vers ein dehnvers ist; *þēos* füllt zwei takte wie *þǣm* in *on þǣm dæge* Beo. 197.

508. *on lēoht cymeð fugles tācen* übersetzt Hall 'this bird's token is plain to the eyes of all humanity' und versteht darunter, dass jetzt 'the symbolical character of the bird is manifest to all men'.

509. Trautmann will an *open* 'enthüllend' nicht glauben, sondern vermutet *uferan* statt *openan* für unsre wie auch für die fast gleichlautende stelle *on þā openan tīd* (sogen. Cri 1570). In der tat gäbe 'in der späteren zeit' hier wie dort guten sinn.

512. In bỳrgenum ist mit Siev. die verlangte geminata wieder herzustellen. Vgl. v. 330.

513. liger ist zweifellos verschrieben für lifer. Vgl. Guðl. v. 810 *leomu līc somud ⁊ līfes gǣst*; v. 1149 *siþþan līc ⁊ leomu ⁊ þæs līfes gǣst*; Cri II, 777 *leomu, līc ⁊ gǣst.*

523. Statt *ge* 'und' scheint mir hier *þē* 'oder' das angemessnere und deshalb ursprüngliche. Dies *þē* steht auch in v. 357 unseres gedichtes und stände besser als *oððe* auch in v. 300.

525. Das handschriftliche forht afæred fasse ich als compositum; vgl. Simons, Cynewulfs Wortschatz *forhtāfongen* Jul. 320; *forhtferð* A. 1549, 1596.

540. *gehȳrað* übersetzt Hall 'you may read'.

558. Siev. Beitr. X bemerkt: "*Fĕnix*, nicht *Fēnix* ist die form, deren sich der dichter des Phœnix bediente". Dies gilt sowohl für die verse 86. 218. 340. 646 als auch für v. 558. 597 und 174. In vers 558 und 597 ist *fugel Fenix* behandelt wie ein versschluss *gōd cyning*; vgl. v. 421.

568/9. *forweardne gefēan* nehme ich als apposition zu *brego engla*, und *fæste* mit Gr. und Ahrens als a. s. f. zu *wēn*.

579/80. *sunnan tōgēanes* bedeutet 'nach osten hin'. — hi puniað ist aus gründen des sinnes unmöglich.

586. eaðpelam habe ich mit Grdt. in den a. sgl. *ēad-welan* geändert, weil hier von dem eingehen in die seligkeit, nicht von dem wandeln in derselben die rede ist. Th. übersetzt trotz seines *ēad-welum* 'into blessedness'.

592. *Gebredade* kann wegen des sinnes nicht eins sein mit *gebreaded* v. 372. Trautmann denkt an *ge-* oder *besweðade* nach *sibbum biswe̊de* Cri. 1644 oder an *gewerede* nach *beorhte gewerede* Hi. 552. Auch *gehrodene* komme in betracht.

599. Statt blicеð habe ich den pl. *blīcað* gesetzt; Th. und Gr. übersetzen auch 'ihre guten werke (the works shall shine)'.

618. In *swinsað sib-gedryht* sieht Schwarz den plural und meint nun wichtige schlüsse daraus ziehen zu können: es sei hier ebenso wie Cri. III, 884 in *singað ȝ swinsiað* kein silbebildendes *i* in der endung *-iað*, oder aber ein verb *swinsan* statt *swinsian* anzunehmen. Dagegen ist einfach zu bemerken, dass hier das collectivum *sibgedryht* das verbum im sgl. bei sich hat; vgl. v. 348.

623. Für das überlieferte ꝛȳ ist nach Siev. Beitr. X aus metrischen gründen die zweisilbige form *sīe* einzusetzen. Auch Tr. Cy., 30 änderte in *sīe*, das Tr. jetzt wieder aufgegeben hat, da *þē* sehr wohl mit staben kann und dann einen ganzen takt füllt.

624. ȝeonȝꝛa fühlt sich Cos. veranlasst in *gingra* zu ändern wie Guðl. 1015. *ging* ist freilich eine nrdhmbr. form für *geong*, aber wir hätten dann auch folgerichtig den text vollständig ins Nordhumbrische zu übertragen.

643. Siev. Beitr. X setzt in *treowe* kürze des *eo* an; auch von unserm metrischen standpunkte wird kürze erfordert, da sonst *on* vor der stabsilbe auftakt bilden würde.

668. Der offenbar falsch überlieferte vers

þæt pe motun heꝛ meꝛuem

ist auf die verschiedenste weise zu bessern versucht worden. Zuletzt trennt Holth. (Archiv CXII, 132/3) das anstößige meꝛuem in meꝛ[ı]uem, wodurch man einen guten sinn und einen binnenreim erhalte wie in *sine fine* (v. 675). Die zu-

sammenstellung dieser beiden adjectiva findet sich nach ihm ferner in Hor. Ep. I, 18, 8: *libertas mera veraque virtus* und Plin. Ep. VIII, 24, 2: *illa vera et mera Graecia.* Tr. ändert besser in *meritare,* das noch eher sich hat in ꝑuem verlesen lassen; der inf. bildet gespiel zu *begietan* (v. 669).

673. alma ist in *almae* zu bessern, da nicht anzunehmen ist, dass das lateinische adj. sich auf ein altengl. subst. beziehen soll; übrigens müsste es dann, auf *eardinga* bezogen, *almas* heißen. Folglich sind die übersetzungen von Th. Kl. Gol. zu verwerfen 'dwellings pleasant (abounding)', bezw. 'genial abodes of joy'.

671. *gesittan* wird von Th. und Gol. übersetzt mit 'sit on (in)'; es bedeutet aber 'besitzen'. Vgl. Guðl. v. 53 *sēcað ⁊ gesittað hāmas*; v. 93 *sāwla gesittað drēamas.*

3. Sprache und versbau des gedichtes.

A. Mundart.

Die mundart, in der uns das gedicht vom Phœnix vorliegt, ist im großen und ganzen die westsächsische; dass aber der schreiber ein anglisches, genauer ein nordhumbrisches original vor sich hatte, darf mit sicherheit angenommen werden. Es sind nämlich noch eine reihe anglischer lautbezeichnungen stehen geblieben, die uns in ihrer gesamtheit nach Nordhumbrien weisen. Bauer hat dieselben in seiner dissertation ziemlich vollständig aufgeführt. Im folgenden will ich die anglischen, bez. nordh. eigentümlichkeiten zusammenstellen:

1. Das fehlen der brechung vor *l* + cons.:
caldum 59; *brimcald* 67. 110; *sincaldu* 118; *hals* 298; *waldend* 464. 631; *onwald* 511. 663. (Freilich findet sich auch ungebrochenes *a* im Ws.; vgl. Bülbring Gr. § 134).

2. *æ* als *i*-umlaut des vor *l* und *r* + cons. ungebrochenen *a*:
ælda 198. 546; *ældum* 505 (Bülbring § 175).

3. *ē* als *i*-umlaut von *ēa*:
bidēglad 98; *hērre* 28. *ādlēg* 222; *gehēgan* 493. (Doch findet sich auch in sächs. mundarten *ē* als umlaut von *ēa*; vgl. Bülbring §§ 183. 184).

4. Das eintreten von *ē* für ws. *ǣ*:
þēgun 402. 410 (auch kentisch, vgl. Bülbring § 96).

5. Die angl. form *hēahseld* 619 (gegen ws. *-setle* 515).

6. Der abfall des *n* in der flexion: dat. sgl. *bīgenga* (Tr. *bīgengu*) 147.

7. Anglischen ursprung beweisen die nicht synkopierten formen der 2. und 3. pers. sgl. prs. der starken verba und der schwachen verba der ersten conjugation.

Die zweite person ist nicht belegt; von der dritten werden zweisilbige formen sehr oft erwiesen, z. b.

33 *sun-bearo lixeð,*
61 *ne þær wæter fealleþ,*
80 *nō gebrocen weorþeð.*

8. Anglisch ist ferner die entsprechende behandlung der schwachen participia praeteriti der auf *t* und *d* ausgehenden stämme. So finden wir die längeren formen z. b.

96 *tungǫl bēoð āhȳded,*
181 *wunað ungewyrded,*
231 *eft gemēted.*

B. Zur lautlehre.

Verschiedene wörter werden in einzelen dichtungen bald mit kurzem, bald mit langem stammvokal gebraucht; zu diesen zählen folgende:

fæger ist mit *æ* metrisch erwiesen (vgl. Siev., P.Br.Beitr. X, 499 und Tr.Cy., 74):

85. 232. 307 *wundrum fæger,*
125 *þonne bið swā fæger,*
182 *weder bið fæger.*

glæd hat nur *æ* (*a*); (vgl. Siev., P.Br.Beitr. X, 501 und Tr.Cy., 74):

92. 303 *glādum gimme,*
289 *gimma glādost,*
593 *in þām glādan hām.*

fæder ist stets kurzsilbig behandelt in allen casus:

375 *sunu ond swæs fæder,*
492 *wile fæder engla,*
390. 646 *þurh fæder fultum,*
610 *mid fæder engla,*
627b *fæder ælmihtig,*
630 *þū eart | fæder ælmihtig.*

treow- hat seinen ursprünglich kurzen vokal in den flektierten formen bewahrt:

76 *on þām treowum syndon,*
175 *hafað þām treowe forgiefen,*
643 *on rōde treow*[*e*].

Für die endung *-lic* ist durchweg die länge des *i* erfordert, sowohl für das adj., als auch für das adv.; metrisch erwiesen z. b. in:

359 *wundorlīce* (adj.),
127 *wundorlīcor* (adv.);

ferner im adj. v. 392, im adv. v. 37. 75. 79. 371.

Für das adv. vers 294 *wrætlice wrixleð* könnte man jedoch zweifelhaft sein, ob man nicht besser kürze des *i* annehmen soll, anstatt *-lice* als selbständiges sinnschwaches wort zu behandeln (Tr.Cy., 78), wie z. b. *būtan*:

637 *forð būtan ende.*

Nebensilben, die durch geschichtlich berechtigte doppelkonsonanten lang sind, bleiben auch beim dichter des Phœnix durchweg lang wie bei Cynewulf (vgl. Tr.Cy., 78. 79):

201 *in þām wēstenne,*
254 *on lenctenne,*
264. 275 *āgenne eard,*
330 *frætwe fæg[er]ran,*
453 *þonne ælmessan.*

C. Zur formenlehre.

Substantiv.

Die regelmäßige endung der *a*-stämme ist im d. s. *-e*; dagegen wird die endunglose form *hām* gebraucht:

593 *in þām glādan hām,*
599 *in þām blīþan hām.*

Die kurzsilbigen neutra haben im plural immer *-u*, während die lang- und mehrsilbigen endunglos sind.

Der ursprünglich lange mittelvokal in dem suffix *-ere* fällt nicht aus (vgl. Tr.Cy., 80), sondern wird vom dichter als länge behandelt:

424 *þæs þē ūs leornēras.*

Entsprechend behandelt sind die fremdwörter *cāsere* und das schwache *organa*:

634 *cāsēres lof,*
136 *nē orgānan.*

Die endung *-u* der abstracta auf *-ðu* ist überall erhalten:

52 *yldu nē yrmðu,*
277 *ond his cȳðþu eft,*

435 *ond his eald-cȳðþu,*
625 *mægnes strengðu.*

Die langstämmigen feminina der *i*-deklination sind im a. s. immer ohne endung. Abweichend davon zeigt *ærist* die endung *-e*:

495 *þonne æriste,*
572 *ymb his æriste.*

Doch könnte im ersten beispiele *æriste* a. pl. und im zweiten d. s. (s. Grein, Spsch. *ymb* unter II) sein.

gecynd gehört der regel nach hierher, v. 256. 329. 387; als neutrum dagegen findet es sich einmal v. 356: *hū his gecynde bið.*

Zu *onsȳn* vgl. Tr.Cy., 80. Von den schwachen substantiven haben wir neben der regelmäßigen endung *-an* einmal die nordhumbr. form *-a* (*-u*) im d. s.: *bī-genga.*

Von den konsonantischen stämmen ist der genetiv auf *-es* gesichert in dem adverbialen *nihtes* 147. 478. Vom dativ ist *nihte* 262 überliefert, aber des verses wegen in *niht* zu ändern:

æt middre niht.

fæder bleibt stets unflektiert.

fōt hat im plural *fōtas*:

276 *fealwe fōtas.*

tōþas 'zähne', das man v. 407 aus dem überlieferten ꝺo þaꝛ gemacht hat, kann nicht in betracht kommen. Sieh die anm. auf s. 65.

mon hat im g. s. *monnes:*

128 *þon æfre byre monnes.*

Zahlwort.

twelf flektiert nicht bei attributivem gebrauch, also wenn ein substantiv folgt:

69 *þætte twelf sīþum,*
106 *twelf sīþum hine,*
146 *symle hē twelf sīþum.*

Steht es dagegen als substantiv mit abhängigem genetiv, so wird es flektiert:

28—29 *twelfum hērre,*
folde, fæðm-rīmes.

Fürwort.

Der a. pl. *ūsic* ist einmal belegt:

630 *gefreoþa ūsic, | frymþa scyppend;*

doch könnte hier auch vom metrischen standpunkte *ūs* stehen, das im Phœn. nicht als acc. vorkommt, wenn wir es v. 23. 31 als dat. nehmen.

Verbum.

Von den nicht synkopierten verbalformen des präsens und participiums war bereits bei besprechung der mundart die rede. Nach *tō* ist einmal der infinitiv, und zwar der unflektierte, belegt und metrisch gesichert:

275b *eft tō sēcan.*

Das *i* der verba der 2. schwachen konjugation bildet in den endungen *-ian* und *-iað* stets silbe und zwar ist *i* lang, wo es in die hebung kommt, z. b.

23. 32 *hēa(h) hlīfīað,*
38 *nǣfre brosnīað.*

In vers 618 *swinsað sibgedryht* will Schwarz *swinsað* als plural hinstellen und nicht silbebildendes *i* annehmen; vgl. dagegen meine bemerkung auf s. 67.

Im participium ist *i* ausgefallen:

368 *forþon hē drūsende.*

Von *habban* ist die 1. sgl. *hæbbe* metrisch gesichert in vers

569 *fæste hæbbe.*

hafu ist nicht belegt.

Der plural *sind* findet sich dreimal:

359 *hū þā wīsan sind,*
465 *þis þā wyrta sind,*
528 *þæt þā æþelan sind.*

Demgegenüber steht fünfmal *sindon* 71. 297. 310. 622. 655; aber nur einmal ist es metrisch gesichert:

626 *heofonas sindon.*

Der einsilbige optativ *sī, sȳ* ist metrisch fest in den versen

622 *sib sī þē, sōð god,*
623 *ond þē þonc sȳ,*
661 *sȳ him lof symle.*

Der dichter gebrauchte nur die form *sceððan,* nicht *sceaðan*:

180 *scyldum sceððan,*
449 *ātre sceþþan,*
595 *fācne sceþþan.*

Von *willan* ist als 3. pers. *wile* und *wille* metrisch gesichert:

164 *ǣghwylc wille,*
472 *þæs him meorde wile.*

Von *gongan* ist nur einmal der plural *gongað* belegt, wofür auch *gāð* stehen könnte:

519 *gongað glǣd-mōde.*

D. Der versbau.

Bevor wir von rein metrischen dingen reden, bemerke ich noch, dass der dichter die langstämmigen wörter auf *-el, -ol, -er, -or, -en, -um* der form ´ × (wie *wundor, tācen*) durchweg als zweisilbig gebraucht. Ausnahmen machen vielleicht *tungol* vers 96b, wenn der dichter nicht gegen das versmaß verstoßen hat, oder *āhȳded* nicht in *hȳded* zu ändern ist:

tungọl bēoð āhȳded

und *wolcen* v. 61

nē winneþ wolcẹn.

Vgl. aber zu diesem verse die anmerkung auf s. 58.

Aufzulösende formen kommen im Phœn. nicht vor:

143 *ond hlyst gefēð,*
312 *onlīcost pēan,*
433 *onfōn mōte,*
489 *þǣr hī longe bēoð,*
622 *sib sī þē, sōð god.*

Schwarz will *sȳ* (v. 623): *ond þē þonc sȳ* und *hēa* (v. 447):

þæt is sē hēa bēam

als aufzulösende formen annehmen; vgl. dagegen meine bemerkungen auf s. 65 und s. 67.

Die vorsilbe *un-* ist durch das metrum und den stabreim als betont gesichert in folgenden drei fällen:

26 *unsmēþes wiht,*
403 *æppel unrædum,*
526 *ēleð uncyste.*

Was rein metrische dinge betrifft, wie stellt sich zunächst der dichter zu der regel 'lange hauptstabsilbe muss zweiweilig sein', d. h. hebung und senkung umfassen? Diese regel ist äußerst sorgfältig beobachtet worden. In den 677 versen kommen nur drei fälle in betracht, wo von einem verstoß die rede sein könnte (vers 21. 96 und 265b *wyrtum in gemonge,*

wenn nicht *monge* das ursprüngliche gewesen ist). Vgl. die anmerkungen zu diesen drei versen auf s. 57, 59 und 63.

Für den vorschlag gilt die regel, dass er nicht vor dem hauptstab stehen darf. Nur zwei verstöße finden sich, vers 110 und 311, die aber sicher nicht vom dichter herrühren und zu ändern sind, wie es geschehen ist. Sieh die anmerkungen. Im anverse darf der vorschlag nicht unmittelbar vor der einfachen stabsilbe stehen; auch hiergegen ist nur zweimal gefehlt: vers 17 und 262, die sich auch leicht verbessern lassen. Sieh die anmerkungen. Bei zweifachem stabe steht dagegen der vorschlag öfters; überhaupt zähle ich in der ersten halbzeile 39, in der zweiten 33 fälle.

Doppelter stab ist äußerst beliebt; nicht weniger als 418 verse unter den 677 des gedichtes weisen ihn auf; auch der sogen. grammatische stabreim ist zur anwendung gekommen: 542 *stefn æfter stefne;* 628 *þrymma þrym;* 658 *drēama drēam;* 662 *woruld worulda.* Der Phœnix wird das an zweistabern reichste gedicht des Altenglischen sein.

An einigen stellen findet sich der endreim:

v. 15—17 *nē forstes fnæst nē fȳres blǣst,*
nē hægles hryre nē hrīmes dryre,
nē sun-hātu nē sincaldu;
v. 24 *nē dene nē dalu nē dūn-scrafu;*
v. 53—55 *nē līfes lyre nē lāþes cyme,*
nē synn nē sacu nē sār-wracu,
nē wǣdle gewin nē welan onsyn;
v. 74 *ne feallað þǣr on foldan fealwe blōstman;*
v. 235 *þæt hē ærest bið swylce earnes brid;*
v. 367 *āweaht wrǣtlīce wundrum tō līfe.*

Für den stabreim gilt die regel, dass ein nomen vor dem hauptverb, dieses vor einem hilfverb und vor den schwächer betonten wörtern den stab tragen muss. Verstöße gegen diese regel liegen in folgenden sechs versen vor:

151 *oþþæt hē þūsend þisses līfes,*
176 *meotud mon-cynnes mīne gefrǣge,*
297 *searolīce beseted. Sindon þā fiþru,*
364 *þūsend āurnen; þonne him weorþeð,*
501 *þrēatum þringað. Þonne þēos woruld,*
628 *ealra þrymma þrym þīnes wuldres.*

4. Einige bemerkungen zum wortschatz.

Im anschluss an die sprachlich-metrischen darlegungen dürfte es angebracht sein, auch einiges über den wortschatz zu sagen. Wenn wir ihn mit dem Cynewulfs vergleichen, so fällt sehr stark seine reichhaltigkeit auf. Auch viele wörter sind in unserm gedichte enthalten, die nur hier vorkommen; andere, die nur sehr selten belegt sind. Ich gebe hier eine alphabetisch geordnete liste dieser seltenen wörter und führe dabei die belegstellen an (die citate sind nach Bosworth-Toller gegeben).

ābȳwan 545 (simplex nur Beo. 2257).
āhȳdan 96 (Exod. 115 (?), Chron. Th. 418).
[*ā*]*urnen* 364 (Hs. uꝛnen; in der verlangten bedeutung Edg. 16; Gen. 1626; Chron. Th. 973).
æpplede gold 506 (El. 1260; Jul. 638).
basu 296 (Dan. 724).
biclyppan 277 (Ps. Th. 118, 61).
bidēglian 98 (Guðl. 1226; Deut. 13, 8; Ps. Spl. 9, 16; Ælfrc. Gr. 28, 3).
blēo-brygd 292.
bræd 240.
cyle-gicel 59 (An. 1262).
dryre 16 (Guðl. 802).
ēag-gebrygd 301 (Hs. -ȝebẏꝛð).
edwenden 40 (Beo. 1774. 2188).
efen-hlēoþor 621.
feðer-homa 280 (Gen. 417. 670; Sal. 151).
finta 295; in der bedeutung 'schwanz' nur hier. (Als 'folge' Mōd. 32; Jul. 606).
forht-āfæred 525.
fugel-umber 236 (Hs. ꝛuȝelꞇumbeꝛ).
geaflas 300 (Seel. 110. 118).
gebredian (?), *gebreadian* 372. 592; letzteres gehört vielleicht zu *bræd*.
gebregd 57 (Wy. 71?).

geclungen 226 (Sal. 304).
gecȳð = *gecīð* 'das keimen' 252 (Hs. ȝecẏnð, sicher nur verschrieben).
gefēre 4 (Beo. 915).
gefrige 29.
gemāh 595.
geswin 137.
geþrȳþan 486.
gewyrt 191 (Hs. ȝeꝑiꝛꝛeꝛ).
glengan 606 (Reim. 3. 12).
haswig-feðre 153.
heolstor-cofa 49.
hinder-weard 314.
hlēo-dor 12 (Hs. hleoþꝓa).
hlinc 25 (Cod. Dipl. Kmbl. III, 223, 29; Chart. Th. 160, 24; Räts. 4, 24).
hyge-gǣlsa 314.
indryhto 198 (Seef. 89).
magan 134 in der bedeutung 'gleichkommen'.
mele-dēaw 260 (OE. Homl. 21, 98; L. Ecg. P. IV, 48).
nēo-bed 553 (Gen. 343).
onsāwan 253.
onsyn 55. 398 (von Tr. [Bonner Beitr. 23, s. 126] mit *ĭ* angesetzt in der bedeutung 1. 'verlangen', 2. 'mangel').
organa (?) 136.
oðscūfan 168.
pēa 312 (sonst die form *pāwa* belegt).
sǣgan 142.
splott 296 (in der bedeutung 'a plot of land': Hom. Skt. I, 23, 415; Cod. Dipl. B III, 336, 23).
solor 204 (Past. proem. Swt. 23, 18).
sun-hǣtu 17 (Hs. ꝛunnan hæꝛu).
swēg-hlēoþor 137 (Hs. ꝛꝑeȝ leoþꝓeꝛ; Pa. 42).
swongor 315 (Wulfst. 257, 12; Bd. 5, 12).
tēonlīce 407 (Wulfst. 295, 19; Ps. Th. 103, 27; 104, 26; Nicod. 14).
unbrȳce 642 (Jul. 235).
waþema 97 (An. 1282).
weseð 373.

5. Der dichter im verhältnis zu seiner quelle.

Wie bereits in der einleitung erwähnt ist, zerfällt unser gedicht in zwei teile; der erste reicht bis vers 380 und beruht auf einem lateinischen gedichte von 85 distichen, für welches die verfasserschaft des kirchenvaters Lactantius in anspruch genommen wird (vgl. darüber Ebert, Allgemeine geschichte der literatur des mittelalters im abendlande, bd. I, s. 94—98). Dieses gedicht stellt die poetische behandlung der jüngeren gestaltung der sage vom vogel Phœnix dar (vgl. Gaebler, s. 8 ff.). Um den vergleich des angelsächsischen gedichtes mit diesem lateinischen anschaulicher zu machen und zu sehen, wie der bearbeiter seine vorlage behandelt hat, will ich zuvor kurz den inhalt des letzteren geben:

Im äußersten osten liegt eine glückliche hochebene, die unsere höchsten berge überragt. Dort ist der hain des sonnengottes, den weder der Phaetonische brand noch die Deucalionische flut erreichen konnten. Verschont bleibt dieser glückliche ort von krankheit, alter, tod, von leidenschaften und verbrechen, von armut, sorge und unangenehmer witterung. Die flur wird bewässert von einer klaren quelle, die mitten aus dem haine hervorsprudelt und diesen jeden monat einmal überflutet.

Dies ist der aufenthaltsort, die heimat des Phœnix, dem von mutter Natur das amt verliehen ist, dem Phœbus als getreuer trabant zu dienen. Sobald Aurora die gestirne vertrieben, taucht er zwölfmal in die geheiligten wellen, und zwölfmal opfert er von der quelle. Dann fliegt er auf den höchsten baum des haines, um nach osten gewant das erscheinen des Phœbus abzuwarten. Er begrüßt ihn mit einem heiligen, unvergleichlichen liede; sobald dessen rosse den

ganzen himmel durcheilt haben, verstummt der Phœnix. Als priester des haines zeigt er auch die stunden an, vertraut mit den geheimnissen des gottes.

Nach tausend jahren aber will er sein leben erneuern; er verlässt den geliebten wohnsitz und wendet seinen flug nach Syrien, von Venus auch 'Phœnicien' nach ihm genannt. Dort in der einsamkeit baut er sich auf hoher palme ein 'nest oder grab' aus den kostbarsten kräutern: er will sterben, um zu leben. Durch die glut der sonne entzündet verbrennt er mit dem neste; aber aus der asche entsteht ein milchweißer wurm. Dieser verpuppt sich, und aus der puppe geht wie ein schmetterling der Phœnix hervor, der sich von himmlischem nektar nährt. Verjüngt sammelt er aus der asche den rest der gebeine und bringt sie nach Aegypten, sie dort auf dem altar des Phœbus zu opfern.

Seine äußere schönheit wird nun beschrieben, die mit der eines pfauen oder fasans zu vergleichen ist. Auf dem fluge nach der heimat wird er von den Aegyptern bewundert, die sein bild in marmor aushauen. Das ganze geschlecht der vögel begleitet ihn jubelnd nach dem alten wohnsitz zurück. Am schlusse preist ihn der dichter glücklich, ihn, für den der tod leben ist.

Wie wir sehen, ruht über diesem lateinischen gedichte noch ganz der klassisch-antike geist der heidnischen sage, wenn auch, wie Ebert III, 73 ff. und ten Brink, Geschichte der englischen literatur I, 71 ff., darlegen, einzele züge einen ausgesprochen christlichen charakter angenommen haben, und der ausdruck zuweilen sich unmittelbar an den biblischen anschließt, z. b. vers 93 '*animam commendat*'. Ja Ebert hält es nicht für unmöglich, dass der Phœnix hier sogar als sinnbild Christi erscheinen soll, wofür er besonders aufmerksam macht auf vers 58 '*et sola arcanis conscia, Phœbe, tuis*'. Lactantius erzählt mit römischer schärfe und kürze; manches ist nur angedeutet, manches auch macht den eindruck des leblosen, steifen, erkünstelten.

Was hat nun der angelsächsische bearbeiter aus dieser vorlage gemacht? Schon der äußere umfang des ersten teiles (380 verse gegen 170 des Lactantius) zeigt die dem Angelsächsischen, bezw. Germanischen eigene weitschweifigkeit: die andeutungen des originals sind breiter ausgeführt. Auf den

ersten blick enthüllt sich uns der bearbeiter nach den von ihm vorgenommenen änderungen als

1. ein echter Angelsachse, der das fremdartige der vorlage fortlässt oder nach seiner weise umgestaltet;

2. als ein großer freund und verehrer der natur, der mit wohlbehagen ihre schönheiten auszumalen bestrebt ist;

3. vor allem als ein frommer und eifriger christ, der mit der größten sorgfalt und folgerichtigkeit alle heidnischen elemente entfernt und seiner erzählung den stempel des christentums und der frömmigkeit aufdrückt. Unter diesen drei gesichtspunkten will ich die abweichungen des angelsächsischen gedichtes von dem lateinischen zusammenfassen und verweise dabei auf die darstellung Gaeblers, der unter dem abschnitt 'Die behandlung der quelle' s. 6 ff. einen vergleich beider gedichte, und zwar vers für vers, vorgenommen hat.

Also wie gesagt, unser dichter zeigt sich zuerst als ein echter Angelsachse. Er beginnt folglich sein gedicht mit einer geläufigen altgermanischen formel

Hæbbe ic gefrugnen, þætte is feor heonan
ēast-dǣlum on æþelast londa
fīrum gefrǣge

gegenüber L. 1—4.

Seine eigene heimat hat er v. 21—25 vor augen bei der schilderung des landes, wie aus der wendung *swā hēr mid ūs* hervorgeht.

Nach der ihm geläufigen sitte beruft er sich v. 29—30 auf seine quelle:

swā ūs gefreogum glēawe,
wītgan þurh wīs-dōm on gewritum cȳþað.

Bei der aufzählung der vorzüge des landes (v. 50—57 = L. 15—20) sind einige übel doppelt genannt, z. b. *wracu* 51 und *sār-wracu* 54; *sē enga dēað* 52 und *līfes lyre* 53; *lāð-genīðla* 50 und *lāðes cyme* 53; der grund war sichtlich der stabreim und der an dieser stelle verwendete endreim.

Den vers 26 *perspicuus, lenis, dulcibus uber aquis* übersetzt der Angelsachse durch die einfachen, ganz gebräuchlichen ausdrücke *wundrum wrǣtlīce* 63 und *wæter wynsumu* 65.

Als ein dem meere benachbarter Angelsachse zeigt er sich bei der schilderung des sonnenaufganges: er denkt sich die sonne als über dem meere aufgehend und übersetzt deshalb mit

hwonne ūp cyme æþelast tungla
ofer ȳð-mere ēastan līxan (93—94);
hwonne swegles tapur
ofer holm-þræce hādre blīce (114—115);
siþþan wuldres gim
ofer geofones gong grund gescīneþ (117—118);
ofer sīdne sæ (103);
sōna swā sēo sunne sealtas strēamas
hēa oferhlīfað (120—121);
ofer gār-secg ūp (289).

Während bei der schilderung des gesanges (Ph. 125—139) die vorlage (v. 45—50) aus dem altertum die vergleiche anführt, erwähnt der Angelsachse nur die ihm geläufigen beispiele.

Anstelle L. 64 bringt er die echt angelsächsische phrase

þǣr nō men būgað
eard ond ēþel (157—158).

Bei anführung der verschiedenen kräuter, die der Phœnix zum bau seines nestes verwendet, weicht der bearbeiter wieder vollständig von seiner vorlage ab; er ersetzt die fremden stoffe (L. 79—88) einfach durch *wudublēda* und *wyrta wynsume* (194). Aehnlich bedeckt der Phœnix die überreste seiner gebeine nur mit *wyrtum* (293) gegen L. 119.

Die beschreibung des vogels (291—318) ist durchaus selbständig gegenüber L. 123—150; die erwähnung des fasan (vers 144) und die verse 145/6 sind unberücksichtigt gelassen aus dem bekannten grunde.

Es hat aber der bearbeiter seinem gedichte nicht nur ein nationales gepräge verleihen wollen, sondern er wollte auch als großer freund und verehrer der natur die vorlage erweitern durch anmutige naturschilderungen. So hat er schon im anfang die verse 7—10 eingeschoben, und L. 3 und 4 gaben ihm veranlassung, ein breit ausgeführtes loblied auf das schöne land zu singen (14—21).

Ph. 21—25 entspricht L. 5—6, jedoch in breiterer, anschaulicherer darstellung.

Einen einschub bilden die verse 25—27, um die flur noch weiter zu preisen.

Durch kleine zugaben sucht er bei jeder gelegenheit glanz, licht und leben in die darstellung hineinzubringen. So setzt er v. 33 *smylte is sē sige-wong* der schilderung des haines voran, die in der vorlage mit zwei versen (9—10) abgetan ist, von ihm aber (v. 33—40) breiter ausgeführt wird.

Wie anmutig er gleichsam zu malen weiß, zeigt der zusatz v. 64 *fægrum flōd-wylmum foldan leccaþ*, oder auch die umschreibung der verse 27—28 durch:

þā mōnþa gehwām of þære moldan tyrf
brimcald brecað, bearo ealne geondfarað,
þrāgum þrymlīce (66—68).

Breiter ausgeführt ist vers 71—82, dass die bäume nie ihre früchte verlieren (L. 29—30).

Meisterhaft hat der dichter die lateinischen verse 73—76 umschrieben, um uns die ganze natur im rosigsten lichte zu zeigen (182—187).

Ohne dass die vorlage etwas entsprechendes bietet, bringt der bearbeiter vers 242—289 das breit ausgeführte gleichnis aus der natur vom samenkorn, das wie der Phœnix aus sich selbst wieder hervorgeht und neue früchte trägt.

Der hauptsächlichste grund von seiner vorlage abzuweichen war für den angelsächsischen bearbeiter an dritter stelle das darin allzu stark hervortretende antik-heidnische element, das er als christ vollständig zu entfernen bemüht ist. Als ein frommer mann macht er auch viele zusätze, so dass sein gedicht durchaus einen christlichen, frommen eindruck macht. Aus diesen gründen hat er die verse 3—6 hinzugefügt, um das lateinische *remotus* näher zu begründen.

Christliche gesinnung spiegeln die verse 9—12 zum preise des schöpfers.

Der hain des sonnengottes (*Solis nemus* v. 9) ist zu einem *sun-bearo* geworden, wo die bäume in ewigem grün stehn *swā him god bibēad* (v. 36), und die ihren schmuck tragen durch *hāliges meahtum* (79).

Da die erzählung der bibel nichts weiß von einem der sintflut vorhergehenden brande, wird die erwähnung des Phaëtonischen brandes (L. 11—12) einfach unberücksichtigt gelassen und dafür der weltbrand am jüngsten tage (47—49) hinzugedichtet. Bei schilderung der wasserflut (41—46)

schwebte dem dichter sicherlich nicht die Deucalionische flut der vorlage (13—14) vor, sondern die 'sündflut', während der das glückliche land *þurh ēst godes* (46) verschont blieb und es auch bleiben wird, bis *endīge frōd fyrn-geweorc, sē hit on frymðe gescōp* (82—84).

Wahrscheinlich nach der biblischen schilderung des paradieses: "Und ein strom ging aus von Eden, den garten zu bewässern; alsdann teilte er sich, und zwar in vier arme", ist aus *fons* (25) *lagu-strēamas* geworden (62), die 'nach des herrn gebot' (68) den hain bewässern.

Der Phœnix ist bei dem bearbeiter nicht mehr ein trabant des Phœbus, welches amt ihm mutter Natur verliehen hat (L. 33—34), nein — er soll nur auf den lauf der sonne achten und 'der leuchte gottes', dem 'hellen edelstein', 'dem hellen zeichen gottes' entgegenkommen (90—96).

Die Aurora (35) ist einfach *dæg-rēd* (98) und Sol ist *wuldres gim* (117) u. dgl.

Bei dem bade opfert der Phœnix natürlich nicht mehr von dem wasser (*libat* v. 38), sondern er kostet nur davon (*beorgeð* v. 110).

Hinzugekommen ist vers 129—131 und 138—139.

Wenn Lactantius den untergang der sonne ausdrückt durch die antike vorstellung:

Postquam Phœbus equos in aperta effudit Olympi
Atque orbem totum protulit usque means

(v. 51—52), spüren wir davon nichts mehr in den entsprechenden versen 141—142:

oþþæt sēo sunne on sūð-rodor
sǣged weorþeð.

Der lateinische vers 58 ist einfach fortgelassen.

Auf dem fluge nach Syrien, das der bearbeiter nicht mehr von Venus auch 'Phœnicien' benannt sein lässt (L. 66), begleitet den Phœnix, abweichend von der vorlage, das ganze geschlecht der vögel, das ihn als seinen könig verehrt (158—167). Der grund für diese abweichung mag in dem zweiten, allegorischen teile der dichtung zu suchen sein, um durch diesen einschub ein vorbild zu schaffen für die seligen, die sich ebenfalls um Christus scharen und ihn als ihren könig preisen (539 ff. und 615 ff.).

Der Phœnix baut sich ein nest auf hoher palme, die der schönste baum ist durch den 'allmächtigen könig, den herrn des menschengeschlechts' (175—176).

Die heidnische vorstellung von dem gott Aeolus, dass er bei ruhigem wetter die unbändigen winde in höhlen einsperrt (L. 182), ist ersetzt durch die schöne schilderung in den versen 182—187.

Die kräuter, aus denen das nest gebaut wird, hat erschaffen der *wuldor-cyning, fæder frymða gehwæs* (196—197).

In den angelsächsischen versen 277—278 und 285—287 wird uns erzählt, dass der Phœnix mit den resten seiner gebeine nach der heimat, dem sonnenhellen wohnsitz, zurückkehrt und sie dort auf dem eilande begräbt. Dem entsprechen die lateinischen verse 121—122 mit dem altar des sonnengottes, auf dem die gebeine geopfert werden. Um wenigstens an diese verse zu erinnern, bringt der bearbeiter (287—290) eine wiederholung von vers 90—96.

Nach der beschreibung der schönheit des vogels, 'der gabe des schöpfers' (327), ruft der fromme dichter aus: *Ēce is sē æþeling, sē him þæt ēad gefeð!* (319).

In den versen 342—346 ist natürlich nicht des opfers (*munere pio* 158) gedacht, das der Phœnix dem sonnengotte dargebracht hat.

'Gott allein weiß, der allmächtige könig' (355) beginnt der bearbeiter seine schlussbetrachtung über die seltsame natur des vogels. Die göttin Venus der vorlage ist verschwunden; dagegen kommt der christliche gedanke zum ausdruck, dass gott, der mächtige herr des menschengeschlechts, dem vogel verliehen habe dasselbe wieder zu werden, was er vor dem tode gewesen war.

In rücksicht auf diese drei erwähnten punkte also hat der bearbeiter seinem gedichte einen eigenen stempel aufgedrückt. Wo es jedoch nicht nötig war, hat er nicht geändert; sogar wörtliche übersetzungen finden sich, z. b. von L. 109 = Ph. 259—260; von L. 167 = Ph. 374—376. Was den gang seiner vorlage angeht, hat er sich getreu an sie angeschlossen.

Wir kommen nun zu der behandlung der quelle für den zweiten teil des angelsächsischen gedichtes (von vers 380 an), der in der allegorischen deutung des mythus vom vogel Phœnix

besteht und anknüpft an die beiden letzten verse (169—170) der lateinischen vorlage:

Ipsa quidem, sed non eadem est, eademque nec ipsa est,
Aeternam vitam mortis adepta bono:

ebenso erwählt sich auch der selige durch den kampf hier auf erden das ewige leben im himmel. Gaebler s. 31ff. führt aus, dass bereits im altertum der Phœnix für ein vorbild der auferstehung galt, und dass dann das christentum diese sage für seine lehre von der unsterblichkeit herübergenommen hat. Mehrfach in dieser deutung verwendet wurde sie in der patristischen literatur und bei den kirchenvätern, hauptsächlich von Ambrosius in *'De fide resurrect.'* II, 59 und in seinem *Hexaemeron* (vgl. Piper, Mythologie der christlichen kunst, I. abteilung, s. 451ff., und Martini, *Lactantii Carmen de Phœnice,* s. 108—109). Besonders eine stelle bei Ambrosius muss nach Gaebler unser dichter gekannt haben, nämlich *Hexaemeron* V, c. 23 § 79 und 80:

„Doceat igitur nos haec avis vel exemplo sui resurrectionem credere, quae et sine exemplo et sine rationis perceptione ipsa sibi insignia resurrectionis instaurat. Et utique aves propter hominem sunt, non homo propter aves. Sit igitur exemplo nobis, quia auctor et creator avium sanctos suos in perpetuum perire non patitur, qui avem unicam perire non passus resurgentem eam suo semine voluit reparari. Quis igitur huic annuntiat diem mortis, ut faciat sibi thecam et impleat eam bonis odoribus atque ingrediatur in eam et moriatur illic, ubi odoribus gratis fœtus funeris possit aboleri? (§ 80). Fac et tu, o homo, tibi thecam, expolians veterem hominem cum actibus suis, novum indue. Theca tua, vagina tua, Christus est, qui te protegat et abscondat in die malo. Vis scire quia theca protectio est? Pharetra, inquit, mea protexi eam (Jes. 49, 2). Theca ergo tua est fides, imple eam bonis virtutum tuarum odoribus, hoc est castitatis, misericordiae atque justitiae et in ipsa penetralia fidei suavi factorum praestantium odore redolentia totus ingredere. Ea te amictum fide exitus vitae hujus inveniat, ut possint ossa tua pinguescere et sint sicut hortus ebrius, cujus cito semina suscitantur. Cognosce ergo diem mortis tuae sicut cognovit et Paulus qui aït: Certamen bonum certavi, cursum consumavi, fidem servavi quod reliquum est, reposita est mihi corona justitiae (2. Tim. 4, 7. 8).

Intravit igitur in thecam suam quasi bonus phœnix, quam bono replevit odore martyrii".

In dem angelsächsischen gedichte berühren sich mit dieser stelle besonders die verse 443 ff. Gleich wie der Phœnix sich ein nest baut aus duftenden kräutern auf hoher palme, wo er vor jedem übel geschützt ist, so soll auch der mensch bei Christus schutz suchen durch gute werke. „Fac et tu tibi theçam. Theca tua, vagina tua, Christus est, qui te abscondat in die malo"; dem entspricht Ph. 448—450. „Theca ergo tua fides est, imple eam bonis virtutum tuarum odoribus" findet sich umschrieben Ph. 451—452. Solche tugenden sind besonders *castitas*, *misericordia* und *justitia*, die gleichfalls, aber ausführlicher behandelt sind vers 453—463. Mit diesen tugenden soll uns der tod ausgerüstet finden: „Ea te amictum fide exitus vitae hujus inveniat"; der gleiche gedanke findet sich Ph. 482—490. Bei Ambrosius und dem angelsächsischen dichter ist derselbe gedankengang zu finden, und es ist nicht ausgeschlossen, dass der kirchenvater ihm zu dem zweiten teile den anlass gegeben hat. Eine ausführlichere quelle als die genannte möchte Gaebler nicht zugeben wegen der ziemlich großen zerrissenheit im gedankengang des ganzen zweiten teiles.

Noch eine andere stelle kommt hier in betracht: Hiob 29, 18 = Ph. 546—569. Hierfür hat Gaebler s. 35 f. den kommentar Bedas als quelle nachgewiesen. In der Vulgata lautet die stelle: „In nidulo meo moriar et sicut palma multiplicabo dies". Beda kommentierte hierzu (Job. Lib. II, kap. XII): Palma autem arbor secundum Graecos φοῖνιξ dicitur. Avis quoque illa, quam multi facile quidem vivere autumnant φοῖνιξ eodem nihilominus vocabulo nuncupatur. Potuit fortassis de eadem hoc loco dixisse, ut sicut nidum sibi faciens in ipso post multa tempora a semetipsa dicitur concremari et rursus de eisdem nidi cineribus fertur intra breve tempus resurgere, quae deinceps multis vivat temporibus: fieri ergo potest, ut sanctus Job in similitudine avis illius dicat, se post mortem in cinere carnis velut in nido pro tempore futurum et resurrecturum in gloriam atque hos esse aeternos ac beatos dies, quo multiplicandos sibi fidelis Dei cultor expectet: ita enim et superius est locutus, dicens: Et rursum circumdabor pelle mea et in carne mea videbo Deum".

Zum schluss erinnere ich noch an die mannigfachen übereinstimmungen zwischen dem Phœnix und den werken Cynewulfs; Gaebler hat sie s. 36 ff. zusammengestellt. Sie sind öfters ganz wörtlich und bilden für Gaebler einen hauptgrund, den Phœnix als ein werk Cynewulfs auszugeben (vgl. dagegen meine bemerkung in dem kapitel über die verfasserschaft).

6. Über die verfasserschaft des gedichtes.

Die ansichten über die verfasserfrage des Phœnix sind bisher immer geteilt gewesen. Bald nach seinem bekanntwerden wurde das gedicht wie so viele andere mit ziemlicher bestimmtheit dem Cynewulf zugesprochen, zuerst i. j. 1840 von John Kemble, On Anglo-Saxon Runes (Archæologia XXVIII, 360 ff.). Klipstein äußert sich in seinen Analecta Anglosaxonica: „It is more likely that the Phœnix was written by the same author (nämlich wie The Day of Judgment) and that author Cynewulf." In einer reihe von arbeiten, deren wichtigste ich anführe, wurde nach den verschiedensten seiten hin Cynewulfs verfasserschaft untersucht. Eine vollständige zusammenstellung der ansichten hierüber gibt Dr. Karl Jansen, Die Cynewulfforschung von ihren anfängen bis zur gegenwart, Bonner Beitr. z. Anglistik XXIV, 105—108.

Zunächst verglich 1859 Fr. Dietrich, Commentatio de Cynewulfi poetae aetate etc. die sprache des gedichtes mit der in den echten werken Cynewulfs, und da er übereinstimmungen mit dieser findet, erklärt er diesen dichter für den verfasser.

Im anschluss an Dietrich nahm Herm. Gaebler (1880) eine eingehendere untersuchung vor; nach ihm spricht in der art der quellenbehandlung und im wort- und phrasengebrauche nichts gegen Cynewulf. Doch ist mit seiner rein sprachlichen untersuchung nicht viel bewiesen; er übersieht, dass übereinstimmung nicht denselben verfasser voraussetzen muß, sondern ebenso gut auf bloßer nachachmung beruhen kann. Ebert im 3. bde. seiner literaturgeschichte (1887) äußert sich daher mit recht, dass „Gaeblers argumente aus der sprache geschöpft, wie anderer bearbeiter ebenfalls wertlos, ja lächerlich sind; mit solchen gründen könnte man alle werke Schillers Goethe und umgekehrt zuschreiben." Derselben ansicht ist Bülbring, wie aus seiner besprechung von Georg Herzfeld (Die rätsel

des Exeterbuches) im Literaturblatt für germ. und rom. Phil. 1891, hervorgeht: „Den Phœnix spricht Ebert dem Cynewulf ab, während Herzfeld Cynewulf als verfasser für wahrscheinlich hält. Cremer hat das urteil Eberts in seiner dissertation bekräftigt und mit einer reihe feststehender tatsachen gesichert.“ Die beweisführung Gaeblers entkräftigt auch Edward Fulton (1896), indem er zeigt, dass die meisten übereinstimmungen sich auch sonst in der ags. poesie finden und folglich als anlehnungen zu betrachten sind.

Vom grammatischen standpunkte führte seine untersuchung Fritz Holtbuer (1884); er findet an nur sehr wenigen stellen eine annähernd formelle übereinstimmung der verschiedenen genetivverbindungen mit Cynewulf; auch betont er die reichhaltigkeit des wortschatzes gegenüber dessen werken.

Math. Cremer (1888) kommt auf grund der Sieversschen 'typen' zu dem resultat, dass der Phœnix „nie“ mit El. und Jul. übereinstimmt; auch sprachliche eigentümlichkeiten sprächen gegen Cynewulfs verfasserschaft, z. b.. dat. *fæder* gegen *fædere* El. 438. 454; Cr. 464. 532. 793; *glæd* gegen *glæd* Cr. 1287; *fet* Cr. 1111. 1169; Jul. 472; El. 1066 gegen *fōtas*.

Diese sprachlichen von Cremer aufgeführten unterschiede sind nach Trautmann, Kynewulf, der Bischof und Dichter, s. 118 (1898) nicht stichhaltig bis auf das einzige *fōtas*; dagegen verweist er hier unter anderem noch auf die übermäßig häufige verwendung von *þonne*, das in den versen 182—282 zwanzigmal vorkommt, während Cynewulf in hundert zusammenhangenden versen nicht die hälfte anwendet. Trautmanns eingehende untersuchung weist für den Phœnix trotz großer übereinstimmungen in sprachlichen und metrischen dingen Cynewulfs verfasserschaft ab; „würde die frage auf 'ja' und 'nein' gestellt, so würde ich wohl sagen 'nein, nicht von Cynewulf'.“ Im laufe der zeit ist er „völlig sicher geworden, dass der Phœnix ihm abzusprechen ist“ (Bonner Beitr. XXIII, s. 85).

Zu gleichen resultaten wie Cremer kommt die ebenfalls auf Sievers 'typen' beruhende dissertation von J. F. Mather (1892): „We need, I think, have no hesitation in denying the Phœnix to Cynewulf.“

Die grammatische arbeit von Ad. Jak. Barnouw (1902), kommt zu folgenden ergebnissen: der Phœnix ist jünger als

Elene, noch jünger als Guðl. B, denn reichlicher noch als in diesem wird die verbindung artikel + schwaches adj. + sbst. angewant, z. b. *sē mihtiga cyning,* doppelt so viel als in Cynewulfs frühestem werke, der Juliana. Weiter notiert er gegen dessen sprachgebrauch das häufige erscheinen des artikels vor der engbeschränkten bezeichnung *sunne,* das bereits ein so völlig abgeschwächtes gefühl für die funktion des artikels zeigen müsse, wie es ihm noch nicht eigen ist (dementsprechend kommt der artikel vor *sunne* auch nur in den späteren metren öfters vor); ferner die seltenheit des artikels vor einer genetivverbindung (nur v. 3 *sē foldan scēat*), während Cynewulf ihn in seinem letzten werke besonders häufig in solcher stellung antreten lässt; ferner die wendung *of þæs wudu middle* (v. 65), während Cynewulf *middel* nie ohne artikel gebraucht: El. 863. 1295; Jul. 568; weiterhin das fehlen der bezeichnung *sē fǣla fugel,* womit Cynewulf in Himmelfahrt 645 den Phœnix (?) bezeichnet. Barnouw schließt seine untersuchung mit dem bemerken: „eins können wir mit gewissheit sagen, dass, wenn Cynewulf den Phœnix verfasst hat, er sein letztes werk gewesen sein muß."

Wenig fördert die frage nach der autorschaft die dissertation von Ahrens (1904), die sich auch sonst durch allzugroße ungenauigkeit auszeichnet. Er zieht von Cynewulf nur Elene und Juliana zum vergleich heran und will aus den häufig gefundenen übereinstimmungen hinsichtlich des syntaktischen gebrauchs folgern, dass der Phœnix sehr leicht von Cynewulf verfasst, wenigstens von ihm stark beeinflusst sein könne. Indessen zweifelt Ahrens selbst mit recht an der beweisfähigkeit syntaktischer vergleiche.

Ganz entschieden gegen Cynewulf richtet sich die letzte arbeit, die 1905 erschienene diss. von Franz Schwarz. Die erzielten resultate fußen auf Kaluza, Studien zum germanischen alliterationsvers. Es ergibt sich nach Schwarz folgendes: Der Phœnix zeigt durch seine wenigen D^2-typen in der zweiten halbzeile (9), auf 1000 verse immer berechnet, und die geringe zahl von C-versen (353) gegenüber dem durchschnitt von Cr. II + El. + Jul. (23 bezw. 405) eine andere technik. Im anschluss an Deutschbein, Zur entwicklung des englischen alliterationsverses, s. 27, dass in dem anwachsen der senkungsilben in der ersten halbzeile (HZ) ein zeichen des

verfalls der ae. alliterationspoesie und ein übergang zum me. verse zu erblicken sei, zeigt Schwarz, dass im Phœnix ein „rapides“ steigen in der ersten HZ (42‰), doch keine zunahme in der zweiten HZ (3‰) zu erkennen sei. Ferner habe sich unser gedicht durch seine bisweilen ans gekünstelte streifende alliteration stark von dem alten standpunkt entfernt, wie er in den werken Cynewulfs vertreten wird. Für jüngeres datum spreche ferner nach Deutschbein, dass in der zweiten HZ eine starke abnahme der sogen. schweren typen D und E sich bemerkbar mache; der Phœnix habe 9‰ D^2-verse gegen Beo. 56, Cynewulf 23; 33 E-verse gegen Beo. 58, Cynewulf 38, und 38 D^1-verse neben Beo. 104, Cynewulf 52. Auch die verwendung von *g* als alliterationsträger finde sich unter 427 versen in El. 34, Jul. 37, Phœnix aber nur 17 mal. Cynewulf scheine sodann nicht absichtlich zwei hintereinander stehende konsonanten zur alliteration verwendet zu haben, wogegen der Phœn. mit gleichzeitig doppeltem stab fünf verse habe: 25. 137. 214. 226. 658. Bei verbindung von 2 HZ zu einer langzeile komme die BB-verbindung unter 427 versen in El. 7, Jul. 6, im Phœn. aber 16 mal vor. Auch der stil habe verschiedenheiten: bei Cynew. und im Beo. herrscht noch der alte hakenstil (HSt) vor, d. h. die satzpause fällt mit vorliebe in die mitte, nicht wie bei dem Zeilenstil (ZSt) ans ende einer langzeile. Im Cr. verhält sich HSt : ZSt = 5 : 2, im Phœn. aber wie 10 : 14, d. h. er ist jünger. Von sprachlichen eigentümlichkeiten notiert Schwarz *woruld* für zweisilbig Phœn. 501 und *swinsað* 618 mit nicht silbebildendem *i* in der endung *-iað*; vgl. dagegen meine anmerkungen zu beiden versen. Das ganze ergebnis von Schwarz für den Phœnix ist, daß er zweifellos jünger ist als Elene, also nicht von Cynewulf verfasst ist.

Zum schluss meine ich, dass die in den genannten arbeiten vorgebrachten abweichungen wohl hinlänglich gegen Cynewulfs autorschaft zeugen dürften; ich füge noch hinzu, dass von dem dichter des Phœnix der auftakt möglichst gemieden ist; so haben wir von den versen mit doppeltem stab nur 8% mit auftakt, während in El. 13% denselben zeigen. Was den düstern, stets über die sündhaftigkeit der welt reflektierenden, immer moralisierenden ton der werke Cynewulfs betrifft, so steht er, wie auch schon Fulton bemerkte, in grellem gegen-

satz zu unserm gedichte. Wenn auch die verschiedenheit der vorlage eine verschiedenheit des stiles bedingte, so ist doch kaum glaublich, dass solch heitere lebensfreude, soviel licht und sonnenschein aus der feder Cynewulfs geflossen sein soll. Auch das fehlen seines namens in runen am ende des Phœnix spricht nicht an letzter stelle gegen ihn; dass er wegen der lateinischen verse am schlusse seinen namen nicht genannt haben soll, wie von einigen seiten behauptet wurde, ist ein lächerlicher einwand. Ich darf wohl ruhig mein ganzes urteil darin zusammenfassen, dass der Phœnix jünger ist als das letzte werk Cynewulfs; dass es auch wegen seiner großen frische nicht mehr von diesem verfasst, wohl aber unter dessen starkem einfluss hervorgegangen sein kann.

7. Wörterverzeichnis.

A

ā (*adv., got.* aiw) *immer* 35. 180. 385. 596. | ne ... ōō 25. 72. *Sieh anmerkung auf s. 57.*

ā-bȳwan (*schw. I, got.* baugjan, *ae.* *bēawian) *reinigen*: (*n. pl. m.*) beorhte ābȳwde 545.

ac (*conj., got.* ak) *aber, sondern* 5. 19. 26. 35. 62. 75. 180. 317. 596. 609.

ā-cęnnan (*schw. I, as.* kęnnian) *gebären, erzeugen*: (*n. s. m.*) ācenned 241. | (*n. pl. m.*) ācende 256.

ā-cōlian (*schw. II, zu ahd.* chuol) *erkalten*: (*n. s. m.*) ācōlad 228.

ād (*ma., gr. αἶθος, ahd.* eit) *feuer, brand*: (*n. s.*) 365. | (*g. s.*) ādes 272. | (*d. s.*) āde 230. | (*i. sing.*) 503.

ād-lēg (*mi.*) *feuerflamme:* (*n. s.*) 222.

ā-fēdan (*schw. I, got.* fōdjan) *ernähren*: (*3. sing. prs.*) feorh āfēdeð 263.

ā-flēon (*abl. II, trans., got.* þliuhan) *fliehen*: (*3. sing. prs.*) āflȳhð 155.

ā-fyrran (*schw. I, zu* feorr) *entfernen*: (*n. s. m.*) āfyrred 5.

ā-fȳsan (*schw. I, zu* fūs, *ahd.* fūns) *antreiben, bereit machen*: (*n. s. m.*) āfȳsed 274. 654. | (*n. s. ntr.*) 657.

āgan (*praet. prs., got.* aigan) *besitzen*: 559. 673. *Sieh* feorhāgend.

ā-gælan (*schw. I*) *hemmen*: (*n. pl. m.*) āgæled (*hs.* ā ȝealð) 408. *Sieh anmerkung auf s. 65.*

āgen (*p. p. zu* āgan) *eigen*: (*a. s. m.*) āgenne 264. 275. | (*a. s. f.*) āgne 256. | (*i. pl. f.*) āgnum 528.

āgeald *sieh* āgælan.

āglæca (*mkj.*) *unhold*: (*n. pl.*) āglæcan 442.

ā-hębban (*abl. VI, got.* hafjan) *erheben*: (*3. pl. prs.*) song āhebbað 540.

ā-hȳdan (*schw. I, mnd.* hüden, *ne.* hide) *verhüllen*: (*n. pl. ntr.*) āhȳded 96. *Sieh anmerkung auf s. 59. Vgl.* bi-.
ā-lædan (*schw. I*) *1. trans. fortpflanzen* 251. | *2. intr. hervorgehen*: (*3. prs. conj.*) ālæde (Bright *conj. praet.*) 233.
alleluia (*hebr.*) 677.
almus (*lat. adj.*) *hehr*: (*g. s. f.*) almæ (*hs.* alma) 673. *Sieh anmerkung auf s. 68.*
altus (*lat. adj.*) hoch: (*abl. pl. f.*) altis 671.
ā-lȳfan *schw. I, got.* us-laubjan) *erlauben*: (*n. s. ntr.*) ālȳfed 667.
ā-lȳsan (*schw. I, got.* lausjan) *erlösen*: (*3. sing. prs.*) ālȳseð 566.
ā-męrian (*schw. I*) *läutern, reinigen*: (*n. pl. m.*) āmerede 544. 633.
ān (*adj., got.* ain-s) *einer, allein*: (*n. s. m.*) āna 177. 355. 358. | (*d. s. m.*) ānum 636. | (*g. pl. m.*) ānra gehwylc 503. 522. 534; ā. gehwæs 487. 598.
ān-for-lætan (*red., got.* lētan) *verlassen*: (*3. pl. praet.*) -lēton 438.
ānig (*zu* ān) *einzig*: (*n. s. m.*) ānga 423.
ān-haga (*mk.*) *einsiedler, einsamer*: (*n. s.*) 87. | ān-hoga 346.
anwald (*sieh* onwald).
ār (*fō., aisl.* eir, *ahd.* ēra) *ehre*: (*n. s.*) 663.
ā-sceacan (*abl. IV, ne.* shake) *schütteln*: (*3. sing. prs.*) āscæceð 144.
asce (*fk., ahd.* asca) *asche*: (*d. s.*) ascan 231. 285. 373. 648. | (*a. s.*) 576.
ā-stęllan (*schw. I*) *aufrichten*: (*3. sing. prs.*) ūp āstelleð 511.
ā-sundrian (*schw. II, zu got.* sundrō) *befreien*: (*n. pl. m.*) synnum āsundrad 242.
ā-swębban (*schw. I*) *besänftigen*: (*n. s. m.*) āswefed 186.
ātor (*na., ahd.* eittar) *gift*: (*i. s.*) ātre 449 (*übertr. sinn*).
auctor (*lat. m.*) *urheber*: (*n. s.*) 667.
ā-weaxan (*red.*) *wachsen*: (*n. s. m.*) āweaxen 265.
ā-węccan (*schw. I, got.* wakjan) *erwecken*: (*3. sing. prs.*) āweceð 567. | (*n. s. m.*) āweaht 367.
ā-wyrdan (*schw. I, got.* fra-wardjan) *verderben*: (*3. sing. prs. conj.*) āwyrde 247.
ā-yrnan (*abl. III, got.* rinnan) *verlaufen*: (*n. s. ntr.*) āurnen (*hs.* uꝑnen) 364. *Sieh anmerkung auf s. 64.*

Æ

æ (*fi., ahd.* ēwa, *nhd.* ehe) *gebot*: (*a. s.*) 457.
æfest (*fi., vgl. got.* *af-anst-s, *ahd.* ab-unst) *neid* 401.

æfre (*adv.*, <æ + byre '*zeit*') *jemals* 128. æfre tō ealdre 40. | *mit neg.* 83. 562. 608. 637.
æfter (*praep. c. d.*) 1. *zeitlich*: *nach, durch ... hindurch.* 111. 223. 225. 258. 270. 343. 350. 370. 371. 382. 384. 405. 434. 437. 527. 533. 542. 557. 559. 566. 577. 583. 645. | 2. *gemäß*: 408. | 3. *adv.*: æ. þon 238.
æg (*nk., ahd.* ei, *vgl. Siev. Beitr. X*) *ei*: (*d. s.*) ægre (*hs.* ægeꝛum) 233. *Sieh anmerkung auf s. 62.*
æg-hwā (*pron.*, <ā + gi + hwā) *jeder*: (*g. s. adv.*) æghwæs 44. 312.
æg-hwylc (*pron., got.* ƕi-leik-s) *jeder*: (*n. s. m.*) 164.
æht-ge-strēon (*na., got.* áiht-s, *ahd.* ēht) *besitztum*: (*a. pl.*) 506.
ælan (*schw. I*) *trans. verbrennen*: (*3. sing. prs.*) æleð 222. 526. *Sieh* on-.
ælde (*mi. pl., as.* eldi) *menschen*: (*g. pl.*) ælda 198. 546. | (*d. pl.*) ældum 509.
æled (*ma., altn.* eldr; *vgl. Siev. Beitr. X.*) *glut*: (*n. s.*) 522.
æled-fȳr (*na., ahd.* fūir) *feuerglut*: (*a. s.*) 366.
ælmesse (*fk., lat.* eleēmosyna) *almosen*: (*a. s.*) ælmessan 453.
æl-mihtig (*adj., got.* ala + mahteig-s) *allmächtig*: (*n. s. m.*) 473. 356. 630. | (*voc. s.*) 627. | ælmihtga 393 (*hs.* ælmıhtıga).
ænig (*pron. adj., zu* ān) *irgend ein*: (*n. s. m.*) 31. 138. 357. 546. 581. | (*g. s. m.*) ænges 136. | (*a. s. m.*) ænigne 59.
ænlīc (*adj.*) *einzig schön, verklärt*: (*n. s. m.*) 312. 536. | (*n. s. ntr.*) 9.
æppel (*ma.*) *apfel*: (*g. s.*) æples 230. | (*a. s.*) æppel 403.
æpplede (*partc. ja-st.*) *kugelförmig* (*vgl. Dietrich Zfda XI*: pomum regale 'der chuningapphel'): (*a. s. ntr.*) 506.
ær (*got.* áiris) 1. *comp. adv.*: *vorher, früher* 252. 268. 283. 379. | *superl. adv.* ærest *zuerst, zunächst* 235. 281. | 2. ær þon (*conj. c. cj.*) *bevor dass* 40. 83.
ær-dæg (*ma.*) *tag der vorzeit*: (*d. pl.*) -dagum 414.
ærist (*fi., vgl. got.* usrist-s) *auferstehung*: (*d. s.*) æriste 559. | (*a. s.*) æriste 495. 572.
æ-spring (*mi.*) *quelle*: (*d. s.*) æspringe 104.
æt (*m., ahd.* āz) *genuss, essen*: (*d. s.*) æte 405. | (*a. s.*) æt 401.
æt (*got.* at, *prp. c. d.*) 1. *örtlich*: *an, bei, in* 104. 477. 538. | 2. *zeitlich* 110. 239. 262. 280. 328.
æt-sǫmne (*adv., got.* samana) *zusammen* 272 (*hs.* æꝛþomne).
æþele (*ja-st.*) 1. *adj. edel*: (*n. s. m.*) 9. | æþela 26. 43. 104. 614.

(*n. s. ntr.*) æþele 20. | (*a. s. m.*) æþelan 281. | æþelne 164. 345. | (*n. pl. m.*) æþele (?) 500. | (*n. pl. f.*) æþelan 528. | (*i. pl. m.*) æþelum 586. | *superl.* (*n. s. ntr.*) æþelast 2. 93. | (*i. pl. f.*) æþelestum 207. 431. | 2. *adv.* 460.

æþeling (*ma.*) *edeling, fürst (gott)*: (*n. s.*) 319; *vom Phœn.* 354.

æþel-stęnc (*mi.*) *wohlgeruch*: (*g. pl.*) -stenca 195.

æþel-tungol (*na.*) *edles gestirn*: (*g. pl.*) -tungla 290.

B

bān (*na., ahd.* bein) *pl. gebeine*: (*g. pl.*) bāna 575. | (*a. pl.*) bān 221. 270. 271. 283. 286. 512.

bān-fæt (*na., as.* fat) *knochenhaus, körper*: (*n. s.*) 229. | (*a. pl.*) -fatu 520.

basu (*adj. wa-st.*) *purpurn* (?), *glänzend* (?): (*n. s. m.*) 296.

bæc (*na., altn.* bak) *rücken*: (*a. s.*) 309.

bæl (*na., altn.* bāl) *feuer, brand*: (*n. s.*) 216. | (*g. s.*) bæles 47. | (*i. s.*) bæle 227. 284.

bæl-þracu (*fō., as.* thraka) *feuerbrand*: (*d. s.*) -þræce 270.

bæð (*na.*) *bad*: (*g. pl.*) baða 110. *Sieh* fȳr-.

bēacen (*na., as.* bōkan, *ahd.* pauhhan) *zeichen*: (*g. s.*) bēacnes (*der sonne*) 107.

bēacnian (*schw. II*) 1. *zeigen*: (*3. sing. prs.*) bēacnað 389. | 2. *darstellen, bezeigen* 575. 646.

beadu-cræftig (*adj.*) *arbeitkräftig*: (*n. s. m.*) 286.

bēag (*ma., ahd.* boug, *altn.* baugr) *ring, krone*: (*n. s.*) 602. | (*g. pl.*) bēaga 306.

beald (*adj., got.* balþ-s) *mutig, zuversichtlich*: (*n. s. m.*) 458. 550.

bealu-sorg (*fō., got.* balwa + saúrga) *todessorge*: (*a. s.*) -sorge 409.

bēam (*ma., ahd.* boum) *baum*: (*n. s.*) 447. | (*g. s.*) bēames 402. | (*d. s.*) bēame 122. | (*a. s.*) bēam 112. 171. 202. | (*n. pl.*) bēamas 35. | (*g. pl.*) bēama 177. *Sieh* wudu-. *Sieh anmerkung auf s. 60.*

bearo (*mwa., altn.* bǫrr) *hain, wald*: (*g. s.*) bearwes 122. 148. | (*d. s.*) bearwe 432. | (*a. s.*) bearo 67. | (*n. pl.*) bearwas 71. | (*g. pl.*) bearwa 80. *Sieh* sun-, wudu-.

be-byrgan (*schw. I, ne.* bury) *begraben*: (*3. sing. prs.*) bebyrgeð 286.

bēgen (*num. adj.*) *beide*: (*n. pl. ntr.*) bū 402.

be-gietan (*abl. V, got.* bi-gitan) *erlangen* 469. *Sieh* on-.

be-healdan (*red., got.* haldan) 1. *beobachten* 90. 144. | 2. *bewohnen*: (*3. sing. prs.*) bihealdeþ 87.
bēodan (*abl. II, got.* biudan) *gebieten*: (*3. sing. prs.*) bēodeþ 497. *Sieh* bi-, for-, ge-.
bēon (*ath.*) *sein, werden*: (*2. sing. prs.*) eart 630. | (*3. sing. prs.*) is. | bið (*meist in futurischer bedeutung*). | nis = ne + is: 3. 50. 314. | (*3. sing. prs. cj.*) sī 622; sȳ 623. 661. | (*3. pl. prs.*) bēoð 96. 116. 184. 255. 474. 489. 491. 526. 544. | sind 359. 465. 528. | sindon 71. 297. 310. 626. 655. | syndon (*hs.* ÿmlɛ) 76. *Sieh anmerkungen auf s. 58. 67.*
beorg (*ma., ne.* barrow) *berg, hügel*: (*n. pl.*) beorgas 21. | (*g. pl.*) beorga 31.
beorh-stęde (*mi., got.* staþ-s) *hochsitz* (*Gr. 'locus in monte'*): (*d. s.*) 284.
beorht (*adj., got.* baírht-s) *hell, glänzend*: (*n. s. m.*) 122. 240. | beorhta 602. | (*a. s. m.*) beorhtne 389. | (*i. s. f.*) beorhtan 128. | (*n. pl. m.*) 31. | beorhte (*n. pl. f.*) 35. | *superl.* beorhtast: (*n. s. m.*) 80. 306. | (*n. s. ntr.*) 227. *Sieh* sun-.
beorhte (*adv.*) *hell, prächtig*: 545. 592. 599.
beran (*abl. IV, got.* baíran) *tragen*: (*3. sing. prs.*) biereð 199.
be-sęttan (*schw. I, got.* satjan) *besetzen, umgeben, einsetzen*: (*3. sing. prs.*) biseteð 530. | (*n. s. m.*) biseted 297. 304.
be-teldan (*abl. III*) *bedecken, umgeben*: (*3. sing. prs.*) biteldeð 273. | (*3. pl. prs.*) beteldað 339. | (*n. s. m.*) bitolden 555. | (*n. pl. m.*) 609.
be-witigan (*schw. II, intr.*) *beobachten* 92.
bi 1. (*prp. c. d.*) *in hinsicht auf* 388. | 2. (*prp. adv.*) bi þon 262.
bi-baþian (*schw. II*) *baden*: (*3. sing. prs.*) bibaþað 107.
bi-bēodan (*abl. II*) *gebieten*: (*3. sing. prt.*) bibēad 36.
bi-clyppan (*schw. I*) umfassen: (*3. sing. prs.*) biclyppeð 277.
bīdan (*abl. I, got.* beidan) *bleiben*: (*3. sing. prs.*) bīdeð 47. *Sieh* ge-.
bi-dēglian (*schw. II, ahd.* douglian) *verdunkeln*: (*n. pl. ntr.*) bidēglad 98.
bi-fōn (*red., got.* bi-fāhan) *umgeben, bedecken*: (*n. pl. m.*) bifongen 259. 380. 527. 535.
bīgan (*schw. I, zu* būgan) *beugen*: (*3. sing. prs.*) bīgeð 459.
bī-gęnga (*mk.*) *bewohner*: (*d. s. nordhbr.*) 148. *Sieh anmerkung auf s. 60.*
bi-healdan (*sieh* be-).

bi-helan (*abl. IV, lat.* celare, *got.* hilan) *verbergen*: (*a. s. f.*) biholene 170.

bi-hȳdan (*schw. I, ne.* hide) *verstecken*: (*n. s. ntr.*) bihȳded 418. | (*a. s. f.*) bihȳdde 170. *Sieh* ā-.

bi-niman (*abl. IV*) *berauben*: (*a. pl. m.*) binumene 488.

bī-ræs (*m.*) *angriff*: (*n. s.*) 179 (*hs.* bıꝛꝛeſ). *Sieh anmerkung auf s. 60.*

bi-sęttan (*sieh* be-). *Sieh anmerkung auf s. 64.*

bi-sorgian (*schw. II*) *fürchten*: (*3. sing. prs.*) bisorgað 368.

bi-swīcan (*abl. I*) *betrügen*: (*3. sing. prt.*) biswāc 413.

bi-teldan (*sieh* be-).

bitter (*adj., zu* bītan) *bitter*: (*n. s. f.*) 404. | (*a. s. f.*) bittre 409.

bitres (*sieh* bīræs).

bi-tȳnan (*schw. I, zu* tūn) *verschließen*: (*n. s. ntr.*) bitȳned 419. *Sieh* on-.

bi-weaxan (*red.*) *bewachsen*: (*n. s. m.*) biweaxen 310.

bi-windan (*abl. III*) *umgeben*: (*n. s. m.*) biwunden 666.

bi-þęccan (*schw. I, <*þakjan*) *bedecken*: (*n. pl. m.*) biþeahte 605.

bi-þringan (*abl. III*) *umdrängen*: (*n. s. m.*) biþrungen 341.

blāc (*adj., nhd.* bleich) *glänzend*: (*n. s. m.*) 296 (*hs.* blacum). *Sieh anmerkung auf s. 63.*

blandis (*lat. adj.*) *hold*: (*a. s. m.*) blandem 674.

blæd (*ma., ahd.* blāt) 1. *fülle*: (*n. s.*) 662. | 2. *glück*: (*a. s.*) 391. | 3. *eingebung* (?): (*a. s.*) gæstes bl. 549.

blæd-dæg (*ma.*) *glücklicher tag*: (*g. pl.*) -daga 674.

blæst (*ma.*) *flamme*: (*n. s.*) 15. | (*a. s.*) 434.

blēd (*fi., zu* blōwan) 1. *blume, blüte*: (*i. pl.*) 207. | (*n. pl.*) blēde 35. 466. | 2. *blatt*: (*i. pl.*) 38. | 3. *frucht*: (*g. s.*) 402. | (*i. pl.*) blēdum 71. *Sieh* wudu-.

blēo-brygd (*mi., as.* blī, *ne.* blee; *altn.* brigði, *zu* bregdan) *farbenwechsel*: (*i. pl.*) -brygdum 292. *Sieh* gebregd, ēaggebrygd.

blētsian (*schw. II, altn.* blessa) *verehren*: (*3. pl. prs.*) blētsiað 620.

blīcan (*abl. I, nhd.* bleichen) *scheinen, leuchten*: (*3. sing. prs.*) blīceð 186. | (*3. pl. prs.*) blīcað (*hs.* blıceð) 599. | (*3. sing. prs. cj.*) blīce 115. *Sieh anmerkung auf s. 67.*

bliss (*fjō., <* blīðs) *freude, glück*: (*d. pl.*) blissum 126. 592.

blīþe (*ja-st., got.* bleiþ-s) *froh*: 1. *adj.* (*d. s. m.*) blīþan (*hs.* blıþam) 599. | 2. *adv.* 620.

blōstma (*mk.*) *blüte, blume*: (*n. pl.*) blōstman 74. | (*i. pl.*) blōstmum 21.

bræd (*zu ahd.* brat?) *vogel, fleisch (Cos.), das fleischige an tierischen körpern (Gr.), young bird (Bright)*: (*n. s.*) 240. *Sieh anmerkung auf s. 62.*

breahtm (*ma., as.* brahtum, *nhd.* pracht) *klang, lied*: (*d. s.*) breahtme 134.

brecan (*abl. IV, got.* brikan) 1. *trans. vernichten*: (*3. sing. prs.*) briceð 504. | 2. *intr. hervorbrechen*: (*3. pl. prs.*) brecað 67. *Sieh* ge-.

bregdan (*abl. III, altn.* bregða, *ne.* braid) *winden, zieren*: (*n. s. m.*) brogden (*hs.* bꝛegðen) 306. 602. *Sieh anmerkung auf s. 64. Vgl.* on-.

brego (*mu.*) *fürst*: (*n. s.*) 497. | (*a. s.*) 568; bregu 620.

brēost (*na., as.* briost) *brust*: (*a. pl.*) 292. | (*d. pl.*) brēostum 458. 568. | (*i. pl.*) 550.

brēost-sefa (*mk.*) *herz*: (*n. s.*) 126.

brid (*mja, ne.* bird) *junger vogel*: (*n. s.*) 235. | (*g. s.*) briddes 372.

brim-cald (*adj.*) 1. *kaltes* [*wasser*] (?): (*a. s. ntr.*) 110. | 2. *meereskühl* (?) (*n. pl. ntr.*) 67.

bringan (*schw. I, got.* briggan) *bringen*: (*3. pl. prs.*) bringað 660. *Sieh* ge-.

brǫnd (*ma.*) *brand*: (*n. s.*) 216. | (*g. s.*) brondes 283.

brosnian (*schw. II; vgl. nhd.* brosam) *verwelken*: (*3. pl. prs.*) brosniað 38. *Sieh* ge-.

brūcan (*abl. II; vgl. got.* brūkjan; *c. g.*) *genießen* 148. 674.

brūn (*adj.*) *braun*: (*n. s. m.*) 296.

bryne (*mi., altn.* bruni) *feuer, brand, das verbrennen*: (*n. s.*) 229. 520. | (*a. s.*) 545. 575. *Sieh* līg-.

bū (*sieh* bēgen).

būgan (*schw. I*) *bewohnen*: (*3. pl. prs.*) būgað 157.

burg (*fk., got.* baúrg-s) *burg*: (*d. s.*) byrig 475. 588. 633. 666. | (*d. pl.*) burgum 389.

burna (*mk.*) *quelle*: (*d. s.*) burnan 107.

būtan (< be + *got.* ūtana) *ohne*: 1. (*prp. c. d.*) 637. 651. | 2. *adv. außer* 358.

bȳme (*fkj., zu* bēam) *trompete, posaune*: (*g. s.*) bȳman 497. | (*n. pl.*) 134.

byre (*mi., zu* beran) *nachkomme*: (*n. s.*) 128. | (*n. pl.*) 409.

byrgan (*schw. I*) *kosten, verzehren*: (*3. pl. prt.*) byrgdon 404. *Sieh* be-, ge-.

byrgen (*fjō., ne.* bury) *grab*: (*d. pl.*) byrgennum (*hs.* bẏꝛȝenum) 512. *Sieh anmerkung auf s. 66.*

byrnan (*abl. III, got.* brinnan) *brennen*: (*3. sing. prs.*) byrneð 214. 218. 502. 531.

C

cald (*adj., got.* kald-s) *kalt*: (*i. pl. m.*) caldum 59. *Sieh* brim-.

cāsere (*mja., got.* kaisar) *herrscher*: (*g. s.*) cāseres (*gottes*) 634.

celum (*lat. n.*) *himmel*: (*abl. s.*) celo 669.

cęmpa (*mkj., zu lat.* campus) *streiter*: (*n. s.*) 452. | (*n. pl.*) cempan 471.

cēosan (*abl. II, as.* kiusan) 1. *erwählen*: (*3. pl. prs.*) cēosað 479. | 2. *finden*: (*1. sing. prs. cj.*) cēose 553. *Sieh* ge-.

cild (*na.*) *kind*: (*g. s.*) cildes 639.

clǣne (*ahd.* kleini, *ja-st.*) 1. *adj. schön*: (*n. s. m.*) clǣna 167. | 2. *klein*: (*n. s. ntr.*) clǣne 252. | 3. *rein, lauter*: (*n. pl. m.*) 518. | (*n. pl. f.*) 541. | (*i. pl. ntr.*) clǣnum 459. | 4. *adv. vollständig* 226. *Sieh anmerkung auf s. 61.*

clēa (*fwō.*) *klaue*: (*i. pl.*) clām 277.

cleowen (*nja. oder fjō.* (?), *nhd.* knäuel) *kugel*: (*d. s.*) cleowene (*hs.* cleopenne) 226. *Sieh anmerkung auf s. 61.*

cneow, cnēo (*nwa., got.* kniu) *knie*: (*a. pl.*) cnēo 459. 514.

cnyssan (*schw. I,* <*knusjan; *vgl. nhd.* knorre?) *quälen*: (*3. sing. prs.*) cnyseð 59.

cǫndel (*fjō., lat.* candēla) *leuchte*: (*d. s.*) condelle (*sonne*) 91. *Sieh* swegl-, weder-.

corn (*na.*) korn: (*g. s.*) cornes 252.

corðor (*na., ahd.* chortar) *schar*: (*g. pl.*) corðra 167.

cræft (*ma.*) *kraft*: (*i. pl.*) cræftum *laut* 344. *Sieh* snyttru-, song-, wōð-.

Crīst (*ma.*) *Christus*: (*g. s.*) Crīstes 388. 514.

cuman (*abl. IV, got.* qiman) *kommen* 91. | (*3. sing. prs.*) cymeð 222. 366. 484. 508. | (*3. sing. prs. cj.*) cyme 93. 102.

cwealm (*ma., zu* cwelan, *ne.* qualm) *qual*: (*a. s.*) 642.

cyle-gicel (*ma.*) *eiszapfen*: (*i. pl.*) -gicelum 59.

cyme (*mi., got.* qum-s, *as.* kumi) 1. *ankunft, anbruch*: (*d. s.*) 107. 245. | (*a. s.*) 47. | 2. *heimsuchung*: (*n. s.*) 53. *Sieh* hider-.

cyne-gold (*na., got.* gulþ) *diadem*: (*n. s.*) 605.

cyne-þrym (*mi., as.* thrum) *majestät*: (*a. s.*) 634.

cyning (*ma., ahd.* kuning) *könig*: (*n. s.*) 175. 356. 496. 514. 614. 664. | (*a. s.*) 344. | (*g. s.*) cyninges 541. *Sieh* hēah-, heofon-, sōð-, wuldor-.

cynn (*nja., got.* kuni) *geschlecht*: (*n. s.*) 335. | (*g. s.*) cynnes 358. 492. 535. 546. | (*d. s.*) cynne 198. | (*a. s.*) cynn (*Bright a. pl.*) 159. *Sieh* mon-.

cyrran (*schw. I, <westgerm.* *karrjan) *zurückkehren*: (*3. pl. prs.*) cyrrað 352.

cȳþan (*schw. I, got.* kunþjan) *verkünden, ausrufen*: (*3. pl. prs.*) cȳþað 30. 332. 344. 634.

cȳþþu (*fō., zu got.* kunþ-s, *ahd.* kundida) *heimat*: (*a. s.*) 277. *Sieh* eald-.

D

dæd (*fi., got.* dēþ-s) *tat, werk*: (*g. pl.*) dæda 463. | (*i. pl.*) dædum 445. 452. 528. *Sieh* gōd-, gū-, mān-, wel-.

dæg (*ma., got.* dag-s) *tag*: (*n. s.*) 334. | (*adv. gen. s.*) dæges 147. 478. | (*i. s.*) dæge 644. *Sieh* ær-, blæd-, fyrn-, gēar-, gewin-.

dæg-rēd (*na., <**rauda-) *tagesgraun*: (*a. s.*) 98.

dæl (*na.*) *tal, enge*: (*n. pl.*) dalu 24.

dæl (*mi., got.* dail-s) *teil*: (*a. s.*) 261. *Sieh* ēast-, west-.

dælan (*schw. I*) *austeilen*: (*3. sing. prs.*) dæleð 453. *Sieh* ge-.

deal (*adj.*) *stolz*: (*n. s. m.*) feþrum d. 266.

dēað (*ma., got.* dauþu-s) *tod*: (*n. s.*) 52. 88. 485. 499. | (*a. s.*) 368. 583. | (*g. s.*) dēaþes 642. | (*d. s.*) dēaþe 434. 557.

dēað-denu (*fō.*) *todestal*: (*a. s.*) -dene 416.

dēað-ræced (*ntr., andd.* rakud) *todeshaus*: (*n. pl.*) 48.

dēman (*schw. I, zu* dōm, *ahd.* tuomian) *richten* 494. *Sieh* ge-.

dęnu (*fō.*) *tal*: (*n. pl.*) dene 24. *Sieh* dēað-.

dēor (*sieh* heaþo-).

deorc (*adj., vgl. ahd.* tarhnian) *finster*: (*n. s. f.*) deorce 98. | (*n. s. m.*) deorca 499. | (*a. s. m.*) deorcne 383.

dēore (*adj., ja-st., ahd.* tiuri) *traut*: (*n. s. f.*) 560.

dēor-mōd (*vgl. altn.* hugdȳrr) *kühngesinnt*: (*n. s. m.*) 88.

dohtor (*fk.*) *tochter*: (*d. pl.*) dohtrum 406.

dōm (*ma., ahd.* tuom) 1. *gericht*: (*g. s.*) dōmes 48. | (*a. s.*) dōm 524. | 2. *herrlichkeit* (*n. s.*) 642. *Sieh* ealdor-, wīs-.

dōmlīc (*adj.*) *rühmlich, ehrenvoll*: (*i. pl. f.*) -līcum 445. 452.

drēam (*ma., nhd.* traum) 1. *freude*: (*g. s.*) drēames 482. | (*a. s.*) drēam 658. | (*g. pl.*) drēama 658. | (*a. pl.*) drēamas 560. | 2. *klang*: (*g. pl.*) 138. *Sieh* sin-.

drēogan (*abl. II, got.* driugan) *erfüllen*: (*3. sing. prs.*) drēogeð 210.

drēosan (*abl. II, got.* driusan, *vgl. ne.* dross) *fallen*: (*3. sing. prs.*) drēoseð 261. | (*3. pl. prs.*) drēosað 34.

drohtað (*ma.*) *aufenthalt*: (*a. s.*) 88. 416. *Sieh anmerkung auf s. 58.*

drūsian (*schw. II, zu* drēosan, *ne.* drowse) *matt werden*: (*n. s. m. ptc.*) drūsende 368.

dryht (*fi., got.* draúht-s) *volk*: (*d. pl.*) dryhtum 334. *Sieh* ge-.

dryhten (*ma., ahd.* truhtīn) *herr, gott*: (*n. s.*) 138. 445. 463. 494. | (*a. s.*) 454. 478. 560. | (*g. s.*) dryhtnes 48. 383. 452. 499. 557. 583. 597. 600. | (*d. s.*) dryhtne 658.

drȳman (*schw. I, zu* drēam) *jauchzen*: (*g. pl. m. ptc.*) drȳmendra 348.

dryre (*mi., zu* drēosan) *fall*: (*n. s.*) 16.

duguð (*fi., ahd.* tugund; *vgl. nhd.* taugen) 1. *schar, volk*: (*g. pl.*) duguða 348. 494. | 2. *besitz*: (*g. pl.*) dugeþa 454.

dūn-scræf (*na.*) *berghöhle*: (*n. pl.*) -scrafu 24.

duru (*fu., got.* daúrō) *pforte*: (*n. s.*) 12.

dwæscan (*schw. I*) *auslöschen*: (*3. sing. prs.*) dwæsceþ 456.

E

ēac (*conj. adv., got.* auk) *auch* 375.

ēaca (*mk., zu lat.* augēre) *vermehrung*: (*d. s.*) tō ēacan *ebenfalls* 285. *Sieh anmerkung auf s. 63.*

ēad (*na., got.* auda-) *glück, seligkeit*: (*a. s.*) 319. | (*g. s.*) ēades 398. 638.

ēadig (*adj., zu got.* auda-) *glücklich, selig*: (*n. s. m.*) 20. 46. 482. | ēadga 361. | (*a. s. ntr.*) ēadig 279. | (*i. s. f.*) ēadge 473. | (*n. pl. m.*) 621. 677. | ēadgan 526. | (*g. pl. m.*) ēadigra 381. 603. | (*d. pl. m.*) ēadgum 11. 500 (?). *Sieh* tīr-.

ēad-wela (*mk., as.* welo) 1. *vorrat*: (*a. s.*) -welan 251. | 2. *seligkeit*: (*a. s.*) 586 (*hs.* eaðþelam, *Bright d. pl.*). *Sieh anmerkung auf s. 67.*

eafera (*mk., as.* aðoro, *zu got.* afar) *nachkomme, erbe*: (*d. pl.*) eaferum 405.

ēag-gebrygd (*fi.*) *funkeln der augen*: (*n. s.*) 301 (*hs.* ȝeþẏȝð). *Sieh anmerkung auf s. 63.*

eald (*adj.*) *alt*: (*g. s. f.*) ealdre 376. | (*d. s. m.*) ealdum 238. | (*a. s. m.*) ealdne 321.

eald-cȳðþu (*fō.*) *alte heimat*: (*a. s.*) -cȳþþe 351. 435.
eald-fēond (*mk., got.* fijand-s) *erbfeind*: (*g. s.*) -fēondes 401. | (*g. pl.*) -fēonda 449.
ealdor (*na., Bright m., ahd.* altar) *leben*: (*a. s.*) 487. | (*d. s.*) ealdre 40. 83. 562. 594.
ealdor-dōm (*ma., zu* ealdor *fürst*) *herrschaft*: (*a. s.*) 158.
eall (*got.* all-s) 1. *adj. all, ganz*: (*n. s. m.*) 7. | (*n. s. ntr.*) 279. | (*a. s. m.*) ealne 42. 67. | (*a. s. f.*) ealle 77. | (*a. s. ntr.*) eal 285. 511. | (*n. pl. m.*) ealle 495. | (*g. pl. m.*) ealra 177. | (*g. pl. ntr.*) 628. | (*d. pl. f.*) eallum 132. | (*a. pl. f.*) ealle. | 2. *adv. gänzlich* 241. 505. | (*g. s. adv.*) ealles 581.
ēa-lǫnd (*na., got.* aƕa, *as. ahd.* aha) *eiland*: (*d. s.*) -londe 287.
eard (*ma., zu* eorðe) *land, heimat, wohnsitz*: (*g. s.*) eardes 361. | (*d. s.*) earde 346. 354. | (*a. s.*) eard 87. 158. 264. 275. 321. 427.
earding (*fō.*) *wohnung*: (*a. pl.*) eardinga 673.
eard-wīc (*na., lat.* vīcus) *wohnstätte*: (*a. s.*) 431.
earm (*adj., got.* arm-s) *arm, elend*: (*n. pl. m.*) earme 442. | (*d. pl. m.*) earmum 453.
earn (*ma., vgl. got.* ara) *adler*: (*g. s.*) earnes 235. | (*d. s.*) earne 238.
earnian (*schw. II, ne.* earn; *c. g.*) *ernten*: (*3. sing. prs.*) earnað 484.
ēastan (*adv., ahd.* ōstana) *von osten her*: 94 (*hs.* eɣtan). 102. 290. 325.
ēast-dǣl (*mi.*) *osten*: (*d. pl.*) -dǣlum 2.
ēast-weg (*ma.*) *osten*: (*d. pl.*) -wegum 113.
ēcan (*schw. I, zu* ēac) *vermehren*: (*3. pl. prs.*) ēcað (*hs.* metað) 247. *Sieh anmerkung auf s. 62.*
ēce (*ja-st., got.* ajuk-) 1. *adj. ewig*: (*n. s. m.*) 319. 473. 608. | (*n. s. f.*) 636. | (*g. s. m.*) ēces 398. 411. | ēcan 482. 600. | (*a. s. ntr.*) ēce 381. 572. | 2. *adv.* 594.
ed-geong (*adj., got.* id-jugg-s) *wieder jung*: (*n. s. m.*) 373. 435. 536. 581. 608.
ed-nīwe (*adj., ja-st.*) *erneuert, wieder neu*: (*n. s. m.*) 241. | (*n. s. ntr.*) 223. | (*a. s. ntr.*) 370. 558. | (*i. s. ntr.*) 77. *Sieh anmerkung auf s. 63.*
ed-nīwinga (*adv.*) *von neuem*: 534.
ed-wenden (*f.*) *umschwung*: (*n. s.*) 40.
efen-hlēoþor (*na.*) *gleichklang, harmonie*: (*i. s.*) -hlēoþre 621.
eft (*adv.*) *wieder, zurück*: 222. 224 *usw.*

ęgeslīc (*adj.*) *schrecklich*: (*n. s. m.*) 522.
ęg(e)sa (*mk., got.* agis) *furcht*: (*d. s.*) egsan 461.
ęnde (*mja., got.* andei-s) *ende*: (*n. s.*) 365. 484. | (*d. s.*) 637. 651. | (*a. s.*) 562.
ęndian (*schw. II*) *trans., ein ende machen*: (*3. sing. prs.*) endige 83. *Sieh* ge-.
ęnge (*adj., ja-st., got.* aggwu-s) *beklemmend*: (*n. s. m.*) enga dēað 52.
ęngel (*ma., lat.* angelus) *engel*: (*g. pl.*) engla 492. 497. 568. 610. | (*d. pl.*) englum 621. 629. 677.
eorcnan-stān (*ma., chald.* jarkān, *got.* airkns, *altn.* iarknasteinn; *vgl. Siev. Beitr. XII, 182*) *edelstein*: (*i. pl.*) -stānum 603.
ēored-ciest (*fi.*, <*eoh-rād, *as.* ēo-rid) *schar*: (*i. pl.*) -ciestum 325.
eorl (*ma., as.* erl) *mensch*: (*n. s.*) 482.
eorþe (*fk., got.* aírþa) *erde, feld*: (*n. s.*) eorþe (*hs.* eoꝑla) 251. | (*g. s.*) eorþan 43. 207. 243. 349. 487. 506. | (*d. s.*) 136. 460. 629. 638. | (*a. s.*) 131. 154. 249. 331.
eorð-weg (*ma.*) *erde*: (*d. s.*) -wege 178.
ēst (*fi., got.* anst-s) 1. *gunst*: (*a. s.*) 48. | 2. *wille*: (*a. s.*) 403.
et (*lat. conj.*) *und* 673.
ēþel (*ma., as.* ōðil; *vgl. ne.* allodial) *erbsitz, heimat*: (*g. s.*) ēðles 411. | (*d. s.*) ēþle 392. | (*a. s.*) ēþel 158. 349. 427.
ēþel-turf (*fk., ahd.* zurba) *erdenfleck*: (*d. s.*) -tyrf 321.

F

fācen (*na., ahd.* feihhan) *list, betrug*: (*g. s.*) fācnes 450. | (*i. s.*) fācne 595.
fāg (*adj., got.* faih-s) *bunt*: (*n. s. m.*) 292.
fāh (*adj., ahd.* fēh, *ne.* foe) *feindlich, niederträchtig*: (*n. s. m.*) 595.
faran (*abl. VI*) *fahren, eilen*: (*3. sing. prs.*) fareð 123. | (*3. pl. prs.*) farað 326. *Sieh* geond-.
fæcne (*adj., ja-st., altn.* fęikn) *tückisch, niederträchtig*: (*a. s. ntr.*) 415.
fæder (*mk., got.* fadar) *vater*: (*n. s.*) 197. 375. 492. 630. | (*g. s.*) 95. 390. 646. | (*a. s.*) 455. 610. | (*v. s.*) 627.
fæge (*adj., ahd.* feigi) *todgeweiht*: (*g. s. m.*) fæges 221.
fæger (*adj., got.* fagr-s; *vgl. Siev. Beitr. X.*) *schön, herrlich*: (*n. s. m.*) 85. 232. 291. | (*n. s. f.*) 125. 307. | (*n. s. ntr.*) 182. 236. 360. 510. | (*a. s. f.*) fægre 328. 352. | (*i. pl. m.*) fægrum 64. 654. | (*i. pl. f.*) 610. || *comp.* fægerra: (*a. pl. f.*) fægerran

(*hs.* ꝼæȝꝼan) 330. | *superl.* fægrest: (*d. pl. m.*) fægrestum 8. *Sieh anmerkung auf s. 64.*

fægre (*adv.*) *schön* 274. 295. 585. 627.

færinga (*adv., zu* fær, *ahd.* fāra; *vgl. nhd.* ungefähr) *plötzlich* 531.

fæst (*adj.*) *fest, unerschüttert*: (*a. s. m.*) fæstne 172. | (*a. s. f.*) fæste 569. *Sieh anmerkung auf s. 67. Vgl.* sigor-, sōð-, tīr-, wlitig-.

fæste (*adv.*) *fest* 419.

fæðm (*ma., altn.* faðmr) *umarmung, schoß*: (*a. s.*) 487. 556.

fæðm-rīm (*na.*) *klafterzahl*: (*g. s.*) -rīmes 29.

feallan (*red.*) *fallen*: (*3. sing. prs.*) fealleþ 61. | (*3. pl. prs.*) feallað 74.

fealo (*adj., wa-st.*) *fahl, falb*: (*n. s. m.*) 218. | (*n. pl. m.*) fealwe 74. 311.

fela (*indecl. ntr., got.* filu) *viel*: (*a. s.*) fela gelīces 387; wintra f. 580.

feld (*ma.*) *feld*: (*n. s.*) 26.

fęng (*mi., zu* fōn) *fang, griff*: (*a. s.*) fȳres f. 215.

Fenix (*m.*) *Phœnix*: (*n. s.*) 86. 218. 340. 558. 597. 646. | (*a. s.*) 174. *Sieh anmerkung auf s. 66.*

feoh (*na., got.* faíhu) *besitz*: (*a. s.*) 248 (*hs.* ȝeꝼeon). *Sieh anmerkung auf s. 62.*

fēond (*mk., got.* fijand-s) *feind* (*teufel*): (*n. s.*) 595. | (*g. s.*) fēondes 419. *Sieh* eald-.

feor (*got.* faírra) 1. *adj. entfernt*: (*n. s. m*) 1. | 2. *adv. fern* 192. 415.

feorh (*na., got.* faírhu-s) *leben, geist*: (*n. s.*) 223. 266. 280. | (*a. s.*) 263. 371. 433. 558; feorg 192.

feorh-āgend (*mk.*) *der lebende*: (*g. pl.*) feorh-āgendra (*hs.* ꝼolc aȝendꝼa) 5. *Sieh anmerkung auf s. 56.*

feorh-hord (*na., got.* huzd) *lebensschatz, geist*: (*n. s.*) 221.

feormian (*schw. II*) *verzehren, fressen*: (*3. sing. prs.*) līg feormað 218.

feorran (*adv.*) *von fern* 326.

ferhð (*ma., zu* feorh) *herz, sinn*: (*d. s.*) ferþþe 504. | (*a. s.*) ferð 415.

feðer (*fō., ahd.* fedara) *feder, pl. gefieder*: (*n. pl.*) feðre 137. | (*i. pl.*) feþrum 86. 100. 123. 163. 239. 266. 306. 347. 380. *Sieh anmerkung auf s. 59.*

feðer-hǫma (*mk.*) *federkleid, gefieder*: (*n. s.*) 280. *Sieh* līc-.
fīnis (*lat. m.*) *ende*: (*abl. s.*) fine 675.
finta (*mk.*) *schwanz*: (*n. s.*) 295.
fīras (*ma.* [?], *mja.* [?]; *pl., as.* firihos) *menschen*: (*g. pl.*) fīra 396; fȳra 492. | (*d. pl.*) fīrum 3.
firgen-strēam (*ma., got.* faírguni *berg*) *meer*: (*a. s.*) 100.
fiþre (*nja.*) *flügel*: (*n. pl.*) fiþru 297. | (*a. pl.*) 652. | (*i. pl.*) fiþrum 316.
flæsc (*ni., ahd.* fleisc) *fleisch*: (*a. s.*) 221. | (*i. s.*) flæsce 259. 535.
flēogan (*abl. II, ahd.* fliogan) *fliegen* 163. | (*3. sing. prs.*) flēogeð 322. *Sieh* oð-.
flēon (*abl. II, got.* þliuhan) *fliehen* (*trans.*): (*3. sing. prs.*) flȳhð 460. *Sieh* ā-.
flōd-wylm (*mi., got.* flōdu-s; *ahd.* walm) *wallende flut*: (*i. pl.*) -wylmum (*hs.* ꝑolð-) 64.
flyht (*mi.*) *flug*: (*i. s.*) flyhte 123. 340.
flyht-hwæt (*adj.*) *flugschnell*: (*g. s. m.*) -hwates 335. | (*a. pl. f.*) -hwate 145.
fnæst (*m., vgl. ahd.* fnëhan *und* fnastōn) *hauch*: (*n. s.*) 15 (*hs.* ꝑnæꝑt).
fōddor (*na., ahd.* fuotar) *futter*: (*a. s.*) 259.
fōdor-þegu (*fō., zu* þicgan) *ernährung*: (*a. s.*) -þege 248.
folc (*na., ahd.* folk) *volk*: (*g. pl.*) folca 326. | (*d. pl.*) folcum 322.
ꝑolc-ᵹenð (*sieh* feorh-āgend).
folde (*fk., as.* folda, *zu* feld) *erde, flur, boden*: (*n. s.*) 29. | (*g. s.*) foldan 3. 8. 257. 396. | (*d. s.*) 60. | (*a. s.*) 64. 155. 174. 197. 352. | (*i. s.*) 490. *Sieh anmerkung auf s. 57.*
fold-wæstm (*ma.*) *erdgewächs, feldblume*: (*i. pl.*) -wæstmum 654.
folgian (*schw. II*) *folgen*: (*3. pl. prs.*) folgiað 591.
for (*prp., got.* faúr) 1. (*c. d. causal*) *wegen* 461. | 2. (*c. a.*) *als* 344.
foran (*adv.*) *von vorn, vorn* 292.
for-bēodan (*abl. II*) *verbieten*: (*a. s. m.*) forbodenne (*sc.* æppel; *Gr. Bright a. pl., sc.* æpplas) 404 (*hs.* ꝑoꝑbodene). *Sieh anmerkung auf s. 65.*
for-berstan (*abl. III*) *wanken*: (*3. sing. prs.*) forbirsteð 568.
fore (*got.* faúra) *vor*: (*c. d.*) 514. | (*c. a.*) 600.
fore-ᵹęnga (*mk.*) *vorahne*: (*n. pl.*) -gengan 437. *Sieh* bī-.
fore-mihtig (*adj.*) *stärkster*: (*n. s. m.*) 159.
for-giefan (*abl. V, got.* giban) *verleihen, schenken*: (*3. sing. prs.*) forgifeð 615. | (*3. sing. prt.*) forgeaf 377.

for-gildan (*abl. III*) *vergelten* 473.
for-grindan (*abl. III*) *vernichten*: (*n. s. ntr.*) -grunden 227.
for-grīpan(*abl. I, got.* greipan) *ergreifen*: (*3. sing. prs.*) -grīpeð 507.
forht (*adj., got.* faúrht-s) *furchtsam*: (*n. s. m.*) 504.
forht-āfæred (*adj.*) *von furcht ergriffen*: (*n. s. f.*) 525. *Sieh anmerkung auf s. 66.*
for-hycgan (*schw. III, got.* hugjan) *verachten*: (*1. sing. prs.*) -hycge 552.
for-niman (*abl. IV*) *entraffen*: (*3. sing. prt.*) fornom 268.
forst (*ma., arch.* frost) *frost*: (*n. s.*) 58. 248. | (*g. s.*) forstes 15.
for-swēlan (*schw. I, zu nhd.* schwül) *intr. verbrennen*: (*3. s. prs.*) -swēleð 532.
forð (*adv.*) 1. *vorwärts* 455. | 2. *fortan, stets* 579. 637.
forðon (*conj.*) *darum*: 368. 411.
forð-weard (*adj.*) *künftig* (*Gr. fortwährend*): (*a. s. m.*) -weardne 569.
for-þylman (*schw. I*) *umhüllen* (?), *verzehren* (?): (*3. sing. prt.*) -þylmde 284.
for-weard (*adj.*) *vorn*: (*n. s. m.*) 291.
fōt (*mk., got.* fōtu-s) *fuß*: (*n. pl.*) fōtas 311. | (*d. pl.*) fōtum 578. | (*i. pl.*) 276.
frætwe (*fwō., pl.*; <*fra-tawe, *as.* frataha) *schätze, schmuck*: (*n. pl.*) 73. 257. | (*g. pl.*) frætwa 150. | (*a. pl.*) frætwe 200. 330. 335. 508. | (*i. pl.*) frætwum 610; *als adv. prächtig* 95. 309.
frēa (*mk., got.* fráuja, *as.* frao, frō, *nhd.* frohn-) *herr* (*gott*): (*g. s.*) frēan 578. | (*a. s.*) 675.
frēcne (*adj., ja-st., as.* frōkni, *ne.* freak) *gefahrvoll, angstvoll*: (*a. s. f.*) frēcnan 390. 450.
frēfrend (*mk., zu* frōfor, *as.* frōbra) *tröster*: (*n. s.*) 422.
frȩmman (*schw. I,* <framjan, *zu nhd.* fromm) *tun, erfüllen*: (*3. pl. prs.*) fremmað 470. *Sieh* ge-; mānfremmende, ryht-.
freoþu (*fk., ahd.* fridu) *friede*: (*d. s.*) 597.
frōd (*adj., got.* frōþ-s) 1. *alt*: (*n. s. m.*) 154. 219. 426. | (*a. s. ntr.*) 84. | 2. *weise* 570.
from (*prp. c. d., got.* fram) *von, aus* 353. 524.
fromlīce (*adv.*) *sofort* 371.
fruma (*mk.*) 1. *herr*: (*n. s.*) 377. | 2. *anfang*: (*d. s.*) fruman 328. *Sieh* lēod-.
frymð (*fō., ma., mhd.* vrümede) 1. *anfang*: (*n. s.*) 637. | (*d. s.*) frymðe 239. 280. | 2. *das erschaffene, geschöpf*: (*g. pl.*) frymða 197. 630.

fugel (*ma., got.* fugl-s) *vogel*: (*n. s.*) 86. 100 *usw.* | (*g. s.*) **fugles** 125. 174. 309. 360. 387. 426. 510. | (*d. s.*) **fugle** 585. | (*n. pl.*) **fuglas** 163. 315. 591; **fugelas** 352. | (*g. pl.*) **fugla** 155. 159. 330. 335.

fugel-umber (*ntr.*) *junger vogel*: (*n. s.*) 236 (*hs.* ꝼuȝelꝛimbeꝼ). *Sieh anmerkung auf s. 62.*

ful (*adj., got.* full-s) *voll*: (*n. s. m.*) 267. *Sieh* **sorg-**.

fultum (*ma.*, <ful-tēam) *hilfe*: (*a. s.*) 390. 455. 646.

furþor (*adv., as.* furður) *weiter* 236.

fūs (*adj., ahd.* funs, *ne.* fuss; *c. g.*) *bereit zu*: (*n. s.*) 208.

fyll (*mi., zu* feallan) *fall, untergang*: (*d. s.*) **fylle** 371.

fȳr (*na., ahd.* fūir) *feuer*: (*n. s.*) 219. 380. 504. 525. | (*g. s.*) **fȳres** 15. 215. 276. 490. 545. | (*i. s.*) **fȳre** 531.

fȳras (*sieh* **fīras**).

fȳr-bæð (*na.*) *feuerbad*: (*d. s.*) **-baðe** 437.

fyrn-dæg (*ma., got.* fairnei-s, *nhd.* firn) *tag der vorzeit*: (*d. pl.*) **-dagum** 570.

fyrn-gēar (*na.*) *vergangenes jahr*: (*i. pl.*) **-gēarum** 219.

fyrn-ge-sceap (*na.*) *altes gesetz*: (*n. s.*) 360.

fyrn-ge-set (*na.*) *früherer wohnsitz*: (*a. pl.*) **-gesetu** 263.

fyrn-ge-weorc (*na.*) *altes werk, werk der vorzeit*: (*n. s.=sonne*) 95. | (*a. s.=welt*) 84.

fyrst-mearc (*fō., got.* marka) *bestimmte frist*: (*d. s.*) **-mearce** 223. *Sieh anmerkung auf s. 61.*

G

gār-secg (*mja., aisl.* seggr) *ocean*: (*a. s.*) 289.

gaudium (*lat. ntr.*) *freude*: (*a. pl.*) **gaudia** 669.

gædrian (*schw. II*) *sammeln*: (*3. sing. prs.*) **gædrað** 193. *Sieh* **ge-**.

gǣst (*ma.*) *geist*: (*g. s.*) **gǣstes** (*hl. geist*) 549. | (*a. s.*) **gǣst** 513. | (*n. pl.*) **gǣstas** 519. 539. 544. 593. | (*g. pl.*) **gǣsta** 615.

ge (*conj.*) *und*: 248 (*hs.* ȝeꝼeon). 523 (?). *Sieh anmerkungen auf s. 62. 66.*

geador (*adv., ne.* gather) *zusammen* 285.

geaful (*ma.*) *pl. backen*: (*n. pl.*) **geaflas** 300.

gēar (*na., got.* jēr) *jahr*: (*d. pl.*) **gēarum** 258. | (*i. pl.*) 154. *Sieh* **fyrn-**.

geard (*ma.*) *wohnstätte*: (*d. pl.*) **geardum** 355. 578. 647. *Sieh* **middan-**.

gēar-dæg (*ma.*) *lebenstag*: (*d. pl.*) -dagum 384.
gearwian (*schw. II, zu nhd.* gar) *bereiten* 189.
ge-āscian (*andd.* ēskōn, *schw. II*) *erfragen, lernen*: (*n. s. ntr.*) geāscad 393.
ge-bæru (*schw. f., zu as.* gibāri) *gebahren*: (*n. s.*) 125.
ge-bed (*na.*) *gebet*: (*a. pl.*) gebedu 458.
ge-bēodan (*abl. II, got.* biudan) *anbieten, empfehlen*: (*3. sing. prt.*) gebēad 401.
ge-bīdan (*abl. I, got.* beidan) 1. *erwarten* 562. | 2. *erreichen*: (*3. sing. prs.*) gebīdeþ 152.
ge-blissian (*schw. II*) 1. *segnen*: (*n. s. m.*) geblissad 7. | 2. *froh machen*: (*n. s. m.*) 140.
ge-blǫndan (*red.*) *mischen*: (*n. s. ntr.*) geblonden 294.
ge-blōwan (*red.*) *blühen*: (*n. s. m.*) geblōwen 27. 47. 179. 240. | (*n. s. ntr.*) 21. | (*a. s. f.*) geblōwne (*hs.* ȝeblopene) 155.
ge-bod (*na., zu* bēodan) *gebot*: (*n. s.*) 68.
ge-breadian (*sieh* gebredian).
ge-brecan (*abl. IV, got.* brikan) *brechen*: (*n. s. ntr.*) gebrocen 80. 229.
ge-bredian (*schw. II, zu* bræd [?]): (*n. s. m.*) gebreadad weorðeð 372 *wird zu fleisch* (?), *ersteht* (?). | (*n. pl. m.*) gebredade (?) 592. *Sieh anmerkung auf s. 67.*
ge-bregd (*na.*) *tücke* (?): (*n. s.*) 57. *Sieh anmerkung auf s. 57. Vgl.* blēobrygd, ēaggebrygd.
ge-bringan (*schw. I, got.* briggan) *bringen*: (*3. sing. prs.*) gebringeð 271. 283.
ge-brosnian (*schw. II, zu nhd.* brosam) *zerbröckeln*: (*a. pl. ntr.*) gebrosnad 270.
ge-byrd (*fi.*) *geburt, natur* (?): (*a. s.*) 360.
ge-byrgan (*schw. I*) *kosten*: (*3. sing. prs. cj.*) gebyrge 261.
gebysgian (*schw. II, mndl.* besich) 1. *bedrängen*: (*n. s. m.*) gebysgad 162. 428. | 2. *jagen, peitschen*: (*n. s. ntr.*) 62.
ge-cēosan (*abl. II, got.* kiusan) *erwählen*: (*3. sing. prs.*) gecēoseð 382. | (*n. pl. m.*) gecorene 593. | (*n. pl. f.*) 541. | (*d. pl. m.*) gecornum 388.
ge-clingan (*abl. III*) *sich zusammenziehen*: (*n. pl. f.*) geclungne 226.
ge-cweðan (*abl. V, got.* qiþan, *ne.* quoth) *sprechen*: (*3. sing. prt.*) gecwæð 551.
ge-cȳgan (*schw. I, <*kaujan*) *rufen*: (*3. sing. prs.*) gecȳgð 454.

ge-cynd (*fi., ne.* kind) 1. *art*: (*n. s.*) 387. | 2. *natur*: (*a. s.*) 256. 329.

ge-cynde (*nja.*) *geschlecht*: (*n. s.*) 356.

ge-cȳð (*ntr.*) *das keimen*: (*a. s.*) 252 (*hs.* ȝecýnð). *Sieh anmerkung auf s. 62.*

ge-dāl (*na.*) *das teilen, scheiden, der tod*: (*a. s.*) 651.

ge-dælan (*schw. I*) *teilen*: (*n. s. m.*) gedæled 295. *Sieh anmerkung auf s. 63.*

ge-dēman (*schw. I, got.* dōmjan) *bestimmen*: (*n. s. ntr.*) gedēmed 147.

ge-dryht (*fi., got.* ga-draúht-s) *schar, chor*: (*n. s.*) 348. 615. 635. *Sieh* sib-, wil-.

ge-ealdian (*schw. II*) *altern*: (*n. s. m.*) geealdad 427.

ge-ēawan (*schw. I*) *zeigen*: (*3. sing. prs. cj.*) geēawe 334. *Sieh* oð-.

ge-ęndian (*schw. II*) *beendigen*: (*n. s. m.*) geendad 500.

gefan (*abl. V, got.* giban) *verleihen*: (*3. sing. prs.*) gefeð 319. *Sieh* for-giefan, of-.

ge-fær (*na.*) *reise*: (*n. s.*) 426.

ge-fēa (*mk., ahd.* gifeho) *freude*: (*n. s.*) 422. 607. | (*d. s.*) gefēan 400. | (*a. s.*) 389. 569.

ge-fēalīc (*adj.*) *herrlich*: (*n. s. ntr.*) 510.

ge-fēgan (*schw. I, as.* fōgian) *fügen*: (*n. s. m.*) gefēged 309.

ȝeꝑeon (*sieh* ge *und* feoh).

ge-fēre (*adj., ja-st., zu* faran) *zugänglich*: (*n. s. m.*) 4.

ge-fōn (*red.*) *ergreifen*: (*3. sing. prs.*) hlyst gefēð *lauscht* 143.

ge-fræge (*ntr.*) *hörensagen*: (*i. s.*) gefræge 176.

ge-frætwian (*schw. II*) *schmücken*: (*n. s. m.*) gefrætwed 239. | (*a. s. ntr.*) 274. | (*n. pl. ntr.*) 585; gefrætwad 116.

ge-frȩmman (*schw. I*) *verrichten*: (*3. pl. prs. cj.*) gefremme 463. | (*3. pl. prs.*) gefremmaþ 495. | (*3. sing. prt.*) gefremede 650.

ge-freoþian (*schw. II, got.* ga-friþōn) *beschirmen*: (*2. s. imp.*) gefreoþa 630.

ge-frige (*ni., zu* fricgan) *forschung*: (*i. pl.*) gefreogum 29.

ge-frignan (*abl. III, got.* fraíhnan) *erfahren*: (*n. s. ntr.*) gefrugnen 1.

ge-fylgan (*schw. III*) *folgen* 347.

ge-fyllan (*schw. I, zu* full) *füllen, überdecken*: (*3. sing. prs.*) gefylleð 653. | (*n. pl. m.*) gefylled 627.

ge-gædrian (*schw. II*) *sammeln*: (*3. sing. prs.*) gegædrað 269. 512.

ge-healdan (*red., got.* haldan) 1. *befolgen*: (*3. pl. prt.*) gehēoldan lāre 476. | 2. *erhalten*: (*n. s. m.*) gehealden 45.
ge-hefigian (*schw. II*) *bedrücken*: (*n. s. m.*) gehefgad 153.
ge-hēgan (*schw. I, altn.* heyja) *tun, abhalten*: seonoþ g. 493.
ge-hladan (*abl. VI, got.* hlaþan) *beladen*: (*n. pl. m.*) gehladene 76.
ge-hōn (*red., got.* hāhan) *behängen*: (*n. s. m.*) gehongen 38. | (*n. pl. m.*) gehongne (*hs.* ȝehonȝene) 71.
ge-hrēodan (*abl. II*) *zieren*: (*n. s. m.*) gehroden 79.
ge-hwā (*pron. indef., got.* hva-s) *jeder*: (*g. s.*) gehwæs 487. 598. | (*g. s. f.*) 197. | (*d. s. m.*) gehwām 66. 451. 469. 603. | (*d. s. f.*) 206. | (*d. s. ntr.*) *hs.* ȝehpylcum 110. | (*a. s. m.*) gehwone 195. 606; gehwane 464. | (*a. s. f.*) gehwone (*hs.* ȝehpoɲe) 336. *Sieh anmerkung auf s. 64.*
ge-hwæðer (*pron. indef.*) *beide*: (*n. s. ntr.*) 374.
ge-hwylc (*pron., got.* hvi-leik-s) *jeder*: (*n. s. m.*) 185. 381. 503. 534. | (*n. s. f.*) 522. | (*g. s. ntr.*) gehwylces 624. | (*d. s. m.*) gehwylcum 133. | (*a. s. ntr.*) gehwylc 460. 615. *Sieh anmerkung auf s. 59.*
ge-hygd (*fi., got.* ga-hugd-s) *gedanke*: (*i. pl.*) gehygdum 459.
ge-hȳran ((*schw. I, got.* hausjan) 1. *hören, vernehmen*: (*2. pl. imp.*) gehȳrað 548. | 2. *gehorchen*: (*3. pl. prt.*) gehȳrdun 444. *Sieh anmerkung auf s. 66.*
ge-lædan (*schw. I*) *bringen*: (*3. sing. prs.*) gelædeð 244.
ge-lēafa (*mk., ahd.* giloubo) *glaube*: (*i. s.*) gelēafan 479.
gelīc (*nhd.* gleich) 1. *adj. gleich, ähnlich*: (*n. s. m.*) 237. | *superl.* gelīcast: (*n. s. ntr.*) 424. | (*n. s. f.*) 302. | (*n. pl. f.*) 585. | 2. *subst. ntr. ähnlichkeit*: (*g. s.*) gelīces 387. *Vgl. anmerkung auf s. 65.*
gelīce (*adv.*) *in gleicher weise* 37. 601.
ge-līcnes (*fjō.*) *form*: (*n. s.*) 230.
ge-māh (*adj.*) *niederträchtig*: (*n. s. m.*) 595.
ge-mearcian (*schw. II, ahd.* markōn) *angeben*: (*3. sing. prs.*) ge-mearcað 146.
ge-mētan (*schw. I, got.* mōtjan) *antreffen, finden*: (*3. sing. prs.*) gemēteð 429. | (*n. s. f.*) gemēted 231.
ge-mǫng (*na.*) *menge*: (*d. s.*) wyrtum in gemonge *zwischen* 265. *Sieh anmerkung auf s. 63.*
ge-mōt (*na.*) *versammlung*: (*a. s.*) 491.
gēn (*adv.*) *noch* 236 (*hs.* ȝn).
ge-nēosian (*schw. II, got.* niuhsjan) *sich aufmachen nach*: (*3. sing. prs.*) genēosað 351.

ge-nīwian (*schw. II*) *erneuern, verjüngen*: (*n. s. m.*) genīwad 580. | (*n. s. ntr.*) 279.

geofon (*na., as.* geƀan) *meer*: (*g. s.*) geofones 118.

geofu (*sieh* gifu).

gēomor (*adj., ahd.* iāmar) *betrübt, traurig*: (*n. s. m.*) 556. | (*a. s. f.*) gēomran 139. 517.

gēomor-mōd (*adj., got.* mōþ-s) *tiefbetrübt*: (*n. pl. m.*) -mōde 353. 412.

geond (*prp. c. d., ne.* yond) *über ... hin* 82. 119. 323.

geond-faran (*abl. VI*) *durchlaufen*: (*3. pl. prs.*) -farað 67.

geond-lācan (*red., got.* laikan) *durchrinnen*: (*3. sing. prs. cj.*) -lāce 70.

geond-wlītan (*abl. I*) *überschauen*: (*3. sing. prs.*) -wlīteð 211.

geong (*adj., got.* jugg-s) *jung, verjüngt*: (*n. s. m.*) 258. 267. 647; giong 355. | (*a. s. ntr.*) 192. 433. | (*g. pl. f.*) geongra 624. *Sieh anmerkung auf s. 67. Vgl.* ed-.

georne (*adv., zu got.* gaírn-s) *eifrig*: 92. 101. | (*comp.*) þȳ geornor *umso besser* 573.

ge-sælig (*adj., got.* sēl-s) *beglückt*: (*n. s. m.*) gesæliga 350.

ge-sceaft (*fi., got.* ga-skaft-s) *schöpfung*: (*a. s.*) 660.

ge-sceap (*na.*) *bestimmung*: (*a. pl.*) gesceapu 210. *Sieh* fyrn-.

ge-scęððan (*abl. VI, got.* skaþjan) *schaden, ins unglück stürzen*: (*3. sing. prt.*) gescōd 400. | (*3. pl. prt.*) gescōdan 442.

ge-scieppan (*abl. VI*) *erschaffen*: (*3. sing. prt.*) gescōp 84. 138. 197.

ge-scīnan (*abl. I, got.* skeinan) *bescheinen*: (*3. sing. prs.*) gescīneþ 118.

ge-scyldan (*schw. I, zu got.* skildu-s) *beschützen*: (*n. s. m.*) gescylded 180.

ge-sēcan (*schw. I, got.* sōkjan) 1. *aufsuchen*: (*3. sing. prs.*) gesēceð 156. 264. | 2. *erreichen*: (*3. pl. prs.*) gesēcað 166. *Sieh anmerkung auf s. 60.*

ge-sēon (*abl. V, got.* saílvan) *anschauen* 675.

ge-set (*na.*) *wohnsitz*: (*a. pl.*) gesetu 278. 417. *Sieh* fyrn-.

ge-sęttan (*schw. I, got.* satjan) *setzen*: (*3. sing. prt.*) gesette 10. 395.

ge-sittan (*abl. V, as.* sittian) *besitzen* 671. *Sieh anmerkung auf s. 68.*

ge-sǫmnian (*schw. II*) *sammeln*: (*3. sing. prs.*) gesomnað 576.

ge-staþelian (*schw. II, zu nhd.* stadel) *bereiten*: (*n. pl. ntr.*) gestaþelad 474.

ge-strȳnan (*schw. I, zu* gestrēon) *erwerben, sich verdienen*: (*3. pl. prs.*) gestrȳnaþ 392.

ge-swīgian (*nach Siev. Gr.*[3] *§ 416, anm. 17a, schw. III*) *zum schweigen bringen*: (*n. s. m.*) geswīged 145.

ge-swin (*nja., davon* swinsian, *Bright* geswīns) *melodie*: (*n. s.*) 137. *Vgl. anmerkung auf s. 59.*

ge-trimbran (*schw. I, got.* timrjan) *bauen*: (*3. sing. prs.*) getimbreð 202. 430.

ge-þēon (<*geþinhan) *gedeihen, wachsen*: (*n. s. m.*) geþungen *groß an wuchs, gewachsen* 160. 649.

ge-þǫnc (*ma., got.* þagk-s) *gedanke*: (*i. pl.*) geþoncum 552.

ge-þrȳþan (*schw. I*) *stärken, ausrüsten*: (*n. s. m.*) geþrȳþed 486.

ge-weaxan (*red.*) *wachsen*: (*n. s. m.*) geweaxen 313.

ge-weorðan (*abl. III, got.* waírþan) 1. *werden*: (*3. sing. prs.*) milde geweorþeð 538. | 2. *eintreten*: (*3. sing. prs. cj.*) ende geweorðe 41.

ge-weorðian (*schw. II, got.* waírþōn) *würdigen*: (*n. s. m.*) geweorðad 551.

ge-wīcian (*schw. II*) *wohnen, sich niedersetzen*: (*3. sing. prs.*) gewīcað 203.

ge-win (*nja.*) *mühsal*: (*n. s.*) 55.

ge-win-dæg (*ma.*) *leidenstag*: (*n. pl.*) -dagas 612.

ȝeꝑiꝛꝛeꝛ (*sieh* gewyrt).

ge-wītan (*abl. I*) *sich wenden, gehen*: (*1. sing. prs. cj.*) gewīte 554. | (*3. sing. prs.*) gewīteð 99. 122. 162. 320. 428. | (*n. pl. ntr.*) gewiten 97.

ge-wlitigian (*schw. II*) *zieren*: (*n. s. f.*) gewlitegad 117.

ge-writ (*na., got.* writ-s) *schrift*: (*n. pl.*) gewritu 313. 655. | (*d. pl.*) gewritum 30; 332 (*hs.* ȝeꝑꝛiꝛu). 425 (*hs.* ꝑꝛiꝛu). *Sieh anmerkung auf s. 64.*

ge-wunian (*schw. II, trans.*) *bewohnen*: (*3. pl. prs. cj.*) līf gewunien 481 *das leben fortsetzen.*

ge-wyrcan (*schw. I, got.* waúrkjan) 1. *wirken, bereiten*: (*3. s. prs.*) gewyrceð 469. | 2. *erwirken, verdienen*: (*3. sing. prs.*) 537.

ge-wyrdan (*schw. I, got.* -wardjan) *versehren* 19. *Sieh* ungewyrded.

ge-wyrt (*mi.*) *kräuterwerk*: (*g. s.*) gewyrtes (*hs.* ȝeꝑiꝛꝛeꝛ 191. *Sieh anmerkung auf s. 61.*

ge-wyrtian (*schw. II*): (*n. pl. f.*) gewyrtad 543 *verderbt aus* gewyrþad *geschmückt* (?) *Tr.*

gieddian (*schw. II*) *reden*: (*3. sing. prt.*) gieddade 571.
giedding (*fō.*) *wort*: (*a. pl.*) gieddinga 549.
giefu (*fō., got.* giba) *gabe, geschenk, gnade*: (*d. s.*) giefe 658. | (*a. s.*) 327. 557. | (*g. pl.*) geofona 267. 384; gyfena 624.
gielt (*mi.*, <*gulttiz; *vgl. Pogatscher Angl. XIV., ne.* guilt) *sünde, vergehen*: (*d. s.*) gylte 408. | (*a. pl.*) gieltas 461.
gim (*ma., lat.* gemma) *edelstein, gemme*: (*n. s.*) 117. 183. 208. 300. 516. | (*d. s.*) gimme 92. 303. | (*g. pl.*) gimma 289.
giong (*sieh* geong).
glæd (*adj.; vgl. Siev. Beitr. X.*) *hell, licht, leuchtend*: (*d. s.*) glādan 593; glādum 303; glædum 92. | *superl.* glādost: (*n. s. m.*) 289.
glæd-mōd (*adj.*) *freudig*: (*n. s. m.*) 462. | (*n. pl. m.*) -mōde 519.
glæm (*mi., ahd.* glęimo, *ne.* gleam) *strahl*: (*n. s.*) 253 (*hs.* ȝlœn).
glæs (*na.*) *glas*: (*n. s.*) 300.
glēaw (*adj., got.* *glaggwu-s) *klug, gelehrt*: (*n. s. m.*) 144. | (*n. pl. m.*) glēawe 29.
glēaw-mōd (*adj.*) *klug*: (*n. s. m.*) 571.
glęngan (*schw. I*) *schmücken*: (*3. sing. prs.*) glengeð 606.
glīdan (*abl. I*) *gleiten* 102.
glīw (*nja.; vgl. Siev. Beitr. X, 501*) *freude*: (*d. s.*) glīwe 139.
god (*ma., got.* guþ) *gott*: (*n. s.*) 36. 281. 355. 565. | (*g. s.*) godes 91. 96. 403. 408. 461. 571. 619. | (*d. s.*) gode 517. 637. | (*v. s.*) god 622.
gōd (*got.* gōþ-s) 1. *adj. gut*: (*g. pl. f.*) gōdra 462. | 2. *subst. ntr. gut, gnade*: (*g. pl.*) gōda 615. 624.
god-bearn (*na., got.* barn) *gottessohn*: (*g. s.*) -bearnes 647.
gōd-dæd (*fi.*) *gute tat*: (*i. pl.*) -dædum 669.
gold (*na., got.* gulþ) *gold*: (*a. s.*) æpplede g. 506. *Sieh* cyne-.
gold-fæt (*na.*) *goldfassung*: (*d. s.*) -fate 303.
gǫmel (*adj.*, <*ga-mæl, *altn.* gamall) *alt, gealtert*: (*n. s. m.*) 154. 258.
gǫng (*ma., got.* gagg-s) *lauf*: (*a. s.*) 118.
gǫngan (*red., got.* gaggan) *wandeln*: (*3. pl. prs.*) gongað 519.
grædig (*adj., got.* grēdag-s) *gefräßig*: (*n. s. m.*) 507.
græs-wǫng (*ma., got.* wagg-s) *grasflur*: (*d. s.*) -wonge 78.
grēne (*adj., ja-st., ahd.* gruoni) *grün*: (*n. s. m.*) 78. 298. | (*n. s. ntr.*) 293. | (*a. s. f.*) grēne (*hs.* ȝeue) 154. | (*n. pl. m.*) 36. | (*a. pl. m.*) 13.
grēot (*na., ahd.* grioz, *as.* griot) *erde*: (*g. s.*) grēotes 556. | (*d. s.*) grēote 267.

grim (*adj.*) *grimm, grausam, schlimm*: (*a. pl. m.*) grimme 461.
grund (*ma., got.* *grundu-s) *grund, erdkreis*: (*a. s.*) 118. 498.
gū-dæd (*fi.*) *frühere tat*: (*g. pl.*) -dæda 556.
guma (*mk.*) 1. *mann*: (*n. s.*) 570. | 2. *mensch*: (*d. pl.*) gumum 139.
gūð-freca (*mk., ahd.* gund-, *altn.* gūðr) *unerschrockener kämpfer*: (*d. s.*) -frecan 353.
gyfl (*na.*) *bissen, speise*: (*a. s.*) 410.
gyfu (*sieh* giefu).
gylt (*sieh* gielt).
gyrn (*mi.*) *leid*: (*i. s.*) gyrne 410.
gyrnan (*schw. I, zu* georn) *trachten nach*: (*3. sing. prs.*) gyrneð 462.

H.

habban (*schw. III, got.* haban) *haben*: (*1. sing. prs.*) hæbbe 1. 569. | (*3. sing. prs.*) hafað 175. 667. | (*1. pl. prs.*) habbaþ 393. | (*3. pl. prt.*) hæfdon 408.
hād (*ma., got.* haidu-s, *nhd.* -heit) *gestalt*: (*a. s.*) 372. 639.
hādor (*adj.*) *heiter*: (*n. s. ntr.*) 212.
hālig (*adj., got.* hailag-s) *heilig, selig*: (*n. s. m*) 183. | (*n. s. f.*) 626. 641. | (*n. s. m.*) hālga 81. 418. | (*g. s. m.*) hāliges 79; hālges 399. | (*a. s. m.*) hālgan 339. | (*a. s. ntr.*) hālge 619. | (*a. s. f.*) 476. | (*n. pl. m.*) 447. 539. | (*n. pl. f.*) *unversehrt* (?) 73. | (*g. pl. m.*) hāligra 656. | (*d. pl. m.*) hālgum 421. 515. | (*i. pl. m.*) 206. 444.
hals (*ma.*) *hals*: (*n. s.*) 298.
hām (*ma., got.* haim-s) 1. *subst. heimat*: (*g. s.*) hāmes 483. | (*d. s.*) hām 593. 599. | 2. *adv. heim* 244.
hasu (*adj., altn.* hǫss; *vgl. Tr. Bonner Beitr. XIX, 216 f.*) *schillernd*: (*n. s. m.*) haswa 121. *Sieh anmerkung auf s. 59.*
haswig-feðre (*adj.*) *glänzendgefiedert*: (*n. s. m.*) -feðra 153.
hāt (*adj., altn.* heitr) *heiß*: (*n. s. m.*) 521.
hātan (*red., got.* haitan) *nennen*: (*3. pl. prs.*) hātað 173. | (*n. s. m.*) hāten 86.
hāte (*adv.*) 1. *inbrünstig* 477. | 2. *heiß*: *superl.* hātost 209.
hædre (*adv.*) 1. *heiter* 115. | 2. *hell (von der stimme)* 619.
hægl (*ma.*) *hagel*: (*n. s.*) 60.
hælan (*schw. I, got.* hailjan) *heilen*: (*n. s. m. ptc.*) hælende Crīst 590.
hæle (*mi.; vgl. Siev. Gr.*[3] *§ 263, anm. 4 und § 281, anm. 4*) *mann*: (*n. s.*) 554.

hæleð (*ma. aus kons. dekl., altn.* hǫlðr < haluþr) *mensch*: (*g. pl.*) hæleþa 49. 135. 170. *Sieh anmerkung auf s. 60.*

hærfest (*ma., ahd.* hęrbist) *herbst*: (*d. s.*) hærfeste 244.

hætu (*sieh* sun-hætu).

hē, hēo, hit (*3. pers. pron.*) *er, sie, es*: hē 5. 142. 146 *usw.*; 579 (*hs.* hı). | (*n. s. f.*) hēo 413. | (*n. s. ntr.*) hit 531. | (*g. s. m.*) his 211. 262 *usw.* | (*d. s. m.*) him 88. 167 *usw.* | (*a. s. m.*) hine 106. 111. 281. 365. 380. | (*a. s. ntr.*) hit 84. | (*n. pl. m.*) hȳ 166. 411. 481. 609; hī 247. 327. 389. 402. 410. 415. 476. 658. | (*g. pl. m.*) hyra 405. 543. | (*d. pl. m.*) him 36. 160 *usw.* | (*d. pl. ntr.*) 39. | (*a. pl. m.*) hī 246. 395.

heafela (*mk., gr.* κεφαλή) *haupt*: (*n. pl.*) heafelan 604.

hēafod (*ntr., got.* haubiþ) *kopf, haupt*: (*n. s.*) 293. | (*d. s.*) hēafde 604. | (*i. s.*) 143.

hēah (*got.* hauh-s) *hoch, hehr*: 1. *adj.* (*n. s. m.*) 521. 590; hēa 447. | (*n. s. f.*) 626. 641. | (*a. s. m.*) hēa(n)ne 112. 171. 202. 391. | (*a. s. ntr.*) hēah 429. | (*n. pl. m.*) hēa 32. | (*n. pl. ntr.*) hēah 23. | *comp.* hērra: (*n. s. ntr.*) hērre (*hs.* hęꝛꝛa) 28. | 2. *adv.* hēa 121. *Sieh anmerkung auf s. 57 und 65.*

hēah-cyning (*ma.*) *hochkönig*: (*n. s.*) 129. 446. | (*a. s.*) 483.

hēah-mōd (*adj.*) *hochgemut*: (*n. s. m.*) 112.

hēah-seld (*na.*) *hochsitz*: (*a. s.*) 619.

hēah-setl (*na., got.* sitl-s, *zu lat.* sedeo) *hochsitz*: (*d. s.*) -setle 515.

healdan (*red., got.* haldan) 1. *halten, befolgen*: 399. | (*3. sing. prs.*) healdeð 457. | 2. *erhalten, erwerben*: (*3. pl. prs.*) healdaþ 391. *Sieh* be-, bi-, ge-.

healf (*fō., got.* halba) *seite*: (*g. pl.*) healfa 206. 336.

hēan (*adj., got.* haun-s, *nhd.* hohn) *armselig*: (*n. s. m.*) 554.

hēan(n)es (*fjō., zu* hēah) *höhe*: (*d. s.*) hēan(n)esse (*Bright ac.*) 631.

hēap (*ma., germ.* *haupa-) *haufe*: (*i. pl.*) hēapum 336.

heard (*adj., got.* hardu-s) *hart*: (*n. s. m.*) hearda forst 58; hearda (*hs.* heaꝛðe) þurst *brennender durst* 613.

hearm (*adj.*) *böse*: (*g. pl.*) hearmra (*Gr. diabolorum*) 441.

hearpe (*jk., ahd.* harfa, harpfa) *harfe*: (*g. s.*) hearpan 135.

heaþo-dēor (*adj.*) *kampfmutig*: (*g. s. m.*) -dēores (*hs.* heoꝛe ðꝛeoꝛȝeꝛ 217. *Sieh anmerkung auf s. 61.*

heaþo-rōf (*adj., ahd.* hadu + *as.* rōf) *todesmutig*: (*g. s. m.*) -rōfes 228.

hębban (*abl. IV, got.* hafjan) *refl. sich emporschwingen*: (*3. sing. prs.*) hefeð 112. *Sieh* ā-.

help (*fō., as.* helpa) *hilfe*: (*a. s.*) helpe (*hs.* elpe) 650.
heofon (*ma., as.* heƀan, *zu lat.* celare) *himmel*: (*g. pl.*) heofona 446. 483; heofuna 631. | (*d. pl.*) heofonum 58. 73. 129. 444. 521. 641. 656.
heofon-cyning (*ma.*) *himmelskönig*: (*g. s.*) -cyninges 616.
heofun-hrōf (*ma.*) *himmelszelt*: (*n. s.*) -hrōfe (*hs.* heoƿum-) 173.
heofon-rīce (*nja., got.* reiki) *himmelreich*: (*g. s.*) -rīces 12.
heofon-tungol (*ntr.*) *himmelsstern*): (*d. pl.*) -tunglum 32.
heolstor (*na., got.* hulistr, *zu* helan) *finsternis*: (*i. s.*) heolstre 418.
heǫlstor-cofa (*mk.*) *finsteres grab*: (*n. pl.*) -cofan 49.
heonan (*adv., as.* hinan) *von hier* 1.
heorte (*fk., got.* haírtō) *herz*: (*g. s.*) heortan 552.
hēr: (*adv.*) *hier*: 23. 31. 536. 638. 668.
hęrian (*schw. I, got.* hazjan) *preisen, verherrlichen*: (*3. pl. prs.*) hergað 541. 616.
hęttend (*mk.*) *feind*: (*n. pl.*) hettende 441.
hider-cyme (*mi., got.* hidrē + qum-s) *herabkunft*: (*a. s.*) 421.
hige (*mi., got.* hug-s) *gemüt*: (*i. s.*) 477.
hindan (*adv.*) *von hinten* 293.
hindan-weard (*adj.*) *nach hinten*: (*n. pl. ntr.*) 298.
hinder-weard (*adj.*) *langsam*: (*n. s. m.*) 314.
hīw (*nja., got.* hiwi; *vgl. Siev. Beitr. X, 502*) 1. *das aussehen*: (*d. s.*) hīwe 311. | 2. *schönheit, farbe* (*glanz*): (*d. s.*) 81. | (*i. s.*) 291. 302.
hlæw (*mwa., got.* hlaiw) *hügel*: (*n. pl.*) hlæwas 25.
hlēo (*mwa., got.* hlija) *schutz, -dach*: (*d. s.*) 374. | (*a. s.*) 429.
hlēo-dor (*na.*) *schutztor*: (*g. pl.*) hlēo-dora (*hs.* hleoþra) wyn 12. *Sieh anmerkung auf s. 56.*
hlēonian (*schw. II; vgl. Siev. Beitr. X, 508*) *gedeihen* (*eigentl. schutz finden*): (*3. sing. prs.*) hlēonað 25.
hlēoþor (*ntr., zu got.* hliuþ) 1. *gesang*: (*n. s.*) 656. | 2. *stimme*: (*g. s.*) hlēoþres 131. *Sieh* efen-, swēg-.
hlēoþor-cwide (*mi.*) *gebot*: (*a. s.*) 399.
hlēoþrian (*schw. II*) *tönen, sich hören lassen*: (*3. pl. prs.*) hlēoþriað 539.
hlīfian (*schw. II; vgl. Siev. Beitr. X, 502*) *emporragen*: (*3. sing. prs.*) hlīfað 604. | (*3. pl. prs.*) hēa(h) hlīfiað 23. 32. *Sieh* ofer-.
hlinc (*ma.*) *anhöhe*: (*n. pl.*) hlincas 25.
hlūttor (*adj., got.* hlūtr-s) *hell*: (*n. s. m.*) 183.

hlyn (*mja., davon* hlynsian) *klang*: (*n. s.*) 135.
hlyst (*fi., altn.* hlust) *gehör*: (*a. s.*) h. gefēð *lauscht* 143.
hold (*adj., got.* hulþ-s) *hold, gewogen*: (*n. s. m.*) 446.
hǫnd (*f., got.* handu-s) *hand*: (*a. s.*) 441.
holm-þracu (*fō., as.* thraka) *wogendes meer*: (*a. s.*) -þræce 115.
holt (*na.*) *holz, wald*: (*n. s.*) 81. | (*g. s.*) holtes 73. 429. *Sieh* wudu-.
holt-wudu (*mu., ahd.* witu) *hain*: (*d. s.*) -wuda 171.
horn (*ma., got.* haúrn) *horn*: (*n. pl.*) hornas 134.
hrā (*nwa., got.* hraiwa-) *leichnam*: (*n. s.*) 228.
hrā-wērig (*adj., as.* wōrig) *todkrank*: (*n. s. m.*) 554.
hrēmig (*adj., as.* hrōmig) *froh, frohlockend*: (*n. s. m.*) 126 (*hs.* þɐmıg). | (*n. pl. f.*) hrēmge (*hs.* hþɐmıgɐ) 592.
hrēoh (*adj., ne.* rough) *rauh, wild*: (*n. s. m.*) 217. | (*n. s. ntr.*) 58. | (*g. pl. m.*) hrēora 45.
hrēosan (*abl. II*) *fallen*: (*3. pl. prs.*) hrēosað 60.
hrīm (*ma.*) *der reif*: (*n. s.*) 60.
hring (*ma.*) *ring, kreis*: (*n. s.*) 305. | (*i. s.*) hringe 339.
hrōf (*ma.*) *höhe*: (*a. pl.*) ofer hrōfas 590. *Sieh* heofun-.
hryre (*mi., zu* hrēosan) 1. *fall*: (*n. s.*) 16. | 2. *tod*: (*d. s.*) 645.
hū (*adv., as.* hwō) *wie* 342. 356. 359. 389.
hungor (*ma., ahd.* hungar) *hunger*: (*n. s.*) 613.
hūs (*na.*) *haus, wohnung*: (*n. s.*) 212. 228 (*hs.* hoþ). | (*a. s.*) 202. 217.
hwæþre (*adv.*) *doch, trotzdem* 222. 366. 443. 641.
hweorfan (*abl. III, got.* hvaírban) *wandeln*: (*3. pl. prs.*) hweorfað 500; h. in *kehren zurück in* ... 519.
hwīt (*adj., got.* hveit-s) *weiß*: (*n. pl. ntr.*) 298.
hwǫnne (*adv., got.* hvan) *wann* 93. 102. 114. 334.
hwōpan (*red.*) *drohen* 582.
hyge-gælsa (*adj.; vgl. ahd.* geilisunga) *zögerndes mutes*: (*n. s. m.*) 314. *Sieh anmerkung auf s. 64.*
hyht (*mi., zu* hyge, *ahd.* hugi) *hoffnung*: (*n. s.*) 423. 480. *Sieh* gehygd.
hyhtlīce (*adv.*) *herrlich* 79.
hȳran (*schw. I, got.* hausjan) *hören*: (*3. sing. prt.*) hȳrde 129. *Sieh* ge-.

I

ic (*1. pron. pers.*) *ich*: (*n. s.*) 1. 547. 552. 553. 561. 568. | (*d. s.*) mē 567. | (*n. pl.*) wē 393. 573. 668. 670. | (*d. pl.*) ūs 23. 29. 31. 424. 650. 655. 667. | (*a. pl.*) ūsic 630.

idge (*sieh* scyldig).
īg-lǫnd (*na., ahd.* ouwa) *eiland*: (*n. s.*) 9.
ilca (*pron.*) *derselbe*: (*n. s. ntr.*) ilce 379.
in (*prp.*) *in, an, auf, für, zu*: 1. (*c. d.*) 107. 168 *usw.*, in gemonge 265; *nachgesetzt* 362. | 2. (*c. a.*) 77. 139 *usw.*
in-dryhto (*fi.*) *wonne* (?): (*d. pl.*) indryhtum 198.
innan 1. (*prp.*) *hinein* 200. | 2. (*adv.*) *innen* 301.
Iob (*m. npr.*) *Hiob*: (*g. s.*) Iobes 549.
iū (*adv., got.* ju) *einst* 41.

L

lācan (*red., got.* laikan) *springen, fliegen*: (*3. pl. prs.*) lācað 316. *Sieh* geond-.
lāf (*fō., got.* laiba) *nachlass, überrest*: (*g. s.*) lāfe 376. | (*a. s.*) 269. 272. 276. 575.
lagu (*mu., altn.* lǫgr, *nhd.* lache; *zu lat.* lacus) *meer*: (*a. s.*) 101.
lagu-flōd (*ma., got.* flōdu-s) *woge*: (*g. pl.*) -flōda 70.
lagu-strēam (*ma.*) *wasserstrom*: (*n. pl.*) -strēamas 62.
lām (*ma., ahd.* leimo, *got.* *laima) *lehm*: (*i. s.*) lāme 555.
lār (*fō., zu got.* laisjan, *ahd.* lēra) *lehre*: (*a. s.*) lāre 476.
lāst (*ma., got.* laist-s) *spur*: (*d. s.*) on lāste *zurück* 440.
late (*adv., zu* læt, *got.* lat-s) *langsam* 316.
laus (*lat. f.*) *lob, jubel*: (*abl. s.*) laude 676.
lāþ (*na.; ahd.* leid) *leid*: (*g. s.*) lāþes 53. *Sieh anmerkung auf s. 57.*
lāð-genīðla (*mk.*) *tückischer feind*: (*n. s.*) 50.
lædan (*schw. I*) *führen, begleiten*: (*3. sing. prs.*) lædeþ 577. | (*3. pl. prs.*) lædað 345. | (*n. pl. m.*) lædad (*hs.* lædaþ) 491. *Sieh* ā-, ge-, ūplædende.
læne (*adj., as.* lēhni) *geliehen, vergänglich*: (*g. s. ntr.*) lænan 456. | (*a. s. m.*) lænne 220. | (*a. s. ntr.*) læne 481. | (*a. pl. m.*) 489. 505.
læs (*comp. adv., as.* lēs) *weniger; conj.* þȳ læs *damit nicht* 246.
læþþu (*fō.* <*laiþiþa, *ahd.* leida, *zu* lāþ) *kränkung*: (*i. pl.*) læþþum 582.
lēaf (*na., got.* lauf-s) *blatt*: (*n. pl.*) 39.
lēaf-scæd (*ntr.*) *laubschatten*: (*d. s.*) -sceade 205.
leahtor (*ma., zu as.* lahan) *sünde, laster*: (*g. pl.*) leahtra 518. | (*a. pl.*) leahtras 456.
lēan (*na., got.* laun) *lohn*: (*d. s.*) lēane 386. 475.

lēas (*adj., got.* laus) *los*: (*d. pl.*) dugeþa lēasum 454.
leccan (*schw. I,* <*likkōn) *lecken, befeuchten*: (*3. pl. prs.*) leccaþ 64.
leger (*na., got.* ligr-s) *lager*: (*n. s.*) swār l. *schmerzenlager* 56.
lęncten (*nja.,* <*langtin, *got.* *laggat-tin, *ne.* lent *fasten*) *lenz*: (*d. s.*) lenctenne 254.
lēod-fruma (*mk.*) *volksführer*: (*a. s.*) -fruman 345.
lēod-scype (*mi.*) *volk*: (*d. s.*) 582.
lēof (*adj., got.* liuf-s) *lieb, geliebt*: (*a. s. m.*) lēofne 345. 479. 561.
lēoflīc (*adj.*) *lieblich*: (*a. s. ntr.*) 440.
lēoht (*zu lat.* lūcēre) 1. *adj. licht, hell*: (*a. s. ntr.*) lēohte 661. | (*i. s. m.*) 479. | 2. (*na. sbst.*) *das licht*: (*n. s.*) 288. | (*g. s.*) lēohtes 116.
lēoht (*adj., got.* leiht-s, *Bright* lĕoht) *leicht*: (*n. s. m.*) 317.
lēohte (*adv.*) *hell, licht* 596.
lēoma (*mk., as.* liomo) *glanz, licht*: (*n. s.*) 103. 116.
lēoð (*na., got.* *liuþ, *germ.* leuþa) *lied*: (*a. s.*) 547.
leornere (*mja., zu ahd.* lirnēn) *gelehrter*: (*n. pl.*) leorneras 424.
leoþu-cræftig (*adj., zu got.* liþu-s) *gliederkräftig*: (*a. s. ntr.*) 268. *Sieh anmerkung auf s. 63.*
letitia (*lat. f.*) *freude*: (*g. s.*) letitiæ (*hs.* ⲗⲉⲧⲓⲧⲓⲉ) 673.
līc (*na., got.* leik) *leib*: (*n. s.*) 563. | (*g. s.*) līces (*hs.* ⲗⲓⲣⲉⲅ) 645; 651. | (*d. s.*) līce 523. 584. | (*a. s.*) līc 205. 268. 513.
licgan (*abl. V, as.* liggian) *liegen, ruhen*: (*3. sing. prs.*) ligeð 182.
līc-hǫma (*mk.*) *leib*: (*a. s.*) -homan 220. | (*n. pl.*) 518. | (*a. pl.*) 489. *Sieh* feðer-.
līcian (*schw. II*) *gefallen* 517.
līf (*na.*) *leben*: (*n. s.*) 220. 417. | (*g. s.*) līfes 53. 150; 513 (*hs.* ⲗⲓⲍⲉⲅ). 151. 254. 365. 456. 561. 649. | (*d. s.*) līfe 191. 367. 607. | (*a. s.*) līf 370. 381. 434. 481. 533. 572. 645. 649. 651. 661. *Sieh anmerkung auf s. 66.*
lifgan (*schw. III, got.* liban) *leben*: (*3. pl. prs.*) lifgað 596.
līg (*mi.,* <*laugiz, *ahd.* loug) *hitze, glut, feuer, brand, flamme*: (*n. s.*) 39. 218. 268. 505. | (*g. s.*) līges 434. | (*d. s.*) līge 533.
līg-bryne (*mi.*) *feuerbrand*: (*d. s.*) 577.
līg-þracu (*fō.*) *feuerbrand*: (*d. s.*) -þræce 225. 370.
līhtan (*schw. I, zu* lēoht) *leuchten*: (*3. sing. prs.*) lȳhteð 187; līhteð 587.
lim (*na.*) *glied*: (*a. pl.*) leomu 513. | (*i. pl.*) leomum 649.
liss (<līðs, *fjō.*) *freude, wonne*: (*d. s.*) lisse 672. | (*g. pl.*) lissa 150. 563.

līxan (*schw. I,* <*liuhsjan) *leuchten, strahlen*: (*3. sing. prs.*) līxeð 33. 290. 299. | (*3. pl. prs.*) līxað 604.
lēcian (*schw. II*) *schauen*: (*3. sing. prs.*) lōcað 101.
lof (*na.*) *lob*: (*n. s.*) 661. | (*a. s.*) 617. 634. 676.
lofian (*schw. II, ahd.* lobōn) *loben, preisen*: (*3. sing. prs.*) lofiað 337.
lǫnd (*na., got.* land) *land*: (*n. s.*) 20. 28. | (*g. s.*) londes 150. 508. | (*d. s.*) londe 50. | (*a. s.*) lond 70. 166. | (*n. pl.*) 116. | (*g. pl.*) londa 2. *Sieh* ēa-, īg-, wyn-.
lǫnd-wela (*mk.*) *erdengut*: (*a. pl.*) -welan 505.
lǫng (*adj., got.* lagg-s) 1. *lang*: (*a. s. m.*) longne sīð 440. 555. | 2. *dauernd*: (*n. s. m.*) longa gefēa 607.
lǫnge (*adv.*) *lange* 489.
lūcan (*abl. II, zu nhd.* loch) *sich schließen* 225.
lufian (*schw. II, zu* lufe, *got.* -luƀō) *lieben*: (*3. pl. prs.*) lufiað 478.
lux (*lat. f.*) *licht*: (*g. s.*) lucis 667. 672.
lyft (*fi., got.* luftu-s) *luft*: (*d. s.*) lyfte 39. 123. | (*a. s.*) lyft 101. 316. | (*i. s.*) lyfte 62.
lyge-word (*na., got.* waúrd) *lügenwort*: (*i. pl.*) -wordum 547.
lȳhtan (*sieh* līhtan).
lyre (*mi., zu* lēosan) *verlust*: (*n. s.*) 53.

M

magan (*prt. prs. V*) 1. *können*: (*1. sing. prs.*) mæg 561. | (*3. sing. prs.*) 14. 113. 179. 347. 448. 594. 581. | (*1. pl. prt. cj.*) meahten 573. | 2. *gleichkommen*: (*3. pl. prs.*) magon 134. *Sieh anmerkung auf s. 59.*
mān (*na., ahd.* mein, *nhd.* mein-eid) *sünde*: (*g. s.*) mānes 633.
mān-dæd (*fi.*) *freveltat*: (*a. pl.*) -dæde 457.
mān-frǫmmende (*ptc.*) *übeltäter*: (*d. pl.*) -fremmendum (*hs.* ꝑꝛēmendum) 6.
marm-stān (*ma.*) *marmorstein*: (*d. s.*) marmstāne (*hs.* mꝫꝛm-) 333.
mægen (*ma., ne.* main, *ahd.* magan) *kraft, starkmut*: (*g. s.*) mægnes 625. | (*i. s.*) mægne 471. *Sieh* ofer-.
mægen-þrym (*mi.*) *herrlichkeit*: (*g. s.*) -þrymmes 665.
mæran (*schw. I, got.* mērjan) *rühmen, ehren*: (*3. pl. prs.*) mærað 338. 344.
mære (*adj., got.* -mēr-s, *as.* māri, *nhd.* mär, märchen) *erhaben, schön*: (*d. s. m.*) mærum 165. | (*d. s. f.*) mæran 633. | (*a. s. f.*) 660. | *superl.* mærost: (*n. s. ntr.*) 119.

mærsian (*schw. II*) *verherrlichen*: (*3. pl. prs.*) mærsiað 617.
mærðu (*fō., got.* mēriþa) *tugend*: (*g. pl.*) mærða 472.
mæst (*sieh* micel).
mæðel (*na., got.* maþl) *gericht*: (*d. s.*) mæþle 538.
mēagol (*adj., Gr. Bright* ĕa) *stark, laut*: (*i. pl. f.*) mēaglum reordum 338.
meaht (*fi., got.* maht-s) *macht*: (*a. s.*) 6. 647; miht 583. | (*g. pl.*) meahta 640. | (*a. pl.*) meahte 617. | (*i. pl.*) meahtum 10. 79. 499.
meahtig (*adj., got.* mahteig-s) *mächtig*: (*n. s. m.*) 538; meahtga (*hs.* meahτa) 377; mihtga (*hs.* mihτiga) 496. *Sieh* æl-, fore-, tīr-.
mearcian (*schw. II*) *zeichnen*: (*3. pl. prs.*) mearciað 333. *Sieh* ge-.
mele-dēaw (*mwa., ahd.* mili-tou) *honigtau*: (*g. s.*) -dēawes 260.
męngu (*mk., got.* managei) *menge*: (*a. s.*) 420.
meord (*f., gr.* μισθός) *lohn*: (*i. s.*) meorde (*Bright ac.*) 472.
meotud (*ma., zu* metan) *schöpfer*: (*n. s.*) 176; meotod 358. | (*g. s.*) meotudes 6. 457. 471. 527. | (*d. s.*) meotude 443. 660; metude 617.
męre-flōd (*ma.*) *meeresflut*: (*n. s.*) 42. *Sieh* lagu-.
meritāre (*lat. verb.*) *verdienen*: 668 (*hs.* meꝛuerꝛi). *Sieh anmerkung auf s. 67—68.*
meꝛuerꝛi (*sieh* meritāre).
metað (*sieh* ēcan).
męte (*mi., got.* mat-s) *speise*: (*a. s.*) 260.
metud (*sieh* meotud).
mēþe (*adj.*, <*mōþi, *ahd.* muodi) *müde*: (*g. pl. m.*) mēþra 422.
micel (*adj., got.* mikil-s) *groß*: (*n. s. f.*) 189. 432. 625. | *superl.* mæst: (*a. s. ntr.*) 462. | (*i. s. ntr.*) mæste 167. | (*i. s. m.*) 618.
mid (*prp., got.* miþ) *mit, bei*: 1. (*c. d.*) 8. 149 *usw.* | 2. (*c. a.*) 483. 560. 610. | 3. *adv.* 532.
midd (*adj.*) *mittel*: (*d. s. f.*) middre niht 262. | (*d. pl. ntr.*) on middum *inmitten* 340.
middan-geard (*ma., got.* midjun-gard-s) *erdkreis, erde*: (*g. s.*) -geardes 157. 665. | (*a. s.*) -geard 4. 42. 119. 323. 640.
middel (*ma.*) *mitte*: (*d. s.*) midle 65.
miht (*sieh* meaht).
mihtig (*sieh* meahtig).
milde (*adj., got.* -mildei-s) *mild*: (*n. s. m.*) 538. | (*d. s. m.*) mildan 657.

mīn (*pron. poss.*) *mein*: (*n. s. ntr.*) 563. | (*d. s. ntr.*) mīnum 553. | (*i. s. f.*) mīne 176.
mītis (*lat. adj.*) *mild*: (*a. s. m.*) mitem (*hs.* mittem) 674.
mōd (*na., got.* mōþ-s) *sinn, gesinnung, herz*: (*n. s.*) 657. | (*d. s.*) mōde 446. | (*i. s.*) 471. *Sieh* dēor-, gēomor-, glæd-, glēaw-, hēah-, wērig-.
mōdig (*adj., got.* mōdag-s) 1. *weise*: (*n. s. m.*) 10. | 2. *stolz, erhaben*: (*n. s. m.*) mōdga 262. | (*a. s. m.*) mōdigne 338.
mold-ærn (*ntr., got.* razn) *erdengrab*: (*d. s.*) -ærne 564.
molde (*fk., got.* mulda) *erde, land*: (*g. s.*) moldan 66. | (*d. s.*) 260. 496. | (*a. s.*) 10.
mold-græf (*na.*) *erdengrab*: (*d. pl.*) -grafum 524.
molsnian (*schw. II*) *vernichten*: (*n. s. ntr.*) molsnad 564.
mǫn (*mk., got.* manna) 1. *mensch*: (*g. s.*) monnes 128. | (*n. pl.*) men 157. 173. 496. | (*g. pl.*) monna 323. 358. 544. | 2. (*pron. indef*): *man* 243.
mǫn-cyn (*nja., got.* kuni) *menschengeschlecht*: (*g. s.*) -cynnes 176. 377. 422.
mōnaþ (*mk., got.* mēnōþ-s) *monat*: (*g. pl.*) mōnþa 66.
mǫnig (*adj., got.* manag-s) *manch, viel*: (*n. pl. m.*) monge 443. 491. | (*d. pl. m.*) mongum 423; monegum 170. 521. *Sieh anmerkung auf s. 56.*
mōtan (*prt. prs. VI*) *können, dürfen*: (*1. sing. prs. cj.*) mōte 559. | (*3. sing. prs.*) mōt 148. 361. 383. 516. | (*3. sing. prs. cj.*) mōte 190. 433. 436. | (*1. pl. prs.*) mōtun 668; 670 (*hs.* motum).
mund (*fō., nhd.* vor-mund) *hand*: (*i. pl.*) mundum 333.
munt (*ma., lat.* montem) *berg*: (*n. pl.*) muntas 21.

N

nān (<ne + ān) *kein*: (*n. s. m.*) 449. | (*n. s. ntr.*) 51.
nædre (*fk., ahd.* nātara) *schlange*: (*g. s.*) nædran (*teufel*) 413.
næfre (*adv.*, <ne + æfre) *nie* 38. 88. 567.
nænig (*pron.*, <ne + ænig) *kein*: (*g. s. ntr.*) nænges 397.
næs (<ne + wæs; *sieh* wesan).
ne (*adv.*) *nicht* 14. 22. 25 *usw.*
nē (*adv. conj.*) *und nicht* 14. 21. 22 *usw.*; nē ... nē 15. 16. 17 *usw.*
nēah (*adv., got.* nēh) *nahe* 192.
nēan (*adv., ahd.* nāhun) *aus der nähe* 326.
nearwe (*adv., ne.* narrow) *eng, drängend* 413.

nebb (*nja., altn.* nef) *schnabel*: (*n. s.*) 299.
nęmnan (*schw. I, got.* namnjan) *nennen*: (*3. pl. prs.*) nemnað 397.
nemne (*conj.*, < ne + ef + ne, *got.* n-ibai, *as.* n-eƀa) *außer dass* 260.
nēo-bed (*nja., got.* nau-s) *todesbett*: (*a. s.*) 553.
nēod (*m.* (?), *n.* (?), *ahd.* niot) *sehnsucht*: (*n. s.*) 189. 432.
neorxna-wǫng (*ma.; Jos. Reinius Angl. XIX, 554*: <*ne + werksana + *got.* wagg-s; *Bright* *nēo-rōhsana) *paradies*: (*a. s.*) 397.
nēotan (*abl. II, got.* niutan; *c. g.*) *genießen, sich erfreuen* 149. 361. 384.
neoþan (*adv.; vgl. nhd.* nieder) *von unten* 307.
nęrgend (*mk., got.* nasjand-s) *retter*: (*n. s.*) 498.
nest (*na.*, <*nizdo-) *nest*: (*d. s.*) neste 215. 553. | (*a. s.*) nest 189. 432. 451. 469. 530. | (*g. pl.*) nesta 227.
niht (*fk., got.* naht-s) *nacht*: (*n. s.*) 98. | (*adv. gen.*) nihtes 147. 478. | (*d. s.*) niht (*hs.* ⲛⲓⲏⲧⲉ) 262. *Sieh anmerkung auf s. 63.*
niman (*abl. IV*) *entraffen, dahinraffen*: (*3. sing. prs.*) nimeð 485. | (*3. sing. prs. cj.*) nime 380. *Sieh* bi-, for-.
nioþo-weard (*adj.*) *unten*: (*n. s. m.*) 299.
nis (*sieh* bēon).
nīþ (*ma., got.* neiþ) *hass, tücke*: (*n. s.*) 400. | (*a. s.*) 413. | (*g. pl.*) nīþa 451. 469.
nīwe (*adj., got.* niuji-s) *neu, erneut*: (*n. s. ntr.*) 266. | (*d. s. m.*) nīwan 400. | (*a. s. ntr.*) nīwe 431. *Sieh* ed-.
nō (*adv. conj.*, < ne + ō) *nie* 72. 80. 157. 259.
nǫma (*mk., got.* namō) *name*: (*d. s.*) noman 174.
norþan (*adv.*) *von norden* 324.
nū (*adv.*) *nun* 447. 470. 583.

O

ō (*sieh* ā).
of (*prp. c. d., got.* af) *von, aus, nach* 65. 66. 109 *usw.*
ofer (*prp., got.* ufar) *über*: 1. (*c. a.*) 4. 94. 101 *usw.* | 2. (*c. d.*) 588. 604. 641. *Sieh anmerkung auf s. 64.*
ofer-hlīfian (*schw. II*) *überragen*: (*3. sing. prs.*) -hlīfað 121.
ofer-mægen (*na.*) *übermacht*: (*d. s.*) -mægne 249.
ofet (*na., ahd.* obaz) *obst*: (*i. s.*) ofete (*hs.* ⲟⲣⲉⲧⲧ) 77. *Sieh anmerkung auf s. 58.*
of-giefan (*abl. V, got.* af-giban) *aufgeben, verlassen* 412. | (*3. sing. prs.*) -giefeð 426.

ofest (*fi.*, <*of-ēst, *as.* oð-ast; *vgl. Siev. Beitr. X, 505*) eile: (*adv. i. pl.*) ofestum *eiligst* 190.

oft (*adv., got.* ufta) *oft* 11. 108. 261. 442.

on (*prp., got.* ana) *in, an, auf, während* 1. (*c. d.*) 2. 30. 50. 76 *usw.* | 2. (*c. a.*) 74. 97. 98 *usw.*

on-ælan (*schw. I*) *in brand stecken, entfachen*: (*n. s. f.*) onæled 503. | (*n. s. ntr.*) 216.

on-bregdan (*abl. III, intr.*) *schwingen, erheben*: (*3. sing. prs.*) hēafde onbrygdeð 143.

on-bryrdan (*schw. I, zu* brord) *antreiben, begeistern*: (*n. s. m.*) onbryrded 126. 550.

ǫnd (*hs. nur* ⁊, *conj.*) *und.*

ǫnd-leofen (*f., got.* anda-) *unterhalt*: (*d. s.*) ondleofne (*hs.* ⁊leofne) 243.

ōnettan (*schw. I,* <*onhaitjan; *vgl. Siev. Beitr. X, 488*) 1. *eilen, um sich greifen*: (*3. sing. prs.*) brond ōnetteð 217. | 2. *sich bemühen*: (*3. sing. prs.*) 455. *Sieh anmerkung auf s. 66.*

on-fōn (*red., got.* fāhan) *nehmen, empfangen*: (*inf.*) 192 (*hs.* ðnþðn). 433. | (*3. sing. prs.*) on-fēhð 159. 533. | (*3. sing. prt.*) onfēng 645.

on-gēan (*prp. c. d., ne.* again?) *entgegen* 91.

on-gietan (*abl. V, got.* gitan) *verstehen* 573. *Sieh* be-.

on-ginnan (*abl. III*) *beginnen*: (*3. sing. prs.*) onginneð 188. | (*3. pl. prs.*) onginnað 224.

on-gyldan (*abl. III; c. g.*) *büßen*: (*3. pl. prt.*) onguldon 410.

on-gyn (*na.*) *beginn*: (*n. s.*) 638.

on-hætan (*schw. I, zu* hāt) *in glut setzen*: (*n. s. ntr.*) onhæted 212.

on-hlīdan (*abl. I, ne.* lid) *öffnen, erschließen*: (*n. s. f.*) onhliden 12. | (*n. pl. m.*) 49.

on-līc (*adj.*) *ähnlich*: (*n. s. m. superl.*) onlīcost 312.

on-līce (*adv.*) *ähnlich* 242.

on-sāwan (*red.*) *säen*: (*n. s. ntr.*) onsāwen 253.

on-springan (*abl. III*) *entspringen*: (*3. pl. prs.*) onspringað 63.

on-sund (*adj.*) *unversehrt*: (*n. s. m.*) 20. 44.

on-sȳn (*fi., got.* siun-s) *angesicht*: (*d. s.*) onsȳne 600.

ōn-syn (*m.* (?), *zu* sinnan *begehren*) 1. *das verlangen* 55. | 2. *mangel* 398. (*Vgl. Tr. Bonner Beitr. XXIII, s. 125—127*). *Sieh anmerkung auf s. 57.*

on-tȳnan (*schw. I, zu* tūn) *aufschließen*: (*3. sing. prt.*) ontȳnde 423. *Sieh* bi-.

on-wald (*ma.*) *macht, allmacht*: (*n. s.*) 663; anwald 511.

on-wæcnan (*schw. I*) *erwachen*: (*3. sing. prs.*) onwæcneð 648.

on-wẹndan (*schw. I, got.* wandjan) *ändern*: (*n. s. ntr.*) onwended 82.

open (*adj.*) *offen, enthüllend* (?) (*Gol. all-discovering, Cook all-revealing*): (*n. s. f.*) 11. | (*a. s. f.*) openan (?) 509. *Sieh anmerkung auf s. 66.*

organa (?, *mk.*) *orgel* (?): (*n. pl.*) organan 136. *Sieh anmerkung auf s. 59.*

or-þọnc (*ma., got.* þagk-s) *kunst*: (*i. pl.*) -þoncum 304.

oð (*prp. c. a., got.* unþa-) *bis* 47. 490.

oð-ēawan (*schw. I*) *sich zeigen*: (*3. sing. prs.*) oðēaweð 322. *Sieh* ge-.

ōþer (*pron. adj., got.* anþar) *ander*: (*d. s. m.*) ōþrum 343.

oð-flēogan (*abl. II*) *davonfliegen*: (*3. sing. prs.*) oðflēogeð 347.

oð-scūfan (*abl. II, got.* skiuban) *sich davon machen*: (*3. sing. prs.*) oðscūfeð 168.

oþþæt (*conj.*) *bis dass* 141. 151. 166. 263. 346. 363. 420. 484.

oþþe (*conj., got.* aiþþau) *oder* 300.

P

pax (*lat. f.*) *friede*: (*g. s.*) pacis 672.

pēa (*m., lat.* pāvo) *pfau*: (*d. s.*) pēan 312.

perennis (*lat. adj.*) *ewig*: (*abl. s. f.*) perenne 676.

R

ræfnan (*schw. I,* æ?) *ausführen, erleiden* 643.

rēn (*ma., got.* rign) *regen*: (*n. s.*) 14. | (*g. s.*) rēnes 246.

reord (*fō., zu got.* razda) *stimme*: (*i. s.*) reorde 128. | (*i. pl.*) reordum 338.

reordian (*schw. II*) 1. *singen*: (*3. pl. prs.*) reordiað 632. | 2. *sagen*: (*3. sing. prt.*) reordade 550.

rīce (*nja., got.* reiki) *das reich*: (*d. s.*) 664. | (*a. s.*) 156. *Sieh* heofon-.

rōd (*fō., nhd.* rute) *kreuz*: (*g. s.*) rōde 643.

rodor (*ma., as.* rodor, *gr.* ῥόϑος) *himmel*: (*g. pl.*) rodera 664. | (*d. pl.*) roderum 14. *Sieh* sūð-.
rūm (*adj., got.* rūm-s) *geräumig, groß*: (*a. pl. m.*) rūme 14.
ryht (*na., got.* raíht-s) *das recht*: (*a. s.*) on r. 664. | (*d. s.*) ryhte 494.
ryht-frȩmmende (*ptc.*) *recht handelnd, gerecht*: (*n. pl. m.*) 632.
ryp (*na.*) *ernte*: (*g. s.*) rypes 246.

S

sacu (*fō.*) *streit*: (*n. s.*) 54.
sār (*adj., zu ahd.* sēr *schmerz*) *schmerzlich, bitter*: (*a. s. f.*) sāre 369.
sārlīc (*adj.*) *leidvoll*: (*n. s. ntr.*) 406.
sār-wracu (*fō., got.* wraka) *schmerzliche bedrängnis, kampf*: (*n. s.*) 54. | (*d. s.*) -wræce 382.
sāwel (*fō., got.* saiwala) *seele*: (*n. s.*) 523. | (*a. s.*) sāwle 566. | (*n. pl.*) sāwla 540. 584. | (*g. pl.*) 498. | (*d. pl.*) sāwlum 589. | (*i. pl.*) 488.
sǣ (*mi., got.* saiw-s) *meer*: (*a. s.*) 103.
sǣd (*ntr., got.* -sēþ-s, *ne.* seed) *same*: (*n. s.*) 253.
sǣgan (*schw. I, zu* sīgan) *hinabsenken*: (*n. s. f.*) sǣged 142.
sǣl (*fi., got.* sēl-s) *glück*: (*i. pl.*) sǣlum 140.
scæd (*ntr.*) *schatten*: (*d. s.*) scade 168. 234. | (*a. pl.*) sceadu 210. *Sieh* lēaf-.
scanca (*mk.*) *schenkel*: (*n. pl.*) scancan 310.
scearplīce (*adv.*) *scharf, schnell* 168.
scēat (*ma., got.* skaut-s) *landstrich, winkel*: (*n. s.*) 3. | (*g. pl.*) scēata (*hs.* ꝛceaꞇeꝛ) 396.
scēawian (*schw. II, got.* *skaggwōn, *ahd.* scouwōn) *betrachten*: (*3. pl. prs.*) scēawiaþ 327.
scȩþþan (*abl. VI, got.* skaþjan) *schaden* 180. 449. 595. | (*3. sing. prs.*) sceþeð 39. 88. *Sieh* ge-.
scīnan (*abl. I, got.* skeinan) 1. *scheinen, strahlen*: (*3. sing. prs.*) scīneð 183. 210. 515. | 2. *erscheinen*: (*3. sing. prs.*) 589. *Sieh* ge-.
scīr (*adj., got.* skeir-s) *glänzend*: (*n. s. m.*) 234. | (*n. s. f.*) 308.
scolu (*fō., lat.* schŏla, *ne.* shoal) *schar* 560.
scǫmu (*fō.*) *schande*: (*d. s.*) scome 502.
sculan (*prt. prs. IV*) *sollen, müssen*: (*3. sing. prs.*) sceal 90. 250. | (*3. sing. prs. cj.*) scyle 563. | (*3. sing. prt.*) scolde 412. | (*3. sing. prt. cj.*) 378. 643. *Sieh anmerkung auf s. 58.*

scūr (*ma.. got.* skūra) *schauer*: (*n. s.*) 246.
scyld (*ma., got.* skildu-s) *schild*: (*n. s.*) 308. 463.
scyldan (*schw. I*) *schützen*: scyldum *d. s. m. von* scyldan (?) 180. *Vgl. anmerkung auf s. 60.*
scyldig (*adj.*) *schuldig*: (*a. pl. m.*) scyldge (*hs.* ... ꝛ ıðʒɛ) 407. *Sieh anmerkung auf s. 65.*
scyld-wyrcende (*ptc.*) *sündigend*: (*n. s. f.*) 502.
scyll (*fjō.*) 1. *schale*: (*d. s.*) scylle 234. | 2. *schuppe*: (*i. pl.*) scyllum 310.
scȳne (*adj., got.* skáun-s, *ahd.* scōni) *schön*: (*n. s. f.*) 308. | (*n. pl. m.*) 300. 591.
scyppend (*mk., got.* skapjand-s) *schöpfer*: (*g. s.*) scyppendes 327. | (*v. s.*) scyppend 630.
sē, sēo, þæt (*got.* sa, sō, þata) *der, die, das.* 1. (*def. art.*) sē (*n. s. m.*) 3. 7. 9 *usw.* | (*n. s. f.*) sēo 98. 120. 141 *usw.* | (*n. s. ntr.*) þæt 9. 20. 28. 69. 299. 379. | (*g. s. m.*) þæs 122. 174. 309. 360. | (*g. s. f.*) þǣre 66. 90. 288. | (*g. s. ntr.*) þæs 65. 107. 131. 561. | (*d. s. m.*) þām 89. 104. 107 *usw.* | (*d. s. f.*) þǣre 231. 633. 666. | (*d. s. ntr.*) þām 50. 175 *usw.* | (*a. s. m.*) þone 85. 281. 305. 339. 395. 439. | (*a. s. f.*) þā 10. 190. 450. 509. 517. 660. | (*a. s. ntr.*) þæt 200. 273 *usw.* | (*i. s. m.*) þȳ 644. | (*i. s. ntr.*) 573. 246. | (*n. pl. m.*) þā 35. 71. 255. 310. 409. 437. 518. 526. | (*n. pl. f.*) 224. 359. 465. 528. | (*n. pl. ntr.*) 297. 655. | (*g. pl. m.*) þāra 31. 138. | (*d. pl. m.*) þām 8. 109. 188. 388. | (*d. pl. f.*) 207. 431. 474. | (*d. pl. ntr.*) 76. 470. 611. | (*a. pl. f.*) þā 193. | (*a. pl. ntr.*) 292. *Sieh anmerkung auf s. 65.*

2. (*pron. dem.*): (*n. s. m.*) sē 90. 261. | (*n. s. ntr.*) þæt 13. 68. 82. 357. 447. 528. 655. | (*g. s. ntr.*) þæs 409. 546. 567. | (*d. s. m.*) þām 463. 516. | (*a. s. ntr.*) þæt 552. | (*i. s. ntr.*) þon 238.

3. (*pron. rel.*): (*n. s. m.*) sē 84. 86. 401; sē[þē] 10 (*hs.* ꝛɛ) 319. 536. | (*n. s. ntr.*) þæt 379. | (*g. s. ntr.*) þæs 313. 472; þæs þē 424. 476. | (*d. s. m.*) þām 232. 447. | (*d. s. ntr.*) 430. | (*a. s. m.*) þone 173. 396. | (*a. s. ntr.*) þæt 268. 574. | (*i. s. ntr.*) bi þon 262. | (*n. pl. m.*) þā þē 316. 443. | (*n. pl. ntr.*) þā 66. | (*d. pl. m.*) þām 250. (*d. pl. f.*) 529. | (*a. pl. f.*) þā 466. | (*a. pl. ntr.*) 283.
sealt (*adj., zu got.* salt) *salzig*: (*a. pl. m.*) sealte 120.
searo (*nwa., got. pl.* sarwa) 1. *arglist*: (*a. s.*) 419. | 2. *kunst*: (*i. pl. adv.*) searwum *geschickt* 269.
searolīce (*adv.*) *kunstvoll* 297.

sēcan (*schw. I, got.* sōkjan) *suchen, aufsuchen, sich wenden zu* 275. 320. 436. 671. | (*3. sing. prs.*) sēceð 278. 349. 458. 524. | (*3. pl. prt.*) sōhton 416. *Sieh* ge-.

sęcgan (*schw. III,* <*sagjan, *as.* sęggian) *sagen*: (*3. pl. prs.*) secgað 313. 425. 655.

sēdēs (*lat. f.*) *sitz*: (*abl. pl.*) sedibus 671.

self (*pron. adj., got.* silba) 1. *selbst*: (*n. s. m.*) sylf 199. 382; self 374; sylfa 532. | (*g. s. m.*) his sylfes *sein eigen* 282. 530. | (*a. s. m.*) sylfne 111. | 2. *einsam*: (*n. s. m.*) sylf 204.

sēlla (<sēlra, *comp. adj., got.* sēl-s) *besser* (*n. s. ntr.*) 417. | *superl.* sēlest *gesegnetest, erhabenst*: (*a. s. m.*) sēlestan 395. 620.

sellīc (*adj.,* <seld-līc) *seltsam, herrlich*: (*n. s. ntr.*) 606. | *comp.* sellīcra *seltsamer*: (*a. s. f.*) sellīcran (*Bright* sēllīcran) 329. *Sieh anmerkung auf s. 64.*

sęndan (*schw. I, got.* sandjan) *senden*: (*3. sing. prs.*) sendeð 488.

seomian (*schw. II, zu ahd.* sūman *säumen?*) *bleiben*: (*3. sing. prs.*) seomað 19.

seonoþ (*ma., lat.* synod) *versammlung, gericht*: (*a. s.*) 493.

setl (*na., ahd.* sezzal) *sitz*: (*a. s.*) 439. *Sieh* hēah-.

sęttan (*schw. I, got.* satjan) 1. *setzen*: (*3. sing. prt.*) sette 282. | 2. *verleihen*: (*3. sing. prt.*) 328. *Sieh* be-, bi-, ge-, ymb-.

sib (*fjō., got.* sibja) *friede*: (*n. s.*) 622. | (*d. s.*) sibbe 601.

sib-gedryht (*fi., got.* ga-draúht-s) *einträchtige schar*: (*n. s.*) 618.

sīd (*adj.; vgl. ne.* side) *weit*: (*a. s. m.*) sīdne 103. 498.

sīde (*adv.*) *weit* 467.

sīd-weg (*ma.*) *weiter weg*: (*i. pl.*) -wegum *von weit her* 337.

sīgan (*abl. I*) *sinken, herbeifliegen*: (*3. pl. prs.*) sīgað 337.

sige-wǫng (*ma.*) *siegesfeld*: (*n. s.*) 33.

sigor (*mk., got.* sigis) *sieg, glorie, triumph*: (*g. pl.*) sigora 329. 464. 493. 675.

sigor-fæst (*adj.*) *sieghaft, triumphierend*: (*n. s. m.*) 282.

sin-caldu (*fk.; vgl. nhd.* sin-grün) *dauernde kälte*: (*n. s.*) 17.

sin-drēam (*ma.*) *ewige freude*: (*d. pl.*) -drēamum 385.

sine (*lat. prp. c. abl.*) *ohne* 675.

singan (*abl. III, got.* siggwan) *singen*: (*3. sing. prs.*) singeð 124. 140. | (*3. pl. prs.*) singað 617. 635.

sittan (*abl. V, as.* sittian) *sitzen*: (*3. sing. prs.*) siteð 208. *Sieh* ge-, þrymsittende.

sīð (*ma., got.* sinþ-s, *zu* sendan) 1. *weg, lauf:* (*d. s.*) līf bið on sīðe *leben entflieht* 220. | (*a. s.*) sīð 90. 114. 440. 555. | (*i. s.*) sīðe 156. | (*g. pl.*) sīþa 464. | 2. *tod:* (*g. s.*) sīþes 208. | 3. *mal:* (*i. pl.*) sīþum 69. 106. 146. *Sieh anmerkung auf s. 60.*

sīþian (*schw. II*) *gehen:* (*3. pl. prs.*) sīþiað 584.

siþþan (< *comp.* sīð *später, got.* seiþ-s, + þan) 1. *adv. dann, später* 111. 385. 409. 577. 579. | 2. *conj. sobald als, nachdem* 117. 129. 224.

slæp (*ma., got.* slēp-s) *schlaf:* (*n. s.*) 56.

smiþ (*ma., ahd.* smid) *schmied:* (*g. pl.*) smiþa 304.

smylte (*adj., zu* smolt) *heiter:* (*n. s. m.*) 33.

snāw (*mwa., got.* snaiw-s) *schnee:* (*n. s.*) 14. 248.

snell (*adj.*) *schnell:* (*n. s. m.*) 123; snel 143. 317. 347.

snūde (*adv., zu altn.* snūðr *und got.* sniwan, *nhd.* schleunig) *rasch* 488.

snyttru-cræft (*ma., got.* snutrei) *weisheitfülle:* (*n. s.*) 622.

solere (*nk., lat.* solarium) *sonniger platz:* (*d. s.*) solere 204.

sǫmnian (*schw. II*) 1. *intr. zusammenlaufen:* (*3. pl. prs.*) somniað (*hs.* ꝑomnað) 324. | 2. *trans. sammeln, zusammentragen, -fügen:* (*1. sing. prs. cj.*) somnige (*vgl. Barnouw, Archiv CVIII*) 547. | (*3. sing. prs.*) somnað 193. 269. 467. *Sieh anmerkung auf s. 64. Vgl.* ge-.

sǫmod (*adv., got.* samaþ) *zusammen, samt, zugleich* 513. 584. 629.

sōna (*adv.* < sōn-aiw, *as.* sāno; *vgl. Kluge E. Studien XX, 333*) *bald:* sōna swā .... swā *sobald .... dann* 120.

sǫng (*ma., got.* saggw-s) *gesang:* (*a. s.*) 540. | (*i. s.*) songe 337.

sǫng-cræft (*ma.*) *sangeskunst:* (*d. pl.*) -cræftum 132.

sorg (*fō., got.* saúrga) *sorge:* (*d. s.*) sorge 611. *Sieh* bealu-.

sorg-full (*adj., got.* full-s) *sorgenvoll:* (*a. pl. ntr. comp.*) -fulran 417.

sorglīc (*adj.*) *sorgenvoll:* (*n. s. m.*) 56 (*hs.* ꝑoꝛȝ ne). *Sieh anmerkung auf s. 57.*

sōð (*adj., aisl.* sann-r) *wahr:* (*v. s. m.*) 622.

sōð-cyning (*ma.*) *wahrer könig:* (*n. s.*) 329. 493.

sōð-fæst (*adj.*) *fromm, gerecht:* (*n. s. m.*) 523. | (*n. pl. f.*) 540. | (*g. pl. m.*) -fæstra 606. 635. | (*d. pl. f.*) -fæstum 589. | 2. *wahrhaft:* (*n. s. f.*) -fæste sunne 587.

spēd (*fi., ndl.* spoed, *ahd.* spuot) *macht, fülle:* (*n. s.*) 640. | (*a. s.*) 394.

spēdig (*adj.*) *reich*: (*n. s. m.*) meahtum s. *machtvoll* 10.
spel-boda (*mk., got.* spill; boda *zu got.* biudan) *prophet*: (*n. s.*) 571.
splott (*na., B.-Toller m.*) *punkt*: (*i. pl.*) splottum 296.
stān (*ma., got.* stain-s) *stein*: (*d. s.*) stāne 302. *Sieh* eorcnan-, marm-.
stān-clif (*na.*) *felsenklippe*: (*n. pl.*) -clifu 22.
staþelian (*schw. II, zu nhd.* stadel) *hinstellen, erschaffen*: (*3. sing. prt.*) staþelode 130. *Sieh* ge-.
stēap (*adj., ne.* steep; *vgl. nhd.* -staufen) *steil*: (*n. pl. m.*) stēape 22.
stearc (*adj.*) *stark*: (*n. s. f.*) 302.
stefn (*fō., got.* stibna) *stimme, schall*: (*n. s.*) 135. 542. | (*d. s.*) stefne 542. | (*i. s.*) 497.
stęnc (*mi., nhd.* ge-stank) *duft*: (*n. s.*) 81. | (*a. s.*) 659. | (*d. pl.*) stencum 8. | (*i. pl.*) 206. 586. *Sieh* æþel-.
stīgan (*abl. I, got.* steigan; *vgl. ne.* sty) *steigen*: (*3. sing. prs.*) stīgeð 520. | (*3. pl. prs.*) stīgað 542.
stille (*adv.*) *still* 185.
stǫndan (*abl. VI, got.* standan) *stehen*: (*3. sing. prs.*) stondeþ 78 (*hs.* ſtonðaþ). 89. 181. | (*3. pl. prs.*) stondað 22. 36. 185. | (*3. sing. prt.*) stōd 45. *Sieh anmerkung auf s. 58.*
storm (*ma.*) *sturm*: (*g. pl.*) storma 185.
stōw (*fwō., zu got.* stōjan) *ort*: (*a. s.*) stōwe 169. *Sieh* wīc-.
strēam (*ma., altn.* straumr) *strom*: (*a. pl.*) strēamas 120. *Sieh* firgen-, lagu-, wille-.
stręngðu (*fō.*) *kraft*: (*n. s.*) *hs.* ſtrenðu 625.
strǫng (*adj.*) *stark*: (*n. s. m.*) 86. 99. 161.
stȳman (*schw. I, zu* stēam) *duften*: (*3. sing. prs.*) stȳmeð 213.
sum (*pron. adj.*) *manch*: (*n. s. m.*) sum .... sum *teils .... teils* 296. | (*g. s. adv.*) sumes onlīce *fast ähnlich* 242. | (*n. pl. m.*) sume 315.
sumer (*ma.*) *sommer*: (*g. s.*) sumeres 209; *adv.* 37.
sun-bearo (*mwa.*) *sonniger hain*: (*n. s.*) 33.
sun-beorht (*adj., got.* bairht-s) *sonnenhell, sonnenbestrahlt*: (*a. pl. ntr.*) 278. 436.
sund-plega (*mk., ne.* play) *spiel im wasser, quellbad*: (*d. s.*) -plegan 111.
sun-hætu (*fk.*) *sonnenglut*: (*n. s.*) 17 (*hs.* ſunnan hætu). *Sieh anmerkung auf s. 56.*

sunne (*fk., got.* sunnō) *sonne*: (*n. s.*) 120. 141. 209; 587 (*Christus*). | (*g. s.*) sunnan 90. 288. 305. | (*d. s.*) 532. 579. 601. *Sieh anmerkung aüf s. 67.*

sunu (*mu., got.* sunu-s) *sohn*: (*n. s.*) 375. | (*d. pl.*) sunum 406.

sūþan (*adv.*) *von süden her* 186. 324.

sūð-rodor (*ma.*) *südhimmel*: (*a. s.*) 141.

swā (*ahd.* sō) 1. *adv. wie, so, ebenfalls* 23. 29. 36 *usw.;* swā ... swā 243. | 2. *conj. während, sobald als* 322; sōna swā .... swā 120; swā þēah 565. *Vgl. anmerkung auf s. 64.*

swan (*ma.*) *schwan*: (*g. s.*) swanes 137.

swār (*adj.*) 1. *schwerfällig*: (*n. s. m.*) 315. | 2. *schmerzlich*: (*n. s. ntr.*) s. leger *schmerzenlager* 56.

swæcc (*ma.*) *duft*: (*i. pl.*) swæccum 214.

swæs (*adj., got.* swēs) *eigen*: (*n. s. m.*) 375. *Sieh anmerkung auf 65.*

swēg (*mi.,* <*swōgi) *klang, sang*: (*n. s.*) 131. | (*g. pl.*) swēga 618.

swēg-hlēoþor (*na.*) *sangesmelodie*: (*g. s.*) swēg-hlēoþres (*hs.* ꝥpeg leoþꝥer) 137. *Vgl. anmerkung auf s. 59.*

swegl (*na.*) *himmel*: (*g. s.*) swegles 103. 114. 208. 288. 374. | (*d. s.*) swegle 124. 186. 467. 635. | (*a. s.*) swegl 212.

swegl-cǫndel (*fjō.*) *himmelsleuchte*: (*g. s.*) -condelle 108.

swelgan (*abl. III, ne.* swallow) *verschlingen*: (*3. sing. prs.*) swelgeð 507.

swēora (*mk., altn.* svīre; *vgl. Siev. Beitr. X, 487.*) *hals*: (*a. s.*) swēoran 305.

swēte (*adj., ja-st., andd.* swōti) *süß, lieblich*: (*i. pl. m.*) swētum 214. | (*i. pl. f.*) 652. | *comp.* swētra: (*n. s. m.*) 132. | *superl.* swētest: (*a. s. ntr.*) 199 (*hs.* ꝥpeꝺe). | (*a. pl. f.*) swētestan 193. *Sieh anmerkung auf s. 61.*

sweþrian (*schw. II*) 1. *erlöschen*: (*3. sing. prs.*) sweþrað 229. | 2. *schwinden*: (*3. sing. prs.*) 608.

swift (*adj.*) *flink*: (*n. s. m.*) 317.

swīgian (*schw. III, ahd.* swīgēn) *schweigen*: (*3. sing. prs.*) swīað 142. *Sieh* ge-.

swinsian (*schw. II, zu* geswin) *jubeln*: (*3. sing. prs.*) swinsað 124. 140. 618. *Sieh anmerkung auf s. 67.*

swīþe (*adv., zu got.* swinþ-s) *sehr* 317.

swol (*na., zu* swelan; *vgl. Siev. Beitr. X, 508*) *glut, brand*: (*g. s.*) swoles 269. | (*d. s.*) swole 214.

swǫngor (*adj., ahd.* swangar) *plump, schwerfällig*: (*n. s. m.*) 315.
swylc (*pron. adj., got.* swa-leik-s) *solch*: (*n. s. m.*) 239.
swylce 1. (*conj.*) *gleich als wenn* 233. | 2. (*adv.*) *wie* 235. 305.
swylt-cwalu (*fō., got.* swulta) *todesqual*: (*a. s.*) -cwale 369.
swylt-hwīl (*fō., got.* ƀeila) *todesstunde*: (*d. s.*) -hwīle 350. 566.
sylf (*sieh* self).
symle (*adv., got.* simlē) *immer, beständig* 108. 146. 369. 375. 601. 661.
symbel (*n., altn.* sumbl) *mahl*: (*n. s.*) 406.
synn (*fjō., ahd.* suntea) *sünde; pl. mängel*: (*n. s.*) 54. | (*i. pl.*) synnum 242.
synnig (*adj.*) *sündig*: (*n. s. m.*) 523.
Sȳr-ware (*mi., pl.*) *Syrier*: (*g. pl.*) -wara 166.

T

tācen (*na., got.* taikn-s) *zeichen*: (*n. s.*) 96 (*sonne*). | (*a. s.*) 574 (*sonne*). | (*i. s.*) tācne 450. | 2. *abbild, vorbild*: (*n. s.*) 510. *Sieh* wēa-. *Sieh anmerkung auf s. 63.*
tān (*ma., got.* tain-s; *vgl. ne.* mistletoe) *zweig*: (*i. pl.*) tānum 430.
tapur (*ma., lat.* papyrus; *vgl. Siev. Beitr. X, 509*) *kerze*: (*n. s.*) 114 (*sonne*).
telga (*mk.*) *zweig*: (*n. pl.*) telgan 76. | (*d. pl.*) telgum 188.
tēon (*abl. II, got.* tiuhan) *ziehen, wandern*: (*3. pl. prt.*) tugon sīð 440.
tēonlīce (*adv., zu* tēon, *ne.* teen) *schmählich* 407.
tīd (*fi.*) 1. *zeit*: (*a. s.*) 77. 209. 390. 450. 509. 517. | 2. *stunde*: (*n. s.*) 334. | (*a. pl.*) tīda 146.
tiht (*mi., zu* tēon) *zug*: (*d. s.*) tihte 525.
tilian (*schw. II, ahd.* tilēn; *c. g.*) *streben nach*: (*3. pl. prs.*) tilgað 472.
ᴛɪmbeꝛ (*sieh* fugel-umber).
timbran (*schw. I, got.* timrjan) *bauen* 188. *Sieh* ge-.
tīr-ēadig (*adj.;* tīr = *nhd.* zier) *beglückt*: (*n. s. m.*) -ēadga 106.
tīr-fæst (*adj.*) *herrlich, schön*: (*a. s. ntr.*) 574; -fæste 69.
tīr-meahtig (*adj.*) *großmächtig*: (*n. s. m.*) 175.
tō (*prp.*) *zu, auf, für* 1. (*c. d.*) 40. 60. 83. 139 *usw.* | 2. (*c. inf.*) 275.
tō-gædre (*adv.*) *zusammen* 225.

tō-gēanes (*prp. c. d.*) *entgegen* 11; 124 *und* 421 (*hs.* ꝺo heaneſ). 579.

torht (*adj., ahd.* zorht) *schön, herrlich, hell*: (*n. s. m.*) torhta 574. | (*n. s. ntr.*) torhte 28; torht 96. | (*a. pl. f.*) torhte 200.

torn (*na.*) *zorn*: (*i. s.*) torne (*hs.* ꝺo þaſ) 407. *Sieh anmerkung auf s. 65.*

ꝺo þaſ (*sieh* torn).

tō-wegan (*abl. V*) *verjagen*: (*n. pl. ntr.*) -wegen 184.

treow (*nwa., got.* triu) *baum*: (*d. s.*) treowe 175; 643 (*hs.* ꝺꝛeop). | (*a. s.*) treow 200. | (*d. pl.*) treowum 76. *Sieh anmerkung auf s. 67.*

tungol (*na.*) *stern*: (*n. pl.*) 96. | (*g. pl.*) tungla 93. 119. *Sieh* æþel-, heofon-.

turf (*fk.*) *rasenfläche*: (*d. s.*) tyrf 66. 349. *Sieh* eþel-.

twēgen (*num.*) *beide*: (*a. ntr.*) tū 652.

twelf (*num., got.* twalif) *zwölf*: 69. 106. 146. | (*i. pl.*) twelfum 28.

þ

þā (*adv. conj.*) *da, als* 43. 281. 395. 413.

þær (*adv., got.* þar; *dem. und rel.*) 1. (*örtlich*) *dort, da, dorthin; wo, wohin* 11. 14. 25. 50 *usw.*; þær ... þær 199. | 2. (*zeitlich*) 400. 404. 518.

þæt (*conj., got.* þata; *hs.* þ) *dass, auf dass* 148. 168. 177 *usw.*

þætte (*conj., hs. meist* þꝺe) *dass* 1. 69; 573 (*hs.* þ.).

þē (*got.* þei) 1. (*pron. rel.*) *welcher*: (*n. s. m.*) 516. | (*n. s. ntr.*) 252. | (*a. s. f.*) 568. | (*n. pl. m.*) 31. | (*a. pl. m.*) 138. | (*a. pl. f.*) 196. | (*d. pl. m.*) þē him 656. || 2. (*conj.*) *weil, dass* 369. 410. | 3. *oder* 357.

þēah (*conj. c. cj., got.* þáuh, *ne.* though) *doch, wenngleich* 380. 365. 638. 643.

þearlīc (*adj.*, <þearl-līc) *schmerzlich*: (*a. s. ntr.*) 644.

ðēaw (*nwa., as.* thau, *ne.* thews) *sitte*: (*i. pl.*) ðēawum 444.

þęccan (*schw. I, got.* *þakjan; *vgl. ne.* thatch; *Cos. Beitr. VIII, 574*) 1. *verschlingen, vernichten*: (*3. sing. prs.*) þeceð 216. 365. | 2. *bedecken*: (*3. pl. prs.*) þeccað 249. | (*3. sing. prt.*) þeahte 42. *Sieh* bi-.

þegn (*na., as.* thegan, *ne.* thane) *diener*: (*n. s.*) 165. 288. | (*d. pl.*) þegnum 388. *Sieh anmerkung auf s. 63.*

þęnden (*conj. adv., got.* þandē) *solange als* 89. 181. 398.

þēod (*fō., got.* þiuda) *volk, schar*: (*d. s.*) þēode 160. | (*n. pl.*) þēoda 341.
þēoden (*ma., got.* þiudan-s) *fürst*: (*g. s.*) þēodnes 68. 605. | (*d. s.*) þēodne 165.
þeow (*mwa., got.* þiu-s) *knecht, diener*: (*n. s.*) 165.
þēs, þēos, þis (*pron. dem.*) *dieser*: (*n. s. f.*) þēos 501. | (*n. s. ntr.*) þis 465. 481. | (*g. s. m.*) þisses 387. 426. 509. | (*g. s. ntr.*) 151. | (*d. s. f.*) þisse 321. 349. | (*a. s. f.*) þās 139. 390. 416.
þicgan (*abl. V, as.* thiggan) *essen, verzehren*: (*3. sing. prs.*) þigeð 219. 259. 505. | (*3. pl. prt.*) þēgun 402. 410.
þīn (*pron. poss., got.* þein-s) *dein*: (*g. s. ntr.*) þīnes 628.
þǫn (*adv., got.* þan) 1. *nun* 424. | 2. (*nach comp.*) *als* 31 *und* 128 (*hs.* þōn). *Vgl. anmerkung auf s. 57.*
þǫnan (*adv., dem. und rel.*) 1. *von dort, von dannen* 415. 554. | 2. *von wo* 113.
þǫnc (*ma., got.* þagk-s) 1. *dank*: (*n. s.*) 123. | 2. *sinn*: (*g. s.*) þonces glēaw *klug gesinnt* 144. *Sieh* ge-, or-.
þǫnne (*adv., got.* þana; *dem. und rel.; hs.* þōn) 1. *dann, ferner* 48. 99. 125 *usw.* | 2. *wenn ... dann* þonne ... ðonne 182. 226. 265. 274.
þrāg (*fō.*) *zeit*: (*a. s. adv.*) þrāge 160. | (*i. pl. adv.*) þrāgum *zuweilen* 68.
þrēat (*ma., aisl.* þraut) *schar*: (*i. pl.*) þrēatum 501; 341 (*hs.* þꝛeaττum).
þridda (*adj. num., got.* þridja) *dritte*: (*i. s.*) þriddan 644.
þringan (*abl. III*) *sich drängen*: (*3. pl. prs.*) þringað 163. 336. 501. *Sieh* bi-.
þꝛıꝛτ (*sieh* þriwa).
þriwa (*adv. num.*) *dreimal* 144 (*für das erste hat hs.* þꝛıſτ). *Sieh anmerkung auf s. 59.*
þrym (*mi., as.* thrum, *altn.* þrymr) *macht, glorie, glanz*: (*a. s.*) 541. | (*v. s.*) 628. | (*i. s.*) þrymme 605. | (*g. pl.*) þrymma 628. *Sieh* cyne-, mægen-.
þrymlīce (*adv.*) 1. *reichlich* 68. | 2. *herrlich* 514.
þrym-sittende (*ptc.*) *in herrlichkeit thronend*: (*d. s. m.*) -sittendum 623.
þrȳþ (*fi., aisl.* þrūð-r) *macht, haufe*: (*n. pl.*) þrȳþe 184. | (*i. pl.*) þrȳþum 326.
þū (*2. pron. pers.*) *du*: (*n. s.*) 360. | (*d. s.*) þē 622. 623.
þurh (*prp. c. a., got.* þairh) *durch, mit* 6. 30. 46. 191 *usw.*

þus (*adv.*) *so, folgendermaßen* 482. 570. 621. 632.
þūsend (*na., got.* þūsendi) *tausend*: (*n. s.*) 363. | (*a. s.*) 151 (*hs.* þuſendɛ). *Sieh anmerkung auf s. 60.*

U

ufan (*adv.*) *oben* 308.
ufe-weard (*adj.*) *oben*: (*n. s. m.*) 299.
umber (*sieh* fugel-umber).
un-brȳce (*adj., zu* brecan) *unvergänglich*: (*n. s. m.*) 642.
un-cyst (*f.*) *laster*: (*a. pl.*) uncyste 526.
under (*prp., got.* undar) *unter* 1. (*c. d.*) 14. 27. 32 *usw.* | 2. (*c. a.*) 97. 101.
un-ge-wyrded (*ptc., zu got.* -wardjan) *unverletzt*: (*n. s. m.*) 181.
un-mæte (*adj.*) *unermesslich*: (*n. s. f.*) 625 (*hs.* ūn-).
un-ræd (*ma.*) *unberatenheit, frevel*: (*i. pl.*) -rædum 403.
un-smēþe (*adj., ja-st., ne.* smooth) *unsanft*: (*g. s. ntr.*) -smēþes 26. *Sieh anmerkung auf s. 57.*
un-węmme (*adj.*) *unverletzt*: (*n. s. m.*) 46.
ūp (*adv., got.* iup) *auf, herauf* 93. 102. 289. 511.
ūp-lædende (*ptc.*) *emporwachsend*: (*g. pl.*) -lædendra 178.
ūplīc (*adj.*) *hoch, himmlisch*: (*d. s. m.*) ūplīcan 392. | (*d. s. ntr.*) 663.
uppe (*adv., got.* iupa) *oben* 511.
uþnɛn (*sieh* āyrnan).
ūser (*pron. poss., got.* unsar) *unser*: (*n. pl. m.*) ūsse 438. | (*a. pl. m.*) 414.
ūt (*adv.*) *aus, hervor* 233.
ūtan (*adv., got.* ūtana) *außen, von außen* 164. 204. 301. 530.

W

wāfian (*schw. II; vgl. Siev. Beitr. X, 511*) *staunen, staunend betrachten*: (*3. pl. prs.*) wāfiað (*hs.* ꝑɐꝓıað) 342.
waldend (*mk.*) *herrscher*: (*n. s.*) 464. | (*v. s.*) 631.
wanian (*schw. II, zu got.* wan-s) *abnehmen, schwinden*: (*3. pl. prs.*) wȧniað 72.
wāþ (*fō., ahd.* weida) *reise, weg*: (*i. pl.*) wāþum strong *fahrtstark* 99. 161.
waþema (*mk.*) *flut*: (*a. pl.*) waþeman 97.
wædl (*fō., ahd.* wādhalī; *vgl. Kluge Beitr. VIII, 535*) *armut*: (*g. s.*) wædle 55.

wæg (*ma., got.* wēg-s) *woge*: (*g. pl.*) wæga 45.
wæl-gīfre (*adj.*) *leichengierig*: (*n. s. m.*) 486.
wæl-rēaf (*na.*) *beute des todes*: (*a. s.*) 273.
wæpen (*na., got.* wēpen) *waffe*: (*i. pl.*) wæpnum 486.
wæstm (*ma., fō.*) 1. *frucht*: (*i. pl.*) wæstmum 72. | 2. *pflanze, blatt*: (*n. pl.*) wæstmas 34. 255. | (*g. pl.*) wæstma 466. | 3. *gestalt*: (*a. pl.*) wæstma 332. | (*i. pl.*) wæstmum 237. 580. *Sieh* fold-.
wæter (*na.*) *wasser*: (*n. s.*) 61. | (*g. s.*) wætres 41. | (*n. pl.*) wæter 65. | (*g. pl.*) wætra 184.
weald (*ma., ahd.* wald) *wald*: (*a. pl.*) wealdas 13.
weallan (*red.*) *wallen*: (*i. s. m. ptc.*) hige weallende *begeisterten gemüts* 477.
weard (*ma.*) *wart*: (*n. s.*) 152. *Sieh* yrfe-.
weardian (*schw. II, ahd.* wartēn) *bewohnen, hüten*: (*3. sing. prs.*) weardað 85. 161. 168. 172. | (*3. pl. prs.*) weardiað 448.
wearm (*adj.*) 1. *warm*: (*n. s. f.*) 187. | 2. *schwül* (*n. s. ntr.*) 18. *Sieh anmerkung auf s. 56.*
wearmian (*schw. II*) *warm werden*: (*3. pl. prs.*) wearmiað 213.
wēa-tācen (*na., got.* taikn-s) *wehezeichen*: (*n. s.*) 51.
weaxan (*red.*) *wachsen*: (*3. sing. prs.*) weaxeð 232. 234. *Sieh* ā-, bi-, ge-.
węccan (*schw. I, got.* -wakjan) *erwecken*: (*3. sing. prs.*) weceð 255. *Sieh* ā-.
weder (*na., ahd.* wetar) *wetter*: (*n. s.*) 18. 182. | (*g. pl.*) wedra 57.
weder-cǫndel (*fjō.*) *wetterleuchte*: (*n. s.*) 187.
wel (*adv.*) *wohl* 443 (*hs.* pe). 516.
wela (*mk., as.* welo) *reichtum*: (*g. s.*) welan 55. 149. *Sieh* ēad-, lond-, woruld-.
wel-dæd (*fi.*) *guttat*: (*d. pl.*) -dædum 543.
wēn (*fi., got.* wēn-s) *hoffnung*: (*n. s.*) 567.
wēnan (*schw. I, got.* wēnjan, *zu nhd.* wahn) *glauben*: (*3. sing. prs. cj.*) wēne 546.
węndan (*schw. I, got.* wandjan) *wenden* 191. *Sieh* on-.
weorc (*na.*) *werk*: (*n. pl.*) 598. | (*g. pl.*) weorca 386. 475. 659. | (*i. pl.*) weorcum 527. *Sieh* fyrnge-.
weorþan (*abl. III, got.* waírþan) *werden* 378. 564. | (*3. sing. prs.*) weorþeð 80. 142. 211. 257. 304. 364. 372. 503. | (*3. pl. prs.*) weorþað 49. | (*3. sing. prt.*) wearð 404. 417. 445. | (*3. pl. prt.*) wurdon (*hs.* poꝺꝺon) 407. *Sieh* ge-.

weorþian (*schw. II, got.* waírþōn) *ehren*: (*3. pl. prs.*) weorþiað 343. *Sieh* ge-.

weorð-mynd (*fō.* <*mundiþa) *ruhm*: (*n. s.*) 636.

weorud (*na., zu* wer, *lat.* vir) *schar, volk*: (*g. pl.*) weoruda 465. 565. | (*d. pl.*) weorodum 187; weoredum 588.

wer (*ma., got.* waír, *lat.* vir) *mensch*: (*n. pl.*) weras 331. | (*d. pl.*) weorum (*hs.* þꝑaðe) 247. *Sieh anmerkung auf s. 62.*

węrian (*schw. I, got.* wasjan, *ne.* wear) *kleiden*: (*n. pl. m.*) werede 596.

wērig-mōd (*adj., as.* wōrig) *müde*: (*n. s. m.*) 428.

wesan (*abl. V, got.* wisan) *sein, werden* 165. 435. | (*3. sing. prs.*) weseð 373. | (*3. sing. prt.*) wæs 239. 280. 379. 397; næs = ne wæs 637. | (*3. sing. prt. cj.*) wære 639. | (*3. pl. prt.*) wæron 443. *Sieh anmerkung auf s. 60 und 64.*

west (*adv.*) *nach westen* 162.

westan (*adv.*) *von westen her* 325.

west-dæl (*mi.*) *westen*: (*a. pl.*) -dælas 97.

wēste (*adj., ja-st.*) *wüst, einsam*: (*a. s. f.*) 169.

wēsten (*nja., arch.* wœstin) *einöde, wüste*: (*d. s.*) wēstenne 201. | (*a. s.*) wēsten 161.

wēþel (*fō., ahd.* wadali; *vgl. Siev. Beitr. X, 511*) *armut*: (*n. s.*) 612.

wīc (*na., lat.* vīcus; *vgl. nhd.* weich-bild) *wohnsitz, wohnung*: (*n. pl.*) 474. | (*a. pl.*) 448. | (*d. pl.*) wīcum 470. 611. *Sieh* eard-.

wīc-stōw (*fō., zu got.* stōjan) *lagerstätte*: (*d. s.*) -stōwe 468.

wīde (*adv.*) *weit* 467.

wīf (*na.*) *weib*: (*a. s.*) 394.

wīf-hād (*ma.*) *weibliches geschlecht*: (*g. s.*) -hādes 357.

wiga (*mk., zu altn.* vīg) *kämpfer*: (*n. s.*) 486.

wiht (*fi., got.* waíht-s) *etwas*: (*n. s.*) 26. 611. | (*i. s.*) ne wihte *durchaus nicht* 19 (*Bright a. s.*). 448; ne wiht *gar nicht* 179. *Sieh anmerkung auf s. 61.*

wild (*adj.*) *wild*: (*n. s. m.*) wilda 201. 466. 529. | (*a. s. m.*) wildne 343.

wil-ge-dryht (*fi.*) *jubelnde* (?), *willig folgende* (?) *schar*: (*n. s.*) 342. *Sieh anmerkung auf s. 64.*

wil-giefa (*mk.*) *wunscherfüller*: (*n. s.*) 465.

willa (*mk., got.* wilja) 1. *wille*: (*a. s.*) 470. | (*d. pl.*) willum 149. | (*i. pl.*) 537. | 2. *freude, beute*: (*d. s.*) willan 565.

willan (*ath., got.* wiljan) *wollen*: (*3. sing. prs.*) wille 164; wile 472. | (*3. pl. prt.*) woldan 399.
will-sęle (*mi.*) *trauter wohnsitz*: (*n. s.*) 213.
will-wǫng (*ma.*) *freudenflur*: (*d. s.*) -wonge 89.
wil-sum (*adj.*) *wonnesam, schön*: (*d. pl. m.*) -sumum 109.
wind (*ma., got.* wind-s) *wind*: (*n. s.*) 182.
pınðıȝ (*sieh* winnan).
winnan (*abl. III*) *wüten*: (*3. sing. prs.*) winneþ wolcen (*hs.* pınðıȝ) 61. *Sieh anmerkung auf s. 58.*
winter (*ma., got.* wintru-s) 1. *winter*: (*g. s.*) wintres 245; *als adv.* 245. | 2. *winter=jahr*: (*g. pl.*) wintra 152. 363. 420. 580. | (*i. pl.*) wintrum 162. 428.
winter-ge-wæde (*nja.*) *wintergewand*: (*i. pl.*) -wædum 250.
winter-ge-weorp (*na., zu got.* wairpan) *winterschauer*: (*n. s.*) 18.
wīs-dōm (*ma., got.* weis-dōm-s) *weisheit*: (*a. s.*) 30.
wīse (*fk.*) *weise, vorgang*: (*n. pl.*) wīsan 359.
wist (*fi., got.* wist-s) *frucht*: (*a. pl.*) wiste 245.
witan (*prt. prs. I*) *wissen*: (*3. sing. prs.*) wāt 355. 357. 369.
wīte (*nja.; vgl. nhd.* ver-weis) *pein*: (*a. s.*) 644.
wīte-dōm (*ma.*) *weissagung*: (*a. s.*) 548.
wītga (*mk., ahd.* wīzzago) *gelehrter*: (*n. pl.*) wītgan 30.
wið (*prp. c. d.*) *wider, gegen* 44. 451. 469.
wlītan (*abl. I*) *schauen*: (*3. pl. prs.*) wlītað 341. *Sieh* geond-.
wlite (*mi., got.* wlit-s, *zu* wlītan, *nhd.* ant-litz) *schönheit, schmuck*: (*n. s.*) 75. | (*d. s.*) 609. | (*a. s.*) 332.
wlitig (*adj.*) *schön*: (*n. s. m.*) 7. 318. 516. | (*d. s. f.*) wlitigan 666. | (*n. s. f.*) wlitig 588. | (*a. s. m.*) wlitigan 439. | (*a. s. ntr.*) wlitig 203. | (*n. pl. m.*) wlitige 598. | (*i. pl. m.*) wlitigum 72. | *comp.* wlitigra: (*n. s. m.*) 132.
wlitige (*adv.*) *schön* 543 (*Bright adj.*).
wlitig-fæst (*adj.*) *dauernd schön*: (*n. s. m.*) 105.
wlǫnc (*adj.*) *stolz*: (*n. s. m.*) 100.
wolcen (*na., ahd.* wolkan, *ne.* welkin) *wolke*: (*n. s.*) 61. | (*n. pl.*) 184. | (*i. pl.*) wolcnum 27. 247.
wǫmb (*fō.*) *bauch, leib*: (*n. s.*) 307.
wǫnn (*adj.*) *düster*: (*n. s. f.*) 99.
wǫng (*ma., got.* wagg-s) *flur, gefilde*: (*n. s.*) 7. 13. 19. 43. 418. | (*g. s.*) wonges 149. | (*d. s.*) wonge 363. | (*a. s.*) wong 281. 439. | (*a. pl.*) wongas 320. *Sieh* græs-, neorxna-, sige-, wil-.

wōp (*ma., zu got.* wōpjan) *klage*: (*n. s.*) 51.
word (*na., got.* waúrd) *wort*: (*a. s.*) 398. 411. 551. | (*n. pl.*) 655. | (*g. pl.*) worda 559. | (*i. pl.*) wordum 425 (*hs.* ꝑeoꝑðum). *Sieh* lyge-.
worn (*ma.*) *schar*: (*n. s.*) 343.
woruld (*fi.*) 1. *welt*: (*n. s.*) 89. 117. 181. 501. | (*d. s.*) worulde 41. 386. | 2. *ewigkeit*: (*g. pl.*) worulda 662. | (*a. pl.*) woruld 662. *Sieh anmerkung auf s. 66.*
woruld-ge-strēon (*na.*) *schatz der welt*: (*a. pl.*) 255. *Sieh* æht-.
worold-wela (*mk.*) *irdischer reichtum*: (*a. pl.*) -welan 480.
wōð-cræft (*ma.*) 1. *sangeskunst*: (*i. s.*) -cræfte 127. | 2. *kunst des dichters*: (*i. s.*) 548.
wracu (*fō., got., ahd.* rāhha) *elend*: (*n. s.*) 51. *Sieh* sār-.
ꝑꝛaðe (*sieh* wer).
wræc-hwīl (*fō., got.* hveila) *leidenszeit*: (*d. s.*) -hwīle 527.
wrætlīc (*adj., zu* wrætt) *schön, prächtig*: (*n. s. f.*) 307. | (*n. pl. m.*) -līce 63.
wrætlīce (*adv.*) *prächtig, seltsam, wunderbar* 75. 294. 367. 378.
wrȩnc (*mi., ne.* wrench, *nhd.* rank) *sangesweise*: (*g. pl.*) wrenca 133.
wrīdian (*schw. II; vgl. Siev. Beitr. X, 511*) *wachsen, gedeihen*: (*3. sing. prs.*) wrīdað 27. 237.
ꝑꝛıtum (*sieh* gewrit).
wrītan (*abl. I*) *schreiben*: (*1. sing. prs. cj.*) wrīte 548.
wrixlan (*schw. I*) *wechseln, schillern, modulieren*: (*3. sing. prs.*) wrixleð 127. 294.
wrōht (*ma., got.* wrōh-s, *nhd.* rüge) *feindschaft*: (*n. s.*) 612.
wudu (*mu., ahd.* witu) *wald, hain*: (*n. s.*) 37. | (*g. s.*) wuda 65. | (*a. s.*) wudu 85. *Sieh* holt-.
wudu-bēam (*ma., ahd.* boum) *waldbaum*: (*g. pl.*) -bēama 75.
wudu-bearu (*nwa.*) *wald, hain*: (*g. s.*) -bearwes 152. | (*d. s.*) -bearwe 169.
wudu-blēd (*fi.*) *waldblume* (*Gr. flos arboris*): (*a. pl.*) -blēda 194.
wudu-holt (*na.*) *waldgehölz*: (*n. s.*) 34. | (*d. pl.*) -holtum 362.
wuldor (*na., zu got.* wulþr-s) *herrlichkeit, glorie*: (*g. s.*) wuldres 117. 130. 439. 475. 516. 588. 662. | (*d. s.*) wuldre 542. 598. | (*a. s.*) wuldor 567. | (*i. s.*) wuldre 318. 551. 609. 666.
wuldor-cyning (*ma.*) *könig der herrlichkeit*: (*n. s.*) 196. 420. 537.
wundor (*na.*) 1. *wunder*: (*g. pl.*) wundra 394. | (*i. pl.*) wundrum *als adv. wunderbar* 63. 85. 232. 307. 367. 468. 602. | 2. *das staunen*: (*i. pl.*) 342.

wundorlīc (*adj.*) *wunderbar*: (*n. s. f.*) -līce 359.
wundorlīce (*adv.*) *entzückend*: *comp.* -līcor 127.
wundrian (*schw. II*) *bewundern*: (*3. pl. prs.*) wundriað (*hs.* punꝺꝛiaꝺ) 331.
wunian (*schw. II*) *wohnen, leben* 363. 386. | (*3. sing. prs.*) wunað 82. 105. 172. 181; 580 (*hs.* hı punıaꝺ). | *3. pl. prs.*) wuniað 609. | (*3. sing. prt.*) wunade 641. *Sieh* ge-.
wurma (*mk.*) *purpur*: (*i. s.*) wurman 294.
wylla (*mk., zu* weallan) *quelle*: (*n. pl.*) wyllan 63.
wylle-strēam (*ma.*) *quellstrom*: (*g. pl.*) -strēama 362. | (*a. pl.*) strēamas 105.
wyll-ge-spryng (*m.*) *sprudelnde quelle*: (*d. pl.*) -spryngum 109.
wylm (*mi., ahd.* walm, *zu* weallan) *lohe, brand*: (*n. s.*) 283. | (*a. s.*) 191. *Sieh* flōd-.
wynlīc (*adj.*) *wonnig*: (*n. s. ntr.*) 34.
wyn-lǫnd (*na.*) *wonneland*: (*a. s.*) 82.
wynn (*fi., as.* wunnia) *wonne, freude, jubel*: (*n. s.*) 12. 70. 155. 290. 348. | (*g. s.*) wynne 480. | (*a. s.*) wyn 411. | (*d. pl.*) wynnum 237. 278. 345. | (*i. pl.*) 7. 27. 313. *Sieh anmerkung auf s. 62.*
wyn-sum (*adj.*) *wonnig*: (*n. s. m.*) 13. 318. | (*a. s. ntr.*) 203. (*a. s. m.*) -sumne 659. | (*n. pl. f.*) -sume 529. | (*n. pl. ntr.*) -sumu 65. | (*g. pl. f.*) -sumra 196. | (*a. pl. f.*) -sume 194. 245. | (*i. pl. f.*) -sumum 653. | *comp.* -sumra: (*n. s. m.*) 133.
wyrcan (*schw. I, got.* waúrkjan) *wirken, bereiten, bilden*: (*3. sing. prs.*) wyrceð 451. | (*3. sing. prt.*) worhte 394. *Sieh* ge-, scyld-, wyrcende.
wyrhta (*mk.*) *schöpfer*: (*n. s.*) 9. 130.
wyrm (*mi.*) *wurm*: (*n. s.*) 232. | (*d. pl.*) wyrmum 565.
wyrt (*fi., nhd.* wurt) 1. *kraut*: (*n. pl.*) wyrta 213. 465. 529. | (*g. pl.*) 194. 196. | (*d. pl.*) wyrtum 265. 474. | (*i. pl.*) 273. 430. 653. | 2. *wurzel*: (*i. pl.*) 172. *Sieh* ge-.

Y

yfel (*na., got.* ubil) *das übel*: (*i. s.*) yfle 594. | (*g. pl.*) yfla 460.
yldra (*m., comp. zu* eald) *vater; pl. voreltern*: (*n. pl.*) yldran 438. | (*a. pl.*) 414.
yldu (*fk., ne.* eld, *zu* eald) *alter*: (*n. s.*) 52. 614. | (*a. s.*) 190.
ymb (*prp. c. a., as.* umbi) *um, um ... herum* 292. 305. 360. 572. 619.

ymbe (*prp. c. a.*) *um ... herum* 164.
ymb-fōn (*red.*) *umfassen*: (*3. sing. prs.*) -fēhð 276.
ymb-hwyrft (*mi., ahd.* hwurft) *umfang, erdkreis*: (*a. s.*) 43.
ymb-sęttan (*schw. I, got.* satjan) *umgeben*: (*3. sing. prs.*) -seteð 204.
yrfe-weard (*ma., got.* arbi) *erbe*: (*n. s.*) 376.
yrmþu (*fō., zu* earm) *elend, armut*: (*n. s.*) 52. 405. 614.
yrre (*nja., zu got.* aírzei-s) *zorn*: (*a. s.*) 408.
ȳsle (*fk.*) *asche*: (*a. s.*) ȳslan 271. 286. 576. | (*n. pl.*) 224.
ȳðe (*adv., zu as.* ōði) *leicht.* | *superl.* ȳðast 113.
ȳð-faru (*fō., ahd.* undea) *anprall der wogen*: (*d. s.*) -fare 44.
ȳð-męre (*mi.*) *wogendes meer*: (*a. s.*) 94.

Druckfehler und versehen.

s. 16, vers 20 lies *sealte* statt *sealtas.*
s. 59, z. 14 v. o. lies *versteilung* statt *versabteilung.*
s. 66, z. 6 v. u. lies 548 statt 540.
s. 74, z. 17 v. o. *aber* ist zu streichen.
s. 81, z. 11 v. o. lies *sealte* statt *sealtas.*
s. 93, z. 12 v. u. lies *ahd. funs* statt *fūns.*

INHALT.

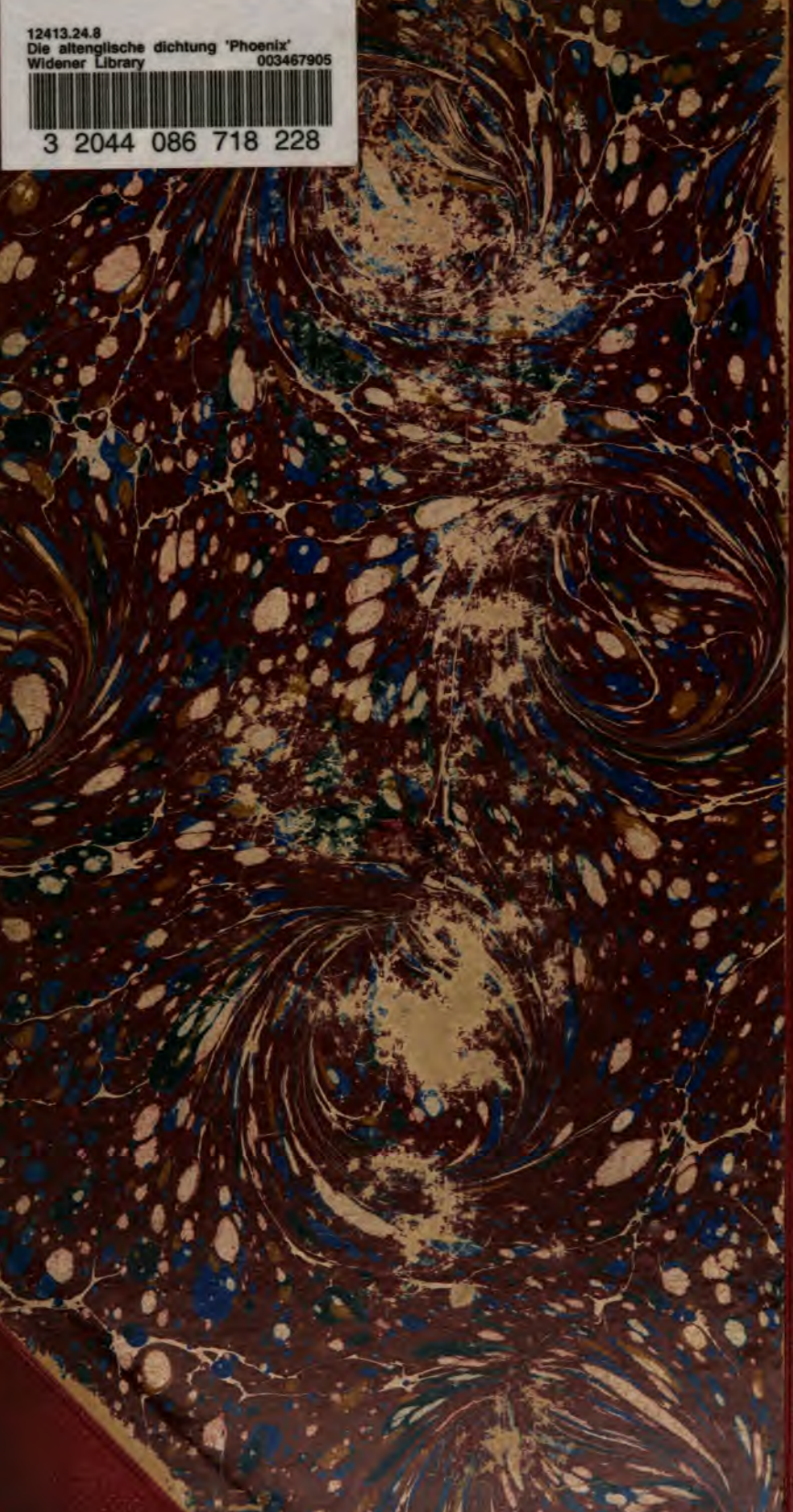
		seite
1.	Text und übersetzung	1
2.	Anmerkungen zu text und übersetzung	56
3.	Sprache und versbau des gedichtes	69
4.	Einige bemerkungen zum wortschatz	76
5.	Der dichter im verhältnis zu seiner quelle	78
6.	Über die verfasserschaft des gedichtes	88
7.	Wörterverzeichnis	93

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

This book should be returned
the Library on or before the last da
stamped below.

A fine of five cents a day is incurr
by retaining it beyond the specifi
time.

Please return promptly.

DUE FEB 10 1915
DUE FEB 1 191
DUE FEB 1 191
DUE MAY 10 1920
NOV 16 '68 H
CANCELLED
2177234
2708546
CANCELLED
2751136
JAN 17 '70 H
CANCELLED
4170361
DEC 26 1972 H
CANCELLED
MAY 3 1973
3886179
DUE MAR '74 H

12413.24.8
Die altenglische dichtung 'Phoenix'
Widener Library
003467905
3 2044 086 718 228